Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 510 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 510 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 27. April 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 100

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Es gährt in Indien.

Lahore, Ind., 27. April. Unter den Hindustudenten herrscht eine solche Erregung infolge aufreizender Artikel in den Eingeborenen-Blättern, daß die Regierung den bedeutend verstärkten Freiwilligen-Regimentern, in denen man jetzt Oberrichter, Schulräthe, Universitätsprofessoren, hohe Regierungsbeamte, Kaufleute und Bankiers findet, Gewehre und Patronen verausfolgt hat. In der Eingeborenen-Presse wird gegen die Europäer gehetzt und die Verwaltung der indischen Regierung durch ein Eingeborenen-Parlament gefordert. Hier und sonstwo haben schon Angriffe auf Europäer stattgefunden, auch werden die Eisenbahner zum Streik aufgereizt, doch soll die muhemedanische Bevölkerung friedlich gesinnt sein, und die Regierung erwartet, mit den Störenfrieden bald fertig zu werden.

Unfälle mit Menschenverlust.

O'Fallon, Mo., 27. April. Heute explodirte hier der Dampfkessel einer Frachtzuglokomotive der Wabash-Bahn. Lokomotivführer Paul Kleinhard und Heizer Frank Appleby wurden mit Trümmern der Lokomotive weit fortgeschleudert und getödtet, und der Bremser George Brown wurde zerrissen.

Baltimore, 27. April. Zu Locust Point, Süd-Baltimore, stürzte heute eine im Bau begriffene Mole ein, und zehn Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen. Vier wurden verletzt gerettet, die anderen sind ertrunken.

Nach neuesten Ermittelungen sind sechzehn Menschen umgekommen.

Carmi, Ill., 27. April. Unweit hier brach heute eines der Rädergestelle der Lokomotive eines Frachtzuges der Big Four-Bahn, der Zug entgleiste, Bremser Weston und Heizer Curran wurden getödtet und viele Wagen zertrümmert.

Binger Hermann freigesprochen.

Washington, 27. April. Die Geschworenen haben heute Mittag den früheren Generallandkommissär Binger Hermann von der Anklage der Vernichtung öffentlicher Schriftstücke, welche angeblich Aufschluß über große Landgaunereien in Oregon usw. enthielten, freigesprochen.

Chicagoer Frau getödtet.

Peoria, Ill., 27. April. Frau Mate Chester von Chicago, Großsekretär für Illinois des Ordens Easter Star, stürzte heute hier in Mayers Hotel den Fahrstuhlschacht hinab und wurde getödtet.

Neffe erschießt Onkel.

Galliopolis, O., 27. April. Die unweit hier wohnhaften Farmer Henry Williams und sein Onkel Abraham Miles hatten heute Streit, weil der Onkel der „angeheiratheten Nichte“ gegenüber den liebenswürdigen Schwerenöther gespielt haben soll. Der Streit endete damit, daß Williams dem Onkel den Kopf von der Schulter schoß. Der Mörder wurde bald darauf eingefangen.

Großer Bankerott.

Cleveland, O., 27. April. Für die Cleveland Window Glaß Co., eine der ältesten Firmen der Stadt, wurde heute die Ernennung eines Masseverwalters beantragt. Die Schulden sind $450,000, die Bestände geringer.

Maskirte Schandbuben.

Spencer, Ind., 27. April. 8 Maskirte zogen heute früh den Farmer John Laymon, drei Meilen von hier, aus seinem Hause und einer schoß ihn, als er sich zur Wehr setzte, durch die Brust, ihn tödtlich verletzend. Trotzdem versuchten sie ihn an einen Baum zu fesseln, um ihn durchzupeitschen, gaben schließlich aber seinen Bitten nach und entfernten sich.

Gattinmörder schuldig.

South Bend, Ind., 27. April. Albin Ludwig wurde heute überführt, seine Frau mit einem Kartoffelstampfer erschlagen und die Leiche verbrannt zu haben. Er wird zu Zuchthausstrafe auf Lebenszeit verurtheilt werden.

Ausland.

Nicht genug Mittel.

Um den Nothleidenden in Rußland zu helfen. — Skorbut dehnt sich aus.

St. Petersburg, 27. April. Fürst Lroff, Vorsitzer des Hungersnoth-Hilfsausschusses der Semstwos, schilderte nach seiner heute erfolgten Rückkehr aus den Nothstands-Provinzen, daß die Sachlage sehr ernst sei. Der Skorbut breite sich über die ganze Provinz Ufa aus und auch in den Provinzen Samara, Saratov, Kazan und Tamboo seien schon Erkrankungen daran vorgefallen. Nach dem Genuß von schlechtem Getreide seien die Bewohner ganzer Dörfer von Krämpfen befallen worden. Die Regierung leiste nicht mehr Hilfe, als im Winter, jedoch thue die Privatwohlthätigkeit ihr Möglichstes; der Semstwo-Ausschuß ernähre allein 1,066,000 Menschen. In den Freiküchen werden monatlich für $750,000 Lebensmittel verbraucht, u. diese Form des Hilfssystem solle ausgedehnt werden. Trotz der umfassenden Hilfsarbeiten nagen in der Provinz Samara 100,000, in der Provinz Ufa 236,000 und in der Provinz Kazan 78,000 am Hungertuche, und in der Provinz Saratov kann nur die Hälfte aller Nothleidenden wegen Mangels an Geldmitteln versorgt werden. Der Fürst Lroff drängt auf Vermehrung der Beisteuern.

Der Regierungs-Erntebericht meldet, daß in den hauptsächlichsten Nothstandsbezirken wegen Mangels an Saatkorn die Felder nicht bestellt werden können; es wird jetzt amerikanischer Saatweizen gekauft. Der Winterweizen wird, außer in Süd-Rußland, durch das kalte Wetter zurückgehalten.

Yekaterinburg, Provinz Perm, 27. April. In einem verlassenen Bergwerk in hiesiger Gegend sind reiche Lager Thorium (werthvolles chemisches Element) gefunden worden.

St. Petersburg, 27. April. Die Abordnung von konservativen Bauernmitgliedern der Duma, welche heute endlich vom Zar empfangen wurde, erhielt keine besondere Audienz, sondern zusammen mit Offizieren und Verfassungsdemokraten und bekam keine Gelegenheit, ihrer Treue Ausdruck zu verleihen.

Großer Kanalbau.

Die Vertiefung des Kaiser Wilhelm-Kanals und seine Kosten.

Berlin, 27. April. Die heute im Reichstag eingereichte Nachtragsverwilligungs-Vorlage enthält einen Posten von $3,750,000 für die Inangriffnahme der Vertiefung des Kaiser Wilhelm-Kanals auf 36 Fuß. Die Gesammtkosten werden auf $55,250,000 veranschlagt ,und die Vollendung des Baues wird sieben oder acht Jahre in Anspruch nehmen.

Die Maifeier in Deutschland.

Berlin, 27. April. Allem Anschein nach wird heuer die Maifeier in Deutschland weniger begangen werden, als in früheren Jahren; in vielen Städten sind Umzüge und andere öffentliche Kundgebungen verboten worden, und der Arbeiterverband droht jedem, der „blau macht“, mit Entlassung auf acht Tage, ein Mittel, welches die Hamburger Rheder im letzten Jahre den Schauerleuten gegenüber mit Erfolg angewandt haben. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat den üblichen Aufruf zur Feier erlassen, jedoch ist er in gemäßigterer Tonart gehalten als gewöhnlich und überläßt es den Ortsgruppen, die Feier nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse abzuhalten oder ausfallen zu lassen.

Bremer Lloyd und „Hapag“.

Bremen, 27. April. Der Lloyd wird sein Betriebskapital um fünf Millionen Mark erhöhen behufs Ankaufs der Hamburg-Bremer Afrika-Linie, welche früher die Chinesische Küstenschifffahrts-Gesellschaft war, seit Jahresfrist aber im Afrika-Verkehr der Woermann-Linie von Hamburg, welche das Monopol auf das Regierungsgeschäft hatte, Mitbewerb machte. Der Lloyd wird also mit dem Hapag auf neuem Gebiet konkurriren. Der Hapag hat unlängst die acht Dampfer der Woermann-Linie erworben und dafür ebenfalls fünf Millionen Mark neue Aktien ausgegeben.

Der „Hapag“ hat jetzt $31,250,000 und der Lloyd $32,500,000 Kapital.

Werden ungewaschen eingelassen.

Hamburg, 27. April. Der „Hapag“ macht heute bekannt, daß die preußische Regierung die Vorschrift aufgehoben hat, wonach russische Auswanderer beim Betreten von Preußen in den Gesundheitsstationen sich baden und waschen müssen.

Tittoni als englischer Vermittler.

Rom, 27. April. Das Auswärtige Amt setzt seine Bemühungen fort, ein Einvernehmen unter den Mächten über die englischen Abrüstungspläne auf dem zweiten Haager Friedenskongreß zu Stande zu bringen, und der Minister des Auswärtigen, Tittoni, wird sich Mitte Mai in der Kammer über das Ergebniß der Bemühungen äußern, sowie über die Stellungnahme Italiens. Es gilt das als bedeutsam, weil soweit zwischen Italien und seinen beiden Bundesgenossen Deutschland und Oesterreich über jenen Vorschlag keine Uebereinstimmung erzielt werden konnte.

Eine kitzliche Forderung.

Mexiko, 27. April. Das Kabinet hat drei Sitzungen heute und gestern abgehalten, um über die Forderung der Auslieferung des Generals Lima, Befehlshabers der Truppen von Guatemala und Freundes des Präsidenten jener Republik, zu berathen. Lima hat nämlich nach dem Geständniß der Meuchelmörder des früheren Präsidenten Barrillas von Guatemala diese zu der That gedungen. Barrillas wurde hier in einem Straßenbahnwagen überfallen und vermessert. Es sind auch drei Regimenter „zum Schutz der Grenze gegen revolutionäre Ueberläufer“ abgesandt worden.

Die Waldverwüstung.

St. John, N. B., 27. April. A. C. Dutton & Co. und John Fenderson & Co. in Springfield, Mass., haben 72 Geviertmeilen Holzland und eine Mühle von N. C. McNair am Jacquetfluß und 20 Geviertmeilen und eine Mühle von John Dutch aus demselben Ort erworben; ferner das Abholzungsrecht auf 55 andere Geviertmeilen Holzbestand.

Doppelt genäht.

Grandjury erhebt eine zweite Anklage gegen Ehren-Lenehan.

Polizeiuntersuchung nächste Woche.

Ein betriebsamer Grundeigenthumshändler. — Seiner Laufbahn vorläufig ein Ende gemacht.—Verkaufte Baustellen und Häuser, die ihm nicht gehören.

In der Anklage, welche die Großgeschworenen vor einigen Tagen gegen den früheren Hilfsvorsteher der Stadtgerichts-Kanzlei erhoben, war dieser Gutedel Lenahan genannt worden. Wie der Mensch seinen Namen schreibt, weiß mit Bestimmtheit Niemand so recht zu sagen. Die allgemeine Muthmaßung geht indessen dahin, daß der Angeklagte Lenehan heißt. Obgleich nun der Schreibfehler angeblich die Rechtskräftigkeit der Anklageschrift nicht hätte beeinträchtigen können, hat man doch Vorsicht üben zu müssen geglaubt. Heute ist von der Grandjury eine weitere Anklage bestätigt worden, welche die Staatsanwaltschaft gegen den besagten Herrn aufgesetzt hat. Jetzt ist aber der Name Lenehan geschrieben. Auch eine zweite, vielleicht noch wichtigere Aenderung ist in der neuen Anklage zu bemerken. Während in der ersten Anklageschrift der Angeklagte der Fälschung und falscher Eintragungen in öffentliche Bücher bezichtigt wird, lautet diesmal die Anklage nur auf falsche Eintragungen in öffentliche Bücher.

Herrn Collins' Parteigängerei.

Am nächsten Dienstag, so stellt der Staatsanwaltschaft in Aussicht, wird die Grandjury mit einer Untersuchung der Parteigängerei beginnen, deren der frühere Polizeichef sich schuldig gemacht haben soll, um womöglich dem Mayor Dunne die Wiedererwählung und sich selbst das Verbleiben in seiner Stellung zu sichern. Wie es heißt, soll auch dem Gerücht auf den Grund gegangen werden, wonach ein höherer Polizeibeamter die Beträge, welche er seinen Untergebenen für den Dunne'schen Wahlfonds abgepreßt hatte, nicht an die Parteileitung abgeliefert, sondern in die eigene Tasche gesteckt haben soll. — Ehe die Grandjury auf diese Angelegenheit eingeht, wird sie noch etwa vierzig sogenannte Routinefälle erledigen müssen, die von ihrem Pensum noch übrig sind.

Betriebsamer Agent.

Eine ganze Reihe von Anklagen hat die Grandjury gegen den Baustellenhändler Frank Levy erhoben. Es heißt von diesem, daß er verschiedentlich Baustellen und Häuser verkauft habe, die ihm garnicht gehören. In einem Falle soll er ein Grundstück sogar an mindestens drei verschiedene Parteien verkauft haben. Als Belastungszeugen treten gegen Levy Frau Auguste Satka, Nr. 1048 Albany Ave., Joseph Ludwig, Nr. 1414 Clifton Park Ave.; Vaclav Patjell, Nr. 1114 Trumbull Ave., und Anton Tajbl, Nr. 1205 Homan Ave. ,auf. Frau Satka klagt, daß Levy ihr $745 abgenommen habe als „Kaufpreis“ für eine Baustelle an der Kedzie Ave., welche zu verkaufen er nicht den Schatten einer Berechtigung besaß. Den drei Anderen soll Levy das Grundstück nebst Haus Nr. 1307 Trumbull Ave. aufgehängt haben, welches zu veräußern er ebenfalls nicht befugt war. Ludwig hat, „als vollen Kaufpreis“, $700 an Levy gezahlt; dem Patjell verlangte Levy $1,900 für das gleiche Grundstück ab, doch machte Patjell zu seinem Heile nur eine Anzahlung von $50. Tajbl hat das Grundstück auch für $2900 nicht zu theuer gefunden. „Angezahlt“ hat er $500. Nachdem er diese Geschäfte gemacht, fand es Levy angebracht, seinen Wohnsitz zu wechseln. Der Geheimpolizist Turek von der Bezirkswache an der Canalport Ave. machte ihn ausfindig und setzte ihn gefangen. Jetzt wird Levy wegen Betrugs prozessirt werden.

Schöne Aussichten.

Franzosen begehren auf.

Sind ebenfalls die amerikanischen Zollplackereien satt. — Fordern gleiche Vergünstigung, wie die Deutschland gewährte.

Paris, 27. April. Die Regierung hat ihren Botschafter in Washington heute angewiesen, über die angeblichen Zollplackereien, welchen französisches Porzellan in den amerikanischen Häfen unterworfen wird, Beschwerde zu führen, überhaupt mehren sich derartige Klagen in solcher Weise, daß sie, wie ein Beamter des Auswärtigen Amtes heute versicherte, drohen, die guten Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Frankreich zu gefährden, denn in New York würden immer mehr Verwaltungsvorschriften zum Nachtheil Frankreichs eingeführt, auch hätten die Ver. Staaten Frankreichs Vertragsvorrechte bei den Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland nicht beachtet, so daß im Lande Wiedervergeltungsmaßregeln gefordert würden, eine Forderung, welcher die Regierung nur schwer Widerstand leisten könne. Generalkonsul Mason hat daher bereits die Entsendung einer Zollkommission nach Frankreich vorgeschlagen, gleich der vor einiger Zeit nach Deutschland gesandten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; wahrscheinlich kühler morgen Nachmittag. Veränderlicher, später Ostwind.

Illinois: Schön und wärmer heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit und kühler im nördlichen Theil.

Indiana: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Heute Abend wärmer.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; heute Abend wärmer. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad, Nachts 12 Uhr 37 Grad, Morgens 6 Uhr 39 Grad, Mittags 12 Uhr 50 Grad.

Kurze Freude.

Der Justizflüchtling Edward Tate heute hier verhaftet.

War abgebrannt.

Hatte sich nach Chicago gewagt, um eine Anleihe aufzunehmen. — Verdächtiger Todesfall. — Einer unserer Feinsten. — Leidet an Gedächtnißschwäche.

Detektivehäuptling O'Brien machte heute das beschämende Zugeständniß, daß Edward Tate, der aus dem Gefängniß zu Peoria entwischte berüchtigte Einbrecher, sich gestern den ganzen Tag über in Chicago aufgehalten hat, den ihm auf den Fersen befindlichen Häschern aber durch die Lappen gegangen ist.

„Tate war gestern den ganzen Tag über in Chicago,“ sagte Kapitän O'Brien heute Morgen. „Er ist abgebrannt und besuchte einen Freund, um eine Anleihe zu machen. Als meine Mannen in der Wohnung des Freundes vorsprachen, hatte der Gast sich schon empfohlen. Er hatte Geld pumpen wollen, um seine Frau in Milwaukee besuchen zu können. Der Freund hat ihn aber abblitzen lassen. Da Tate mittellos ist, wird er uns kaum entschlüpfen können. Wir hoffen, ihn binnen 24 Stunden hinter Schloß und Riegel zu haben.

Diese Voraussage hat sich verwirklicht. Tate wurde heute Vormittag gegen elf Uhr von Leutnant Stephen B. Woods und den Detektives Zimmer und Smith verhaftet. Er war im Begriff, die Wohnung eines gewissen Theodore Smith an 58. Str. und Prairie Ave. zu betreten, als die Häscher, Revolver in der Hand, ihm den Weg verlegten und ihn für verhaftet erklärten. Tate suchte sein Heil in der Flucht, wurde aber nach kurzer Hatz eingeholt und dingfest gemacht.

Untersuchung im Gange.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode eines etwa 50jährigen Arbeiters, der gestern vor dem Hause Nr. 322 Clark Str. bewußtlos aufgelesen wurde und heute früh im County-Hospital gestorben ist. Man hielt den Mann für betrunken. Die ärztliche Untersuchung ergab aber, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte. Es ist unmöglich, daß er sich die Verletzung durch den Fall auf das Pflaster zugezogen hat, aber nicht ausgeschlossen, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde. In einer seiner Taschen fand man eine Karte mit dem Namen James Bull, sonst jedoch nichts, was die Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte.

Polizistenschläue.

George Lewis, Nr. 2929 Armour Ave., theilte heute früh gegen zwei Uhr der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. telephonisch mit, daß er in Hermann Holtofers Apotheke, Nr. 3160 State Straße, eingeschlossen sei. Er habe sich im Telephonverschlag befunden, als Holthofer, der seiner woh vergessen hatte, den Laden schloß und heimging. Er habe aber keine Lust, die Nacht in der Apotheke zuzubringen. Man möge ihm öffnen und ihn herauslassen.

„Das ist ja Alles recht schön,“ antwortete ihm der Schreiber der Wache, Sergeant Armstrong, „wer garantirt uns aber, daß Sie uns nicht die Hucke vollügen? Es ist ja doch möglich, daß Sie sich durch's Hinterfenster Einlaß verschafft haben. Na, trinken Sie man ein Glas Sodawasser. Ich werde den Apotheker veranlassen, Sie sich anzusehen. Wenn er Sie laufen läßt, kanns uns recht sein.“

Holthofer wurde in seiner Wohnung, Nr. 5030 Prairie Ave., benachrichtigt. Er begab sich nach der Apotheke und setzte Lewis in Freiheit.

War unzurechnungsfähig.

Der 39jährige Frederick L. Murphy, Nr. 1379 W. Lake Straße, kam heute früh mit einem Kanonenrausch heim und legte sich erst zu Bett, nachdem er das Gas im Schlafzimmer, das er mit seiner Frau theilt, angedreht hatte. Etwa eine Stunde war verflossen, als seine Frau erwachte. Sie war halbbetäubt, war aber noch imstande, das Gas abzudrehen und das Fenster zu öffnen. Ihr Mann war bewußtlos. Er wurde von der Polizei nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Dort wurde ihm, da er an Alkoholismus leide, die Aufnahme verweigert. Der Polizei blieb nichts weiter übrig, als ihn nach dem Washingtonian-Home zu befördern. Die Frau befindet sich in ihrer Wohnung in Behandlung. Sie behauptet, daß ihr Mann, ein Schriftsetzer, seit Weihnachten unmäßig getrunken habe.

Hielt ihn fest.

In einer N. Clark Str.-Elektrischen warf gestern Nachmittag Frau Anna Sieler, Nr. 820 N. Park Ave., plötzlich ihre Arme um den Hals eines vor ihr sitzenden Fahrgastes, drückte ihn an ihren Busen, daß ihm die Puste ausging, und schrie: „Der Mann ist ein Gauner, Polizei!“ Ein Hüter des Gesetzes traf auch bald ein und nahm den Ueberrumpelten fest. In der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. wurde festgestellt, daß Frau Sieler einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt hatte unter der Anklage, sie in voriger Woche mit einem werthlosen Check hineingelegt zu haben. Der Häftling nannte sich David Barry, will Nr. 989 N. Clark Str. wohnhaft und ein Student der Northwestern Universität sein. Richter Himes belegte ihn heute mit einer Geldstrafe von $50 und verurtheilte ihn außerdem zu einem Tage Haft im Countyzwinger.

Geistesumnachtet.

Auf einer Ferienreise nach Mexiko begriffen, wurde Edmund Brueggemann, Pastor an der hiesigen evangelisch-lutherischen Gnadenkirche, Nr. 2743 S. 40. Ave., in El Paso, Tex., plötzlich irrsinnig. Am Montag hatte er die Reise angetreten. Am Donnerstag Abend erhielt Gustav Eberhardt, Vorsteher der Gemeindeschule, von ihm eine Depesche folgenden Inhalts: „In der Nähe von El Paso durchschaute ich den ganzen Plan. Ich ging ihnen in die Falle. Sie folgen mir und beabsichtigen, mich zu tödten. Theilen Sie das meiner Frau mit. Brueggemann.“ Herr Eberhardt glaubte, daß es sich um einen gewagten Scherz handle und schenkte der Sache weiter keine Beachtung. Am nächsten Morgen, also gestern, erhielt Frau Brueggemann von ihrem Mann folgende Depesche: „Ich bin verbannt oder zum Tode verurtheilt worden.“ In der Annahme, daß ihrem Gatten ein Lynchgericht drohe, setzte sich die geängstigte Frau telegraphisch mit dem Abgeordneten Charles Schumacher in Springfield, der Mitglied der von ihrem Manne geleiteten Gemeinde ist, in Verbindung. Schumacher unterbreitete die Angelegenheit dem Gouverneur Deneen. Dieser bat den Gouverneur Campbell von Texas um Drahtauskunft. Inzwischen hatte schon der Kirchenrath die Behörden zu El Paso telegraphisch um Nachricht gebeten und einen Ausschuß ernannt, der sich nach Texas begeben und dort dem Geistlichen mit Rath und That zur Seite stehen sollte.

Am Abend traf die Nachricht ein, daß Herr Brueggemann, der sich geistig überanstrengt hatte, während der Fahrt durch das heiße Texas plötzlich irrsinnig geworden sei. Er war am Donnerstag Nachmittag in El Paso eingetroffen und hatte sich dort auffallend scheu benommen. Abends verschwand er. Wo er die Nacht zubrachte, weiß man nicht. Morgens nahm er den Zug der Mexican-Zentralbahn, tauchte am Nachmittag aber wieder in El Paso auf und erklärte, zurückgekommen zu sein, um den Lebensunterhalt für seine aus Frau und zwei Kindern bestehende Familie zu erwerben.

Er benahm sich so sonderbar, daß C. F. Berna, Handelsagent der Mexican-Zentralbahn, die Behörden veranlaßte, ihn in Schutzhaft zu nehmen. Pastor Brueggemann lebt in dem Wahn, daß man sich verschworen habe, ihn zu ermorden. E. Kramer, Besitzer des Kramer-Hotels in El Paso, hat die Behörden veranlaßt, den Geistlichen seiner Obhut zu unterstellen, bis Angehörige oder Freunde eintreffen, um den Unglücklichen heimzugeleiten.

Läßt von sich hören.

Von August H. Keller, Nr. 611 Wells Str., der bekanntlich seit Donnerstag Morgen vermißt wurde, erhielt gestern Charles Lantz, ein Mehlmakler im Hartford-Gebäude, eine in St. Louis aufgegebene Depesche, die also lautet: „Freund Lantz. In St. Louis angelangt. Zu mir gekommen. Was hat sich ereignet?“ Herr Lantz sandte die Drahtantwort, er möge unverzüglich heimkehren.

Frau Keller ist der Ansicht, daß ihr Mann beraubt, betäubt gemacht und auf einen Zug gesetzt und nach St. Louis abgeschoben wurde. Kellers Arbeitgeber, die H. Piper Company, befürchten, daß seine Nerven durch übermäßige Anstrengung zerrüttet wurden und daß er in einem Anfalle von Geistesabwesenheit die Reise antrat. Seine Bücher sollen in schönster Ordnung sein. Er ist seit Jahren Schatzmeister und Sekretär der Firma.

Waren fleißig.

Drei junge Burschen, die gestern von Detektives der Bezirkswache an Desplaines Straße verhaftet wurden, haben Abends gestanden, während des letzten Monats ein Dutzend Einbrüche verübt zu haben. Sie geben ihre Adressen, wie folgt, an: Wm. Schultz, 18 Jahre alt, Nr. 5041 Weare Ave., Morton Park; George Smith, 18 Jahre alt, Nr. 851 S. 41. Court, St. Louis, Mo., und John Mackeral, 19 Jahre alt ,Nr. 953 Troy Str. In ihrem Besitze fand die Polizei angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $500.

Im Schatten der Kirche.

Vor dem Portal der St. Peter und Pauls-Kathedrale an Washington Blvd. und Peoria Straße fielen gestern Abend zwei mit Revolvern bewaffnete Schnapphähne über Gus Anderson, Nr. 26 N. Desplaines Str., her. Er leistete Widerstand, wurde aber niedergeschlagen und um seine Uhr und $20 in Baar beraubt.

Gute Beute machten drei Räuber, die den 30jährigen Samuel Weiner, Nr. 632 Garfield Blvd., an Clinton und Judd Straße ausplünderten. Sie ergatterten $380.

Erdte in Furcht.

Frau Hogenson schildert den tragischen Tod ihrer Tochter.

Das Verhör der Belastungszeugen im Prozeß gegen den angeblichen Gattenmörder Viktor Roland O'Shea hat heute Nachmittag mit der Vernehmung von Jennie Custy, einer Freundin der verstorbenen Amy Hogenson, abgeschlossen.

Heute Vormittag befand sich Frau Wilhelmine Hogenson auf dem Zeugenstande. Sie erzählte von mehreren Zusammenkünften O'Shea's mit seiner jungen Frau. Bei einem Streit zwischen Beiden habe Amy gesagt: „Ich habe Ursache, mich vor dem Ausgehen zu fürchten. Du hast gedroht, mich zu erschießen.“ Am Abend vor dem Tode Amys, berichtete Frau Hogenson weiter, kam O'Shea ins Haus, um Amy zu sehen, die aber nicht zu Hause war. Am anderen Morgen kam er wieder, Amy holte ihm auf sein Verlangen ein Glas Wasser. Gleich darauf hörte die Mutter sie ängstlich „Mama!“ rufen.

Frau Hogenson wurde hier von ihren Gefühlen überwältigt. Nachdem sie sich wieder gefaßt hatte, erzählte sie, sie habe einen Schuß gehört, sei in den Flur geeilt und habe O'Shea mit einem rauchenden Revolver stehen sehen. Da habe sie einen Knüppel ergriffen und den Menschen damit auf den Kopf geschlagen. Er sei, auf Amy feuernd, die Treppe hinunter gelaufen, sie habe ihm noch einige Schläge versetzt und dann die Hausthür zugeschlossen. Zurückkehrend habe sie O'Shea und Amy auf dem Boden liegend gefunden. Amys leblosen Körper habe sie auf ein Bett getragen.

Auf eine Frage eines der Vertheidiger in Bezug auf Herrn Blondell antwortete Frau Hogenson, man könne ihm kein Wort glauben. Blondell wird vielleicht von der Vertheidigung auf den Zeugenstand gerufen werden.

* Morgen Nachmittag 3½ Uhr wird die Leiche von James H. Eckels auf dem Friedhof Graceland dem Schooß der Erde übergeben werden. Die Wittwe und ihre Tochter, die zur Zeit des Ablebens des Herrn Eckels in Europa weilten, sind heute in New York eingetroffen. Die Leiche war vorläufig in einem Gewölbe beigesetzt.

Das „Bargaintag“-Unglück.

Rock Island, 27. April. Neun Frauen und drei Kinder wurden hier heute beim Einsturz des Bürgersteiges vor einem neuen Geschäft verletzt.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 510 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Nur ein „Bestes“.

Chicagoer geben Ehre, wem Ehre gebührt.

Leute von Chicago, die an kranken Nieren leiden und Kreuzschmerzen haben, wollen ein Nieren-Mittel, auf welches sie sich verlassen können. Das beste ist Doan's Nieren-Pillen, eine Medizin nur für die Nieren, gemacht von reinen Wurzeln und Kräutern und die einzige, die Heilungen in Chicago erzielte. Hier ist ein Chicagoer Zeugniß:

Jos. Mach, Kapellmeister einer Militärkapelle, Nr. 733 West 18. Place, Chicago, Ills., sagt: „Im März 1903 empfahl ich Doan's Nieren-Pillen öffentlich, nachdem sie mich von einem hartnäckigen Fall von Kreuzschmerzen und Nierenleiden geheilt hatten, und heute, nach Ablauf von drei und einem halben Jahre, seit meiner ersten Erfahrung, sage ich bereitwillig, daß ich noch immer dieselbe gute Ansicht über Doan's Nieren-Pillen habe. Ich bin jetzt ein gesunder Mann und sehe nicht aus, als ob ich je krank gewesen bin. Im Herbst des Jahres 1902 bekam ich ein Nierenleiden und hatte schreckliche Kreuzschmerzen, die nicht nachließen und mich manchmal beinahe verrückt machten. Dann stellten sich schreckliche Kopfschmerzen ein und noch andere Beschwerden, die mich überzeugten, daß meine Nieren in Unordnung waren. Ich kaufte Doan's Nieren-Pillen in Geo. L. Mrazek's Apotheke, 614 West 18. Place, und begann sie zu nehmen. Sie brachten sogleich Linderung und ich setzte den Gebrauch kurze Zeit fort, und das Resultat war, daß sie die Kreuzschmerzen vertrieben und meine Nieren in gesunden Zustand versetzten. Seither hatte ich leichte Anfälle des Leidens, aber ich habe immer Doan's Nieren-Pillen an Hand, und wenn ich irgend welche Symptome verspüre, nehme ich etliche Dosen dieses werthvollen Mittels, und sie beseitigen jedesmal den Anfall. Ich kenne Andere, die sie mit guten Resultaten gebrauchten.“

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen —Doan's— und nehmt nichts anderes.

Der König im Werdt.

Geschichte aus Barmen (15. Jahrhundert) von Klara Hobrahs.

(10. Fortsetzung.)

Wohl waren seine Haare grau, aber von den Beschwerden des Alters spürte er nichts. Zwanzig Jahre konnte er wohl noch leben. Der Sohn würde neben ihm aufwachsen, und alle die Gedanken und Pläne, die zu verwirklichen er selbst nicht mehr Zeit und Kraft haben würde, die wollte er ihm in die Seele prägen. In zwanzig Jahren konnte er sich dann ruhig mit seiner alten Schwester im strohgedeckten Elternhause zur Ruhe setzen und in Frieden sterben, denn ein Hans im Werdt blieb hier zurück, sein Fleisch und Blut, ein Mensch, der ebenso fühlte und dachte wie er selbst und an seiner Statt weiter denselben Zielen zusteuert. Hans im Werdt, Hansens Sohn, der junge König, würden die Leute von ihm sagen. Im Spott zuerst, dann aber im Ernst würden sie so sprechen. Denn die Leute sollten sich wundern, wie des Sohnes Königreich immer schmucker anzusehen sein würde, und was für schönes, blankes Geld auf seinen von Gräben durchzogenen Wiesen wuchs. Und Geld war der Schlüssel zum Wohlstand, zur Freiheit und zur Macht. Die Altmodischen, die auf ihren einsamen Hufen saßen, weit ab von der Wupper, die wollten es noch immer nicht so recht verstehen und einsehen, aber sein Sohn wußte und verstand es gleich ihm.

Hans im Werdt wachte endlich auf aus seinem Zukunftstraum, und als er verstört um sich sah, wurde er gewahr, daß er lange Zeit auf demselben Fleck gestanden haben mußte, während die Sonne am Himmel merklich weiter gerückt war. Da überfiel ihn eine heiße Angst um das, was derweil in seinem Hause geschehen sein mochte. Er fing an zu laufen, und je näher er dem Hause kam, je hastiger lief er. Die Thüre fand er offen stehen. Und auf der Diele kam ihm Jette entgegen; athemlos und erregt blieb sie vor ihm stehen und stattete ihm ihren Bericht ab. „Das Kind ist da! Die Frau hat es gut überstanden!“

Wie ein Stoß durchrüttelten die einfachen Worte den Körper des erregten Mannes; das Blut schoß ihm heiß zu den Schläfen hinauf. Einen Augenblick fürchtete er, von der Gewalt des Gefühlsanpralls zu Boden geworfen zu werden. Dann aber hatte er seine Kraft wieder beieinander und ging schnellen Schrittes auf die Kammerthür zu.

Da sprach die Schwester zögernd hinter ihm her: „Das Kind — es ist kein Junge. Du hast eine Tochter, Bruder.“

„Was redest Du?“

Jette fuhr im Schreck zusammen, als sich der Bruder jählings nach ihr umwandte. Mit zitternden Fingern über ihre Schürze streichelnd, wiederholte sie: „Du hast eine Tochter, Bruder.“ Dabei schlug sie die Augen nieder und zitterte wie eine Schuldbewußte. Als sie sich endlich getraute, scheu zu dem Verstummten aufzusehen, erschrak sie noch heftiger als vorhin.

Denn da stand der Werdthöfer mit dem Rücken gegen den Thürpfosten gelehnt, aschfahl im Gesicht, mit schlaff herabhängenden Armen, und es wollte ihr scheinen, als schwanke sein Körper hin und her, wie der eines Trunkenen.

Bei dem Anblick wurde ihr angst und bange. Sie hob wie im Gebet die gefalteten Hände gegen ihn auf und fragte: „Willst Du nicht hineingehen und das Kind ansehen? Es ist ein schönes, kräftiges Kind!“

Er aber wollte es nicht sehen. Schwerfällig richtete er sich auf und tappte schwankenden Ganges die zwei Stufen, die zur Kammer hinaufführten, wieder hinunter und schleppte sich zur Hinterthür hinaus in den Bungert. Da blieb er stehen unter einem alten Apfelbaum, um dessen Stamm eine runde Bank gezimmert war.

Nein, er wollte das Kind nicht sehen. Denn was sollte ihm eine Tochter? Sobald die herangewachsen war, heirathete sie irgend einen fremden Menschen, der sich dann lachend in das warme Nest setzte, Alles im Werdt sein hieß, Alles anders, verkehrt und thöricht machte und mit täppischer, ungeschickter Hand alle seine hoffnungsvollen, klugen Anlagen und Zukunftspläne zerstörte. Ein Mädchen konnte er nicht hinaussenden auf die Märkte und in die Städte; ein Mädchen verstand vom Handel nichts und nichts vom Geldeswerth. Für wen hatte er das neue stattliche Haus gebaut mit seiner festen Garnkammer? Für wen den Fischteich angelegt? Für wen die neuen Apfelbäume gesetzt? Für einen Fremden? Wie würden die Leute lachen und die Köpfe zusammenstecken und hämisch grinsend mit Fingern auf ihn zeigen: „Alles kann man kaufen für Geld, nur keinen Sohn! Ein Königreich, aber nicht den Thronerben dazu! Seht, was nützt ihm jetzt sein Geld! Eine Tochter!“ War er schon ein altersschwacher Narr, daß er mit dieser Möglichkeit zu rechnen vergessen hatte? Nein, er hatte sie nur weit zurückgeschoben, weil es dieses Mal für ihn galt: endlicher Sieg oder vernichtende Niederlage! Der Augenblick der Entscheidung war für ihn gekommen, länger vermochte er nicht Widerstand zu leisten gegen das feindliche Schicksal. Nun wußte er, wie es mit ihm gemeint war!

Er mußte sich auf die Bank setzen, weil seine Glieder ihm den Dienst versagten. Wie er da saß, kam über ihn eine große, schwere Müdigkeit. Langsam sah er rings um sich, sah über alle Werke seines zähen Fleißes mit dem trostlosen Blick eines alten Mannes, der sein Liebstes vor seinen Augen in's Grab versinken sieht. Er hatte sich umsonst gemüht und umsonst geschafft, das Alles sollte nicht wachsen und werden, er war ein alter Mann.

Endlich wußte er es: Die Hand eines Stärkeren war wider ihn und seine Pläne. Hatten die Nachbarn es sich nicht längst zugeraunt, daß er ein Verfemter sei? Er hatte gefreit, und sein Erstgeborener war ihm sammt dem Weibe genommen worden. Er aber hatte sich wieder aufgerichtet und zum zweiten Male Hochzeit gehalten; da hatte die Frau, die ihm lieb war, daran glauben müssen. Aber noch einmal hatte er den Kopf in die Höhe gehoben und war mit Peitschengeknall die Ulmenallee dahergefahren, ein junges Weib an der Seite, und schon hatte er geglaubt, seinem hartnäckigen Willen sei es endlich geglückt, sich kämpfend zu seinem Ziel durchzutrotzen, da wurde ihm zum dritten Mal ein ehernes Nein entgegengerufen. Und nun wußte er es. Endlich, endlich verstand und wußte er, daß es nicht sein sollte. Nein! hieß es für ihn. Wie hatte sein alter Freund, der reiche, glückliche Nolde, gesagt? „Biegen oder brechen!“ Ja, der hatte es weiter gebracht als er. Der war ein geduldiger und leiser Mann und kümmerte sich nicht um die Leute, und die Leute kümmerten sich nicht um ihn. Und der hatte das Biegen von jeher verstanden. Aber er, Hans im Werdt, nicht. Er verstand sich auch nicht auf's Beten. Er hatte nur immer gewollt. Gewollt und geherrscht. Jürgen, seinen Schwestermann, hatte er hinausgeschickt in die Welt, und der hatte darüber sein Leben lassen müssen. Jürgens Sohn aber, den er, um ihn aus seinem Wege zu räumen, zum geistlichen Stand bestimmt hatte, der hatte seinem Willen Trotz geboten und war heimgekehrt in den Werdt, über den auch ihn zu herrschen gelüstete. Denn der war willensstark und herrschsüchtig wie er selbst. Denn sein, des Werdthöfers, Wille, war immer auf das Gute und Nützliche und Fortschrittliche gerichtet gewesen, und geherrscht hatte er über solche, denen seine Führung zum Vortheil gereichen mußte, weil sie kleiner, kurzsichtiger und ungeschickter waren als er. Wogegen der Abkömmling des Lumpengesindels aus der Voßkuhle nur blindlings anwüthete gegen Alles, was seinem beschränkten Eigennutz als Hinderniß vorkam. Kam der als Vorsteher auf den Werdt, so würde er ihn zugrunde richten, wie ein ungerechter und selbstsüchtiger Tyrann sein Land zugrunde richtet, und würde verwüsten, was er, der alte König, in vielen Jahren geschaffen hatte. Dieser Schwestersohn saß aber jetzt als sein nächster Nachbar, nur durch die Gemarkenweide vom Werdt getrennt, als Zeitpächter auf dem Freihof und lauerte und wartete, ob der alte Ohm nicht bald den Platz räumen werde, daß er sich an's Werdter Gut sippen könnte, kraft seiner nahen Blutsverwandtschaft.

Der Werdthöfer saß, das Gesicht der Gemarkenweide zugekehrt. Durch eine Lücke im Buschwerk sah er ein Stück des versumpften Teiches schwimmen, den die Kinder den Bumannssumpf hießen, weil auf seinem Grund der alte Ritter, der Vorfahre der Rittershäuser, liegen sollte. Dem hatte vor langen Zeiten einmal der Werdt sowohl wie der Herrenhof zu eigen gehört, und er hatte das versumpfte, unbrauchbare Land in fruchtbare Aecker umgewandelt. Weil er aber die nimmersatte Hand auch nach der Gemarkenweide ausgestreckt hatte, die nach altem Herkommen unberührtes Gut bleiben mußte, hatten ihn die Unterirdischen hinabgezogen in den Teich. Der Werdthöfer nickte. Ja, auch der war einmal König im Werdt gewesen und hatte das schöne Erbe dem Sohn nicht hinterlassen dürfen.

Auf einmal wurden seine Blicke starr. Von der Gemarke her kam ein Mann gegangen. Es war nicht der alte Bumann im weißen Haar und klirrender Rüstung, mit dem seine Gedanken sich eben beschäftigt hatten, der da auf ihn zukam. Eine gedrungene breite Mannesgestalt war es. Den rothhaarigen runden Kopf trug er vornübergebeugt, lauernd sahen seine farblosen Augen aus ihren tiefliegenden Verstecken hervor; in ihm erkannte der Werdthöfer den Menschen, dessen Anblick ihm die Seele immer mit unbesiegbarem Widerwillen erfüllte. Wenn der Gottseibeiuns in eigener Gestalt, auf hinkenden Bocksfüßen, gehörnt und geschwänzt, durch das grüne Gras zwischen den kahlen Obstbäumen im hellen Morgenlicht auf ihn zugekommen wäre, er hätte nicht stärker erschrecken können als jetzt beim Anblick des Schwestersohnes.

Mit einem hämischen Lächeln trat der Freihofpächter vor den Mann, der regungslos auf der Bank unter dem Apfelbaum saß und mit starrem Gesicht zu ihm aufsah. „Dag, Ohm, ich komm, um Dir eine frohe Botschaft zu bringen“, sagte er. „Heute Nacht ist mir ein Sohn geboren worden.“

Da fuhr der Andere zusammen, als habe er einen Schlag empfangen.

„Willst Du nicht mitkommen, Dir den zukünftigen Erben vom Werdt anzusehen?“ höhnte der Rothhaarige weiter. „Denn ewig leben wirst Du ja nicht, und die Zeit wird einmal kommen, wo ich und mein Sohn in den Kreis des Hofgerichtes treten werden, um unser Recht zu fordern.“

Der Werdthöfer holte schwer Athem, die Hände zitterten ihm, und seine Stimme war klanglos, als er entgegnete: „Ich habe eine Tochter, die soll den Werdt zum Erbe erhalten!“

Da brach der Andere in ein lautes, freches Gelächter aus. „Eine Tochter. Sieh da, das trifft sich gut, Ohm! Deine Tochter soll meinen Sohn zum Manne nehmen und ihm ihr Erbe zubringen, das ihm von Rechts wegen schon ohnedem zur Hälfte zukommt, dann bleibt der Werdt hübsch ungetheilt! So wollen wir's halten, und ich selbst werde Sorge tragen, daß es also geschieht! Hörst Du? Ich, des Fuchses aus der Voßkuhle Enkelsohn! Wir werden ja sehen, wer von uns Beiden auf die Länge der Stärkere bleibt, Du oder ich! Denn mein Sohn lebt! Der Deine aber — nichts Anderes ist er und wird's ewig bleiben, nichts Anderes, sag' ich, als das lächerliche Hirngespinst, der blöde Traum eines eigensinnigen alten Narren.“

Den Kopf in die Schultern geduckt, die Fäuste heimlich in Bereitschaft haltend, wartete der Freihofpächter auf den Angriff des Mannes, dem er so freche Beleidigungen in's Gesicht geschrien hatte und dessen Stärke er kannte und bei kaltem Blut auch fürchtete. Aber er wartete umsonst. Der Werdthöfer rührte kein Glied. Bleich und kraftlos wie einer, vor dem der Blitz niedergefahren ist, saß er da. Verdutzt blieb Hermann noch eine Weile vor ihm stehen, in sich geduckt, wie ein zum Ansprung bereites Raubthier, dann richtete er sich langsam auf, lachte noch einmal laut und höhnisch und drehte seinem regungslosen Gegner verächtlich den Rücken.

Nun saß der Werdthöfer wieder allein im stillen Bungert. Was hatte der Rothhaarige ihm soeben in's Gesicht geschrien? Nichts Anderes, als was die ganze Welt ihm entgegenschrie!

(Fortsetzung folgt.)

Juckende Rötheln dauerten 18 Jahre.

Kleines Mädchen hatte Rötheln hinter den Ohren. — Nichts wollte es vertreiben. — Verbreitete sich und wurde schlimmer unter Aufsicht eines Spezialisten. — Probirte alles ohne Erfolg.

Cuticura-Heilmittel bewirkten eine vollkommene Heilung.

„Als meine Tochter ein Baby war, bekam sie Ausschlag hinter den Ohren. Der Arzt sagte, es würde mit der Zeit von selber verschwinden, und es besserte sich etwas, bis sie ungefähr fünfzehn Jahre alt war, und nachdem konnten wir nichts bekommen, das es vertreiben wollte. Sie gebrauchte immer Salben. Sie hatte Schmerzen hinter den Knieen, gegenüber den Ellbogen, hinten im Nacken und hinter den Ohren, unter dem Kinn, und dann verbreitete es sich nach dem Gesicht. Dies war vor ungefähr drei Jahren. Da wir alles uns Bekannte versucht hatten, ohne Hilfe zu finden, ließ sie sich von einem Spezialisten behandeln, und es schien sich anhaltend zu verschlimmern. Man rieth uns dann, die Cuticura Heilmittel zu probiren, und jetzt sehe ich keinen Ausschlag mehr und wir sind mit den Erfolgen äußerst befriedigt, und ich werde mit Vergnügen die Cuticura Heilmittel Allen empfehlen, die sie benöthigen. M. Curley, 11—19 16. Str., Bay City, Mich. 20. Mai 1906.“

Eczema im Gesicht.

Kind litt zwei Jahre. — Jetzt gesund. — Mutter lobt Cuticura.

„Mein kleines Mädchen hatte seit zwei Jahren an Eczema im Gesicht gelitten. Wurde vom Arzt ohne Erfolg behandelt. Endlich hörte ich von den Cuticura-Heilmitteln. Ich behandelte sie mit Cuticura Seife, Cuticura Salbe und Cuticura Resolvent. Sie ist jetzt beinahe sechs Jahre alt, und keine Wunden haben sich bis jetzt in ihrem Gesicht gezeigt. Seit dem Tage ihrer Heilung haben wir die Cuticura Heilmittel immer laut gepriesen. Frau W. H. Kimball, Canton, Minn., 9. Nov. 1905.“

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass. Frei per Post: Wie Hautausschläge zu heilen sind.

Finanzielles.

Beginnt Montag Abend

Ihr würdet über einen Farmer lachen, der das ganze Jahr schwer gearbeitet hat und dann seine Ernte im Feld läßt, anstatt sie zu verkaufen und das Geld in eine Bank zu legen.

Wo ist Eure Ernte — das Geld, das Ihr im letzten Jahr verdient habt? Liegt es im Feld oder auf der Bank? Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank anzulegen. $1 genügt. 3% Zinsen.

An Montagen könnt Ihr Geld ziehen oder hinterlegen in unserem Spar-Dept. von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Stahlbanken für's Heim.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Building, 169 Jackson Boulevard.

Kapital u. Ueberschußprofite, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident. Edwin F. Mack, Vz.-Präs. u. Kass. John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Auch Checking-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Grundstück in Madison Str. auf 99 Jahre für $7000 jährlich verpachtet.

William H. Landers von Rochester, N. Y., und Thomas Hagemann von Benton Harbor, Mich., haben an Page J. Thibodeaux und Fred W. Haines das Grundstück 174 E. Madison Str., 25 bei 198 Fuß, auf der Südseite der Straße, zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., auf 99 Jahre für jährlich $7000 verpachtet. Die Pächter haben sich das Recht gesichert, den Vertrag um 99 Jahre zu verlängern und das Gebäude für $15,000 zu kaufen. Sie übernehmen dann auch die Belastung von $55,000. Das Eigenthum wurde von der Revisionsbehörde auf $146,800 bewerthet, der Pachtzins ist 4 Prozent von $175,000.

Ebenfalls auf 99 Jahre ist das Eigenthum an der Südostecke von Fulton und Halsted Str., 89½ bei 140 Fuß, von Nelson T. Burroughs an Robert und R. S. McClelland von Tabor, Ja., verpachtet worden. Der Pachtzins beträgt jährlich $2,800, später $3000. Die Pächter haben das Recht, das Eigenthum innerhalb der nächsten zehn Jahre für $70,000 zu kaufen.

Das Beveridge-Apartmenthaus, ein großes siebenstöckiges Gebäude an der Südostecke von Calumet Ave. und 26. Straße, ist von Robert B. Wallace von Monte Vista, Colo., an John W. Cassidy, den Präsidenten der „Battle Creek Breakfast Food Co.“, für $170,000 verkauft worden. Es ist mit $80,000 belastet. Das Gebäude steht auf einem Grundstück von 79 bei 130 Fuß, enthält drei Läden und 58 Wohnungen und bringt jährlich $18,000 Miethe ein. Der Käufer gab auswärtiges Eigenthum im Werthe von $81,000 in Tausch.

Baumgarten & Littmann, die Inhaber der Firma „Palace Clothing Co.“, haben an mehrere Miether die Läden 250—56 State Str., mit Erdgeschoß, 60 bei 100 Fuß, vom 1. Mai ab auf 4 Jahre für $112,000 vermiethet. Den mittleren Laden nehmen Jones, Linick & Schaefer, Besitzer eines Vaudeville-Theaters, für jährlich $13,000, den übrigen Raum werden der Spirituosenhändler L. Rosenzweig und der Speisehauswirth John R. Thompson für eine Jahresmiethe von $15,000 benutzen. Bisher war der ganze Laden an Fritz Steel & Co., das Fünf- und Zehncentgeschäft, vermiethet. Diese Firma zieht sich von Chicago zurück.

Das zweite, dritte und vierte Stockwerk des jetzt im Bau begriffenen Gebäudes von Kohn Bros. an der Südostecke von Franklin und Congreß Straße sind an Alfred Decker & Cohn und Andere vom 1. Januar 1908 ab auf zehn Jahre für $150,000 vermiethet worden.

Martin A. Ryerson hat an die Nonotuck Silk Co. Laden, Erdgeschoß und Unterkeller des zehnstöckigen Gebäudes 268—72 Adams Str., vom 1. Januar 1908 ab auf eine Reihe von Jahren für $55,000 vermiethet.

Die Chicago & Southern Traction Company hat mit der Western Trust & Savings Bank eine Bondausgabe von $5,000,000, giltig auf 30 Jahre und mit 5 Prozent verzinslich, vereinbart.

Schankwärter freigesprochen.

Michael Friel, Schankwärter von Michael Fewer, der an Adams und Halsted Straße eine Wirthschaft betreibt, wurde gestern in Richter Newcomers Abtheilung des Stadtgerichts von der Anklage freigesprochen, unordentliches Treiben in der Wirthschaft zu dulden. Vor einer Woche war ein anderer angeblicher Vertreter Fewers, John Collins, von derselben Anklage entlastet worden. Ankläger waren in beiden Fällen Vertreter des Hull House.

Ein Schadenfeuer.

Im Erdgeschoß der deutschen lutherischen Gemeindeschule an Lake Str. und Ashland Ave. in Evanston entstand gestern infolge der Ueberheizung des Ofens ein Feuer, welches $5000 Schaden anrichtete. Dieser ist durch Versicherung gedeckt. Das Schulhaus ist ein zweistöckiger Steinbau im Werthe von $20,000.

Nicht stichhaltig.

Hafeningenieur mit Verschönerungsplänen nicht einverstanden.

Die „verbotene“ Billetspekulation

Verhandlung des Probefalles hat vor Stadtrichter Fake begonnen.— Staatliche Molkereiinspektion nicht wünschenswerth. — Grantfeier in Galena.

Oberst-Leutnant Bixby vom Geniekorps hat in seiner Eigenschaft als beaufsichtigender Bundes-Ingenieur für den Chicagoer Hafen gestern ein längeres Schreiben an Gouverneur Deneen gerichtet. Er legt darin Verwahrung ein gegen die Gutheißung der vor einigen Tagen von der Legislatur angenommenen Vorlagen, welche eine Verschönerung der Seeuferfront auf der Strecke zwischen dem Grant- und dem Jackson-Park ermöglichen sollen. Herr Bixby erklärt, daß Chicago, sofern es seine Bedeutung als Hafenplatz behalten will, einen Außenhafen werde anlegen müssen, und für diesen Zweck würde es die besagte Uferstrecke benöthigen. Es sei eine irrige Annahme, schreibt Herr Bixby, daß der Rückgang, welcher während der letzten zehn Jahre im Hafenverkehr der Altstadt Chicago wahrzunehmen gewesen ist, hauptsächlich auf die Verkehrshindernisse zurückzuführen war, welche durch die aus dem Flußbett hervorragenden Tunneldächer gebildet wurden. Diese Tunneldächer würden jetzt entfernt, aber der Hafenverkehr werde sich deswegen nicht heben; die starke Strömung, welche durch die große Wassermenge bedingt wird, die in dem engen Flußbett dem Abwasserkanal zugeführt werden muß, machten den Fluß für große Fahrzeuge als Straße unbenutzbar; ihn in einem Maße zu erweitern, daß diese Einwände wegfallen würden, sei nicht angängig; es bleibe somit nur die Anlegung eines Außenhafens übrig.

Auf diese Ausführungen des genannten Offiziers wird nun von Mitgliedern der „Chicago Commercial Ass'n.“ geantwortet. Diese Herren, denen die Handelsinteressen Chicagos jedenfalls mindestens ebenso sehr am Herzen liegen wie dem Herrn Bixby, sind der Ansicht, daß dessen Standpunkt kein wohlbegründeter sei. Sie geben zu, daß das Bedürfniß eines Außenhafens vorhanden ist und mit der Zeit voraussichtlich wachsen werde. Sie halten aber dafür, daß zur Einrichtung eines Außenhafens in der unmittelbaren Nachbarschaft des Calumetflusses ausgiebig Platz vorhanden ist. Südlich vom Jackson-Park könne man, von der 79. Straße bis zur Staatsgrenze von Indiana, Hafenanlagen von genügender Ausdehnung schaffen, daß die sämmtlichen auf den Binnen-Seen verkehrenden Fahrzeuge dort einen bequemen Ankergrund würden finden können.

Die Billet-Spekulation.

Vor dem Stadtrichter Fake ist gestern mit der Verhandlung des Probefalles begonnen worden, durch welchen die Rechtsgiltigkeit des vom Stadtrath verfügten Verbotes der Billetspekulation festgestellt werden soll. Die Vertreter der Anklage und die der Vertheidigung haben sich darauf geeinigt, daß die Strafanträge vorläufig nur gegen die Geschäftsführer des „Garrick“ und des „Powers“ Theater und gegen die Sitzkartenmakler Alschul und Waterfall aufrecht erhalten werden sollen. Die Vertheidigung räumt unumwunden ein, daß die Theaterunternehmer ständig große Partien von Sitzkarten an Makler abgeben, und von diesen wird nicht bestritten, daß sie die Sitzkarten mit Preisaufschlag weiter verkaufen. Sie behaupten indessen, daß man ihnen solches Thun nicht verbieten kann, da solches eine unzulässige Beeinträchtigung ihres Rechtes sein würde, über ihr Eigenthum frei zu verfügen.

Im Laufe der Verhandlung, die übrigens noch nicht zum Abschluß gelangt ist, sondern am nächsten Dienstag fortgesetzt werden soll, kam es mehrmals zu interessanten Auftritten. Anwalt Maclay Hoyne, als Vertreter der Anklage, fragte Herrn Powers, während dieser sich auf dem Zeugenstande befand, um eine Erklärung des Begriffes „Theater“. Obgleich nun der Zeuge seit einem Menschenalter im „Theatergeschäft“ ist, vermochte er nicht, diese Erklärung zu geben. Vertheidiger Austrian mischte sich ein und sagte, daß auch er eine solche Erklärung nicht zu geben vermöchte, und daß er diese Fähigkeit auch auf Seiten des Herrn Hoyne bezweifle. Bühnen und Schauspieler gebe es auch in Raritäten-Kabinets, Bühnendichtungen würden gelegentlich auch in Tanzhallen aufgeführt, und neuerdings wüchsen wie Pilze Schaubuden aus dem Boden, die „5c-Theater“ genannt werden. — Man ließ unter diesen Umständen die philologische Streitfrage auf sich beruhen.

Als Belastungszeugen rief Herr Hoyne u. A. einen Herrn Joe Flower auf, der zugestand, daß er seit einigen Wochen seinen Unterhalt als Sitzkartenmakler zu erwerben versucht — „nicht nur meinen,“ fügte er hinzu, „sondern auch den meiner lieben Frau und unserer zwölf Kinder.“ — Der „zahlreiche“ Familienvater ist noch keine vierzig Jahre alt.

's ist besser so.

Vor dem „City Club“ hielt gestern Abend Dr. Evans, der neue städtische Gesundheits-Kommissär, einen Vortrag über die Bestimmungen, welche der, zur Zeit der Staats-Legislatur vorliegende, Entwurf zu einem Gesetz für die Verhütung von Nahrungsmittel-Verfälschungen enthält. Er sagte, dieser Entwurf sei ursprünglich von dem staatlichen Nahrungsmittel-Kommissär ausgearbeitet, von dem Hausausschuß, welchem er überwiesen wurde, aber vielfach abgeändert worden. Ganz gestrichen habe man die Bestimmungen, welche eine staatliche Inspektion der Molkereibetriebe hätten sichern sollen. Der Einfluß der Molkereibesitzer auf die Herren Gesetzgeber vom Lande sei eben zu stark. Es sei indessen vom Chicagoer Standpunkt keineswegs zu beklagen, daß man von einer Staatskontrole über die Molkereien absehe. Auf diese Weise behalte Chicago freie Hand den Molkereibesitzern gegenüber; gegen solche von diesen, die in ihren Betrieben nicht auf die erforderliche Sauberkeit halten, könne man den hiesigen Markt einfach sperren wie es bereits vielfach geschehen ist. Die Sperre verfehle selten die beabsichtigte Wirkung. Was die sonstigen Bestimmungen der Vorlage anbetrifft, so räumte Dr. Evans ein, daß die behandelten Gegenstände ihm meistentheils fremd seien. Er hält es aber für richtig, daß man davon absehen will, für die Beschaffenheit von Nahrungs- oder Genußmitteln gesetzliche Normen aufzustellen. Das soll einer Sachverständigen-Kommission überlassen werden, die sich in ihrem Verhalten nach dem der entsprechenden Bundes-Kommission richten werde.

Grantfeier in Galena.

Heute jährt sich der Geburtstag des Generals U. S. Grant, und in dem Städtchen Galena findet, wie schon seit Jahren, aus diesem Anlaß eine größere Feier statt zu Ehren des verstorbenen Schlachtenlenkers. Der hiesige Hamilton-Klub hat sich zu der Feier nach Galena begeben und auch die Herren H. H. Kohlsaat, Richter C. C. Kohlsaat und Albert Gleßner, die aus Galena gebürtig sind, haben die Reise mitgemacht. Die Feier findet bei dem von Herrn H. H. Kohlsaat gestifteten Grant-Denkmal statt, und die Festrede hält der Bundes-Senator Beveridge von Indiana.

Kontrole scheint gesichert.

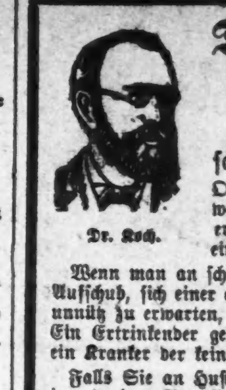
Aus New York wird berichtet, daß die dortige Bankfirma Hollins & Co., welche die Interessen der an den hiesigen Straßenbahn-Unternehmungen betheiligten Geldleute des Ostens vertritt, demnächst gegen 35,000 Antheilscheine der West-, bezw. der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft bei der hiesigen Union Trust Co. hinterlegen werde. Da auch die Blair-Rawson Gruppe von Aktionären genannter Gesellschaften, die gegen 50,000 von deren Antheilscheinen besitzt, ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben hat, die Treuhänder-Gesellschaft zu ihrem Sachwalter zu machen, so scheint es ziemlich sicher, daß diese bis zum 26. Juli das Kontrolrecht besitzen wird, das sie über die Straßenbahnanlagen der West- und der Nordseite haben muß, um von der Stadt als verantwortliche Kontraktpartei anerkannt werden zu können. — Die vorgenannte New Yorker Bankfirma theilt des Weiteren mit, daß sich bereits Finanz-Institute gefunden haben, welche willens sind, die fünfundzwanzig Millionen Dollars vorzustrecken, die zur Verbesserung und zum Ausbau der Straßenbahnen auf der Nord- und der Westseite erforderlich sein werden.

Zum Besten des Dienstes.

Polizeichef Shippy hat, zum Besten des Dienstes, die Polizeikapitäne McCann, von der Bezirkswache an Woodlawn Ave., und Madden, von Englewood, die Plätze mit einander tauschen lassen.

— Leichte Auffassung. — Freundin (zur jungen Aerztin): „Ach, bei uns wollen Sie sich also niederlassen? Das ist ja reizend, und ich werde natürlich gleich Ihre Patientin werden! Wann gedenken Sie denn täglich Ihre Plauderstündchen abzuhalten?“

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur von Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.



Dr. Koch.

Die Folgen von Katarrh und dessen Behandlung

Die gewöhnlichen Symptome von Katarrh sind Verschleimung und Verstopfung der Nasen-Höhle. Oft fällt der Schleim nach hinten in den Hals. Infolge davon werden die großen Luftröhren affizirt und chronische Bronchitis erzeugt. Später wird das Lungengewebe selbst angegriffen, und eine Tuberkulose-Infektion entsteht, und die Lunge ist angegriffen.

Wenn man an schwachen Lungen und Katarrh leidet, ist es immer rathsam, ohne Aufschub, sich eine effektive und erprobte Behandlung zu unterwerfen. Es ist ein Irrthum zu erwarten, daß die Natur allein eine Heilung bewirken wird, ohne Hilfe. Ein Ertrinkender giebt den Tod bestimmt zu, wenn er die Hände faltet; und ebenso ist ein Kranker der keine Hilfe sucht.

Falls Sie an Husten oder Brustschmerzen leiden, oder Katarrh oder Lungenleiden irgend einer Art, sind Sie eingeladen in meiner Office vorzusprechen. Die Diagnosis und Heilung genannter Krankheiten sind mein Lebensstudium. Sie können geheilte Patienten besuchen in ihrem eigenen Heim.

Dr. Edward Koch,

Office: 70 Dearborn Str., Zimmer 9. Nehmt den Fahrstuhl.

Sprechstunden: Täglich, 10 bis 6; Sonntags, 10 bis 3; Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends.

Man ist gebeten, diese Annonce vorzuzeigen für eine freie Untersuchung.

apr27,sa*

Bemerkenswerthe Entscheidung.

Geschworene dürfen ihren Wahrspruch nicht über Nacht für sich behalten.

Richter Kersten gab gestern, indem er Henry Finkelstein einen neuen Prozeß bewilligte, eine wichtige Entscheidung ab, die für alle Fälle Bedeutung hat, in denen die Geschworenen in der Nacht sich auf einen Wahrspruch einigen. Bisher ist es in solchen Fällen Gewohnheit gewesen, daß die Geschworenen den Wahrspruch erst am Morgen dem Gerichtsschreiber übergeben, das ist aber, nach Richter Kersten, unstatthaft. Finkelstein betrieb im Hause Nr. 646 W. Lake Str. eine Wirthschaft, wurde auf Veranlassung der „Citizens' League“ verhaftet, weil er angeblich geistige Getränke an Trunkenbolde verkauft hatte, und vor Richter Kersten schuldig befunden. Gestern begründete sein Vertheidiger John Geeting einen Antrag auf einen neuen Prozeß damit, daß die Geschworenen, nachdem sie sich auf den Wahrspruch geeinigt, über Nacht im Hotel geblieben seien, ohne den Gerichtsschreiber zu benachrichtigen. Der Richter bewilligte den Antrag.

Aus Vereinskreisen.

Da der Hamburger Klub am 11. Mai seine Wintervergnügen durch ein Maifest zum Abschluß bringt, so hatte er für seine Mitglieder zum Dank für ihre rege Theilnahme an den Versammlungen einen Kommers-Abend arrangirt, der sehr befriedigend ausgefallen ist. Es betheiligten sich über 100 Mitglieder daran.

Den Vorsitz führte Herr Ch. Horn, als Adjutanten standen ihm Herr C. Jungemann und Herr J. Thielsen zur Seite, während Otto Siemers' Orchester die Musik lieferte. Jedes Mitglied erhielt eine Hamburger Meerschaumpfeife (in Chicago nennt man sie Corn Cob). Während dicke Rauchwolken aus den Fenstern zogen, wurden die Anwesenden bei guten Leckerbissen und Edelweißbier durch gediegene Vorträge unterhalten.

Folgende Herren thaten ihr Möglichstes: Herr Otto Pohlers mit seinen mechanischen Wachsfiguren, Herr Ch. Voelker mit seinen Erlebnissen in Rom, sowie die Herren Hansen, Detloff, Heusch und Andere.

Der Senefelder Liederkranz hat gestern Abend in seiner regelmäßigen Versammlung folgende Beamte gewählt: Präsident, Anton Graf; Vize-Präs., Franz Palis; Prot. Sekretär, Albert Rodig; Fin.-Sekretär, Ant. Pracht; Schatzmeister, Chas. Siebert; Archivar, Albert Palmer; Dirigent, Karl Reckzeh; Fuchsmajor, Wm. Kracke; Bummel-Schatzmeister, Aug. F. Marx; Bummel-Sekretär, Fred Heß; Fahnenträger: Vereinsfahne, Ben Krüger; Ver. Staaten-Fahne, A. Tazer; Trustees: H. A. Planz, Fred H. Marx; Delegaten: Ver. Männerchöre, Eugen Niederegger, Heinrich Hieber; Zweigverein Deutsch-Amerik. Nat.-Bund, Franz Doniat, Dr. A. Bickel; Vereinigte Gesellschaften für städtische Selbstverwaltung, Chas. G. Todtleben, Aug. F. Marx, Anton Kaiser; Stellvertreter: Chas. Rink, Wm. Kracke, M. Bisdorf; Stimmführer: 1. Tenor, M. Bisdorf; 2. Tenor, M. Kronenberger; 1. Baß, F. Schollenberger; 2. Baß, Heinrich Hieber.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Nach seinem Skalpe lüstern.

Vor dem Gebäude Nr. 6504 Wentworth Ave., dessen Hauswirth er ist, gerieth gestern Nachmittag der 36jährige Farbige Henry Smith mit dem 17jährigen Fuhrmann Frank Cook in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. Smith, der den Kürzeren zog, gab Fersengeld und eilte in das Haus. Cook folgte ihm nach und sprang in der Hitze der Verfolgung durch ein geschlossenes Fenster des ersten Stocks in ein Zimmer, dessen Bewohner sich hochgradige Aufregung bemächtigte.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz: 100 Franken	19.31
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kronen	26.72
Rußland: 100 Rubel	51.40

— Beim Bürgerkommers. — Präsident: Silentium! Es steigt der Bierwalzer. Ich bitte beim dritten Theile die Hauskapelle durch Anschlagen der Gläser, mittels der Hausschlüssel, zu unterstützen. Die verheiratheten Herren sind selbstverständlich davon dispensirt!

Umzug

nach dem

American Trust Building.

125 Monroe, Nordost-Ecke Clark

Unsere Grundeigenthum und Darlehen-Offices nehmen den ganzen vierten Flur (erster Flur über der Bank) ein, und es ist behaglich, in einem neuen, modernen Gebäude zu sein, nachdem wir zwanzig Jahre in einem Gebäude wohnten, das jetzt als alt gilt. Es sind jedoch viele angenehme Erinnerungen mit dem alten Platze verknüpft, und wir ersuchen alle unsere alten Freunde und Kunden, die uns halfen, unser Geschäft zu seiner jetzigen Größe aufzubauen, vorzusprechen und unsere neuen Offices zu besichtigen. Wir wünschen, daß Ihr auch ferner zu uns kommt und uns helft, indem Ihr Euren Freunden sagt, daß wir Euch gewissenhaft bedient haben, wenn es der Fall ist. Wir können jetzt ein viel größeres Geschäft bewältigen und wünschen neue Kunden zu bedienen. Alle sind herzlich willkommen.

H. O. STONE & CO.

15 Telephones — alle Randolph 300

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ende der Feier.

Präsident Roosevelt hat heute die Heimfahrt angetreten.

Norfolk, Va., 27. April. Präsident Roosevelt und seine Gäste haben heute nach der ziemlich anstrengenden Feier gelegentlich der Eröffnung der Jamestowner Ausstellung heute auf der „Sylph" eine Vergnügungsfahrt den Jamesfluß aufwärts angetreten, dessen Ufer reich an geschichtlichen Erinnerungen sind. Schon nach dem Festessen hatte sich der Präsident gestern Abend an Bord begeben. Während der Fahrt wurden die Heimstätten der altvirginischen Familien Carter, Byrd, Harrison usw. besucht. Nach der Rückkehr heute Nachmittag begab sich die Gesellschaft auf die Kreuzerjacht Mayflower, welche sie nach Washington bringen wird. Die Ankunft wird dort morgen früh um 10 Uhr erfolgen. Die Begeisterung der Zuschauermengen beim Anblick des Präsidenten gestern war eine gewaltige. Roosevelt hat anscheinend nichts von seiner Beliebtheit eingebüßt.

Vom Felde der Arbeit.

New York, 27. April. Der Ausstand der Laternenanzünder hat sich heute auf Jersey City ausgedehnt. Die Gasgesellschaft läßt die Laternen Tag und Nacht brennen, um so die Anzünder zum Nachgeben zu zwingen, diese meinen jedoch, daß der Gasverbrauch bald zu kostspielig und die Gesellschaft dann nachgeben werde.

San Franzisko, 27. April. Die United Railroads Co. hat die Forderungen achtstündiger Tagesarbeit und von $3 Tagelohn der Straßenbahner verworfen und man erwartet jetzt einen Streik.

Hamilton, O., 27. April. Die 450 Nachtarbeiter der Champion Coated Paper Co. haben die Arbeit eingestellt; sie mußten bislang dreizehn Stunden arbeiten und forderten achtstündige Arbeitszeit; dies wurde verweigert. Die 550 Tagarbeiter müssen elf Stunden arbeiten. Sie dürften sich den Genossen anschließen. Es sind viele Frauen und Mädchen unter den Leuten.

New York, 27. April. Der Moyer-Haywood-Pettibone-Vertheidigungsausschuß von Manhattan berichtet, daß am 1. April für die Vertheidigung der angeklagten Beamten des Grubenarbeiter-Verbandes des Westens $110,587 insgesammt eingegangen waren und davon $92,000 für vorläufige Ausgaben bezahlt wurden, daß aber seither wieder große Summen beigesteuert worden sind, von einzelnen Gewerkschaften bis zu $5000, und daß der Fonds nöthigenfalls auf $1,000,000 erhöht werden würde.

Bankpräsident angeklagt.

Kansas City, 27. April. Die Bundesgroßgeschworenen haben heute Kapt. Flavius Tygard, Präsident der Bates Nationalbank in Butler, Mo., wegen Veruntreuung von anvertrauten Fonds der Knights Templar, des Missourier Freimaurerheims, der Walnut Land and Coal Co. und von mehreren Nachlassen in Anklagezustand versetzt. Die Bank verkrachte im letzten September. Der Fehlbetrag beziffert sich $15,000. Kapt. Tygard wurde nach dem Bankerott für irrsinnig erklärt und in einer Privatheilanstalt untergebracht. Er ist 74 Jahre alt.

Verschobene Luftschiffreise.

St. Louis, 27. April. Die auf heute Abend angesetzte Wettfahrt mit Luftschiffen nach Washington, D. C. ist wegen der ungünstigen Windströmungen vorläufig bis Montag verschoben worden.

Ausland.

Auch noch Typhus.

Warschau, Russischpolen, 26. April. Die Stadt ist von einer schweren Typhusepidemie bedroht. Dieselbe brach in den überfüllten Gefängnissen aus, wo Tausende von politischen Verdächtigen schon seit Monaten eingesperrt sind und unter den gesundheitswidrigsten Verhältnissen ihrem Prozeß entgegensehen.

Die reichstreuen Sozialisten.

Abg. Noske wiederholt, daß die Sozialisten Patrioten seien. — Der anrüchige Gouverneur Puttkamer kommt mit geringer Geldbuße davon. — Neue deutschfeindliche Maßnahme in Oesterreich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 27. April. Der soz. Abgeordnete Noske, Vertreter des Wahlkreises Chemnitz, wies in der Besprechung der Forderungen für das Heer den Vorwurf des Anti-Militarismus zurück und sagte, daß die Bereitwilligkeit der Sozialdemokraten, einen Angriff gegen Deutschland mit der Waffe in der Hand abzuweisen, nicht in Zweifel zu ziehen sei.

Kriegsminister v. Einem erklärte, es sei, als er die Debatte einleitete, nicht seine Absicht gewesen, mit dem Säbel zu rasseln. Eine Mahnung an Deutschland, Frieden zu halten, sei überflüssig. Deutschland habe seine Friedfertigkeit oft genug auf das Ueberzeugendste dargethan. Er versprach auch, daß die Bemühungen zur Beseitigung der Soldatenmißhandlungen energisch fortgesetzt werden würden.

Die Disziplinarkammer in Potsdam hat den famosen Gouverneur von Kamerun, Jesko v. Puttkamer, zu 1000 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte Entlassung aus dem Dienst beantragt. Die Geldstrafe erfolgte wegen der Ausstellung des Reisepasses für die „Kousine" auf einen falschen Namen, und ein Verweis wegen des Eingreifens in die Gerichtspflege. Der Gerichtshof erkannte aber zugleich die langjährige erfolgreiche Thätigkeit des Gouverneurs in den Kolonien an. Es wurden Aussagen von Kolonialbeamten und Kameruner Bewohnern verlesen, in welchen dem Angeschuldigten ein gutes Zeugniß ausgestellt wurde. Vielfach war dem Gouverneur eigenmächtiges Eingreifen in die Gerichtspflege vorgeworfen worden, indem er für Europäer gegen Schwarze Partei genommen.

Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin hat die Absicht, den westafrikanischen Kolonien des Reichs in Bälde einen Besuch abzustatten.

Fürsterzbischof Dr. Bauer in Olmütz, Mähren, hat als Amtssprache das Deutsche durch das Tschechische ersetzt. Eine einschlägige Bekanntmachung hat der kirchliche Würdenträger aber bis nach Beendigung der Neuwahlen zum Reichsrath verschoben, weil infolge des Schritts die Niederlage der klerikalen Kandidaten in deutschen Distrikten zu befürchten stände.

In Budapest wird die Gründung eines Vereins zur Abwehr gegen die alldeutsche Bewegung in Süd-Ungarn geplant.

Ihrem magyarischen Geist hat die Komitats-Versammlung von Arad Ehre gemacht. Sie hat alle deutschen und rumänischen Firmenschilder mit einer Extrasteuer belegt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 140,000 Einwanderer sind in diesem Monat in New York eingetroffen.

— 157 Zahlungseinstellungen diese Woche, 177 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Dem großen Humoristen „Bill Nye" will der Verband amerikanischer Humoristen ein Denkmal setzen.

— General Bubb, Befehlshaber des Departements der Dakotas, St. Paul, Minn., ist heute in den Ruhestand getreten.

— Der Bankier und Minen-Millionär Largay in Butte, Mont., hat als Theaterunternehmer in den letzten drei Jahren $200,000 verloren, wie er sagt, durch seine Gutmüthigkeit dem Theatervolk gegenüber.

— Baron von Sternburg hat den Frothingham'schen Landsitz in New Hampshire als Sommersitz der deutschen Botschaft gepachtet. Einer seiner Nachbaren ist der britische Botschafter Bryce.

— Ackerbausekretär Wilson hat die Kommission zur Durchführung des Gesetzes zum Schutz gegen Nahrungsmittel-Verfälschung ernannt.

— In St. Paul, Minn., herrschte in der verflossenen Nacht ein Schneesturm. Auch in Nord-Wiskonsin fiel Schnee und dabei weht ein eiskalter Sturmwind.

— In dem „Schwarze Hand"-Masseprozeß in Wilkes-Barre, Pa., sind Verhaftungen wegen Zeugenbedrohung angeordnet worden.

— Schaffner der Personenzüge der Burlington-Bahn müssen vom 1. Mai an weiße Westen und weiße Halsbinden tragen, Bärte sind verpönt.

— Der Farmer Gabriel Potts bei Seligman, Mo., hat seine Frau erschossen und sich tödtlich verletzt. Das Paar war erst drei Monate verheirathet.

— Patentkommissär Allen hat resignirt. Ueber seine angeblich unfähige Amtsführung wurde bei Präsident Roosevelt vielfach Beschwerde geführt.

— Die Universität Cornell, Ithaka, N. Y., feiert zur Zeit den hundertsten Geburtstag ihres Gründers, Ezra Cornell, dem die Redner nachrühmten, daß er sein Geld nicht schmutzig erworben habe.

— Dr. Randolph, früher Rektor der virginischen Universität und Urenkel von Thos. Jefferson, ist, 73 Jahre alt, in Charlottesville, Va., gestorben.

— John D. Rockefeller hat, um seine etwanige Nachlaßregelung zu erleichtern, fünfzehn Bauplätze in Cleveland im Werthe von $600,000 an seinen Sohn übertragen.

— Der Ohio'er Wahlkampf beginnt: Taft traf heute in Cincinnati ein und Foraker eröffnet in Akron ein Hauptquartier unter Leitung seines Kollegen, des Bundessenators Dick.

— Jas. B. Hammond, Präsident der gleichnamigen Schreibmaschinen-Fabrikgesellschaft, ist heute in New York nach ärztlicher Untersuchung unter Kuratel gestellt worden, auf Antrag der Angehörigen.

— Die Direktoren der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn haben in New York die Verschiebung des Ausbaus der Bahn von Glenham, S. D., nach Seattle und Tacoma wegen der hohen Preise für Arbeit und Material beschlossen.

— Fünfzehn Missourier Staatsgesetzgeber sind nach Chicago abgereist behufs Studiums des Wirthschaftsbetriebs an Sonntagen. Montag Abend wird im demokratischen Legislaturausschuß in Jefferson City über neue Lizensgesetze berathen werden.

— Als der Neger Armstrong gestern in Columbus, Tex., wegen Ermordung seiner Frau am Galgen hing berührten seine Füße den Boden, und er mußte von den Sheriffsbeamten empor gehoben werden, wobei er verzweifelte Bewegungen machte.

— Der Gerichtsreferent hat die Bewilligung des Scheidungsgesuches der Opernsängerin Emma Eames in White Plains, N. Y., empfohlen. Die Einzelheiten der sich auf Ehebruch mit „Gesellschaftsdamen" in Philadelphia stützenden Klage werden geheim gehalten.

— Unheilbar irrsinnig geworden ist Leroy Ware, der Kassirer der verkrachten „Farmers' and Drovers' Bank" in Seymour, Ja. Ein paar Freunde, denen Ware die von ihm veruntreuten Summen zu Spekulationen lieh, dürften verantwortlich gemacht werden.

— Gegen $600,000 soll der Werth der Bonds sein, welche der „Clerk" Douglaß der „Trust Co. of America" in New York stahl; ein Theil der Beute soll noch im Besitz von Douglaß' Genossen Dennett sein. Die Angeklagten hoffen, durch deren Rückgabe sich Straflosigkeit zu erkaufen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — St. Louis 3, Chicago 5; Brooklyn 2, Boston 4; Philadelphia 4, New York 5 (8 „Innings"). „American League" — Cleveland 1, Chicago 2; Detroit 3, St. Louis 1; Boston 0, Philadelphia 1; New York 4, Washington 0.

— Memphis hat zwei Bürgermeister, einen erwählten und einen vom Gouverneur nach Erlaß eines Gesetzes durch die gefällige Legislatur ernannten. Die Folge ist, daß der Stadtschatzmeister Niemand bezahlen kann, weil die Zahlungsanweisungen vom Bürgermeister zu unterzeichnen sind.

— Die vom Kansas'er Staatsobergericht behufs Vollstreckung des Prohibitionsgesetzes ernannten Masseverwalter haben in Leavenworth zwei und in Atchison drei Wirthschaften geschlossen, auch verschiedene Niederlagen von auswärtigen Brauereien. Die Besitzer letzterer wollen die Gerichte in Anspruch nehmen.

— Nachdem Superiorrichter Hebbard in San Franzisko vom dortigen Bundesdistriktsanwalt ein Haftbefehl wegen Beleidigung gegen dessen energischen Gehilfen Heney verweigert worden war, hat Hebbard einen solchen im Polizeigericht erwirkt. Heney hatte Hebbard ein Werkzeug des Obergrabschers Ruef und eine Schande für das Richteramt genannt.

— Polizist Dyer in Washington, D. C., wurde entlassen, weil er einen weiblichen Privatdetektive aus dem Haushofe von Frau Fairfield vertrieb, deren Gatte, Beamter im Bundesvermessungsdienst, zur Zeit an der Pazifikküste weilt. Dyer droht jetzt mit Aufdeckung eines gewaltigen Skandals aus den „besten" Kreisen von Washington, Boston und New York.

Keine Schwierigkeit

Frühstück herzurichten mit

Grape-Nuts

Diese Nahrung ist bereits gekocht und man braucht nur Milch oder Sahne hinzuzufügen. Versucht es!

„Es hat seinen Grund"

— Der Neger Green, zur Sicherheit von Greensburg, Ind., heute nach Indianapolis gebracht, gestand dort ein Sittlichkeitsverbrechen an der achtzigjährigen Caroline Sefton zu.

— M. E. Ingalls, der frühere Präsident der Big Four-Bahn, erklärte gestern Abend in Pittsburg, die Zeit sei gekommen, wo die Bahngesellschaften sich den Gesetzen zu fügen hätten.

— Frank Driska wurde in Allegheny, Pa., heute früh von drei schwarzen Raubgesellen bewußtlos gemacht, auf das Bahngeleise gelegt und überfahren. Sterbend schilderte er die That. Von den Verbrechern fehlt jede Spur.

— Der Zeitungskartonzeichner Scott von New York und seine Frau werden nächste Woche zu Pferde ihre Hochzeitsreise von St. Paul, Minn., antreten, nach Seattle, Wash., dem Heim der Frau.

— Das vierzehnte nationale Preisfechten findet seit gestern Abend im N. Y. Athletic Club statt. Es betheiligen sich die Städte New York, Chicago, Philadelphia und Boston; die Hauptkämpfer sind Fritz Lage von New York und K. Waldbote von der Chicagoer Turngemeinde.

— Der englische Hofdichter Austin beklagte auf einem Fest, welches der Botschafter Reid dem Dante-Verein in London gab, das dichterlose Amerika, worauf Reid erwiderte, solche Zeiten gebe es auch in England seit Tennysons Tode; Austin ist Tennysons Nachfolger als Hofdichter.

— Kongreßmitglied Waldo, N. Y., versicherte in einer Versammlung von Regierungs-Schiffsbauarbeiten in Boston, daß von Privatunternehmern für die Regierung gebaute Kriegsschiffe fast sämmtlich so fehlerhaft seien, daß sie kurz nach der Uebernahme im Regierungs-Schiffsbauhof in Brooklyn umgebaut werden müßten.

— Bei Burnett, Tex., stürzte ein Personen- und Frachtzug früh durch eine Brücke, und Schaffner Philippi, die Eheleute Bryson, zwei Kinder von W. McCauley, Frau Deshay und Lynn Baker, sämmtlich Texaner, wurden schwer verletzt; in Dallas, Tex., stießen zwei elektrische Landbahnwagen zusammen; Elmer Geeson wurde zermalmt und mehrere andere Personen schwer verletzt.

— Die zwanzig Prozesse gegen Jos. Leiter und die Zeigler Coal Co. in Benton, Ill., welche Gouv. Deneen anstrengen ließ, nachdem in einer Kohlengrube in Zeigler vierzig Bergleute bei einem Unglück den Tod gefunden hatten, sind zum Abschluß gekommen. Nur in einem Falle wurden die Angeklagten der Verletzung der Schutzvorschriften überführt und dann zu einer Geldstrafe verurtheilt.

— David Willcox, welcher unlängst von Italien aus, wo er Erholung von Ueberarbeitung suchte, als Präsident der Delaware & Hudson-Bahn resignirte und dann wieder deren Hauptanwalt wurde, hat sich Mittwoch Abend auf dem gestern in New York eingetroffenen deutschen Dampfer „Barbarossa" erschossen. Man fand ihn als Leiche in seiner Kajüte. Willcox, ein Freund des Bahnkaisers Harriman, hatte unlängst auf der Börse sehr schwere Verluste erlitten.

Ausland.

— Die Vulkane Calbuco und Huque in Süd-Chile sind wieder in Thätigkeit.

— Hochwasser hat in Kiew, Rußland, zur Einführung des Bootsverkehrs auf den Straßen geführt.

— Mirza Ali ist vom Schah aus der Verbannung zurückberufen und wieder zum persischen Großvezier ernannt worden.

— Sozialist Molkenbuhr wurde in Glauchau als Nachfolger seines verstorbenen Parteigenossen Auer in den Reichstag gewählt.

— Beim Brande von J. N. Greenshields Palast in Montreal, Kan., fand ein Dienstmädchen den Tod. Sachschaden $100,000.

— In Kasablanka, Marokko, wurde ein portugiesischer Jude gestern von einem, von einem Mauren um einen Frank gedungenen Schwarzen ermordet.

— Honduras hat eine neue Regierung. General Davila ist Präsident. General Sierra hat sich auch als Präsident ausgerufen. Beide haben Anhang.

— Aus Sympathie mit den streikenden 9000 Zigarrenarbeitern des Trusts schließen Montag die unabhängigen Tabakfabrikanten in Havana das Geschäft.

— Die russisch-japanischen Verhandlungen über die Fischerei-Gerechtsame in ostasiatischen Gewässern sind zu befriedigendem Abschluß gekommen.

— Die britische Regierung will Meinungsverschiedenheiten zwischen Unter- und Oberhaus durch Einführung gemeinschaftlicher Abstimmungen beseitigen.

— Der Dampfer „Heliopolis" traf heute mit 2200 spanischen Auswanderern in Honolulu ein; auf der Reise starben 19 Kinder an den Masern, 14 wurden geboren.

— Die japanische Einwanderung nach Britisch-Kolumbia wächst infolge Aufhebung des wegen der japanfeindlichen Strömung erlassenen Auswanderungsverbots gewaltig.

— Auf dem Dampferlandungsplatz in Prince Rupert, B. K., hat sich der Hauptvertreter der Grand Trunkbahn an der Pazifikküste, Russell, erschossen. Er war wegen angeblicher Mißwirthschaft entlassen worden.

— Die „Frankfurter Zeitung" meldet amtlich, König Edwards Besuch in Spanien sei kein politischer gewesen, sondern nur erfolgt, um den unter der Etikette sonst ausgeschlossenen geplanten Besuch des spanischen Königspaares in England zu ermöglichen. Auch England leugnet amtlich die Nachricht vom Bündniß mit Spanien.

Sarsaparilla Zeit.

Stellt Eure eigene Sarsaparilla oder Frühjahrs-Blutreinigungs-Medizin her, indem Ihr eine halbe Unze Fluid Extract Dandelion, eine Unze Compound Kargon, drei Unzen Compound Syrup Sarsaparilla mischt. Schüttelt es gut in einer Flasche und nehmt einen Theelöffel voll nach den Mahlzeiten und vor dem Schlafengehen. Jede gute Apotheke liefert diese Bestandtheile.

Es wird gesagt, daß sie ein vorzügliches Frühjahr-Blutreinigungsmittel bilden, da sie die normale Funktion der Nieren in milder Form wiederherstellen, so daß sie gezwungen sind, das Blut von allen unreinen Stoffen und Säuren zu reinigen und die winzigen Lebewesen, die Krankheit und saures Blut verursachen, zu vernichten.

Jeder sollte etwas nehmen, um das Blut in dieser Jahreszeit zu reinigen, und das obige einfache Rezept ist das beste von den Hunderten von Hausmitteln, die allgemein gebraucht werden.

Mischt dieses selbst, dann wißt Ihr, was Ihr nehmt.

Lokalbericht.

Engeres Zusammenwirken.

Wird zwischen den verschiedenen Gesundheitsbehörden geplant.

Konferenz im Rathhause.

Städtische, staatliche, Bundes- und Countybehörden erörtern Pläne für ein planmäßigeres Vorgehen. — Richter McEwen kein Kandidat für das Gouverneursamt.

Pläne für ein engeres Zusammenwirken in gesundheitlichen Fragen bilden den Gegenstand einer Konferenz, die heute Nachmittag zwischen den Vertretern der städtischen, staatlichen, County- und Bundesgesundheitsbehörden stattfindet. Wie der städtische Gesundheitskommissär Dr. Evans heute Mittag ausführte, handelt es sich darum, einen Plan zu entwerfen, nach dem die verschiedenen Inspektionsabtheilungen mehr als bisher Hand in Hand arbeiten. Ein derartiges Verfahren würde die Arbeiten der verschiedenen Behörden ungemein erleichtern und bedeutend wirksamer gestalten. An der Konferenz betheiligen sich als Vertreter der Bundesregierung Dr. Bennett, Leiter der Fleischinspektion des Ackerbauministeriums in den Schlachthöfen, und der staatliche Thierarzt Dr. J. M. Wright, ebenfalls in den Schlachthöfen stationirt. Von der staatlichen Nahrungsmittelinspektion werden Dr. Hanby Jones, Herr Schuhknecht und Dr. Bryan anwesend sein. Das County wird durch Dr. W. L. Baum und vielleicht auch durch den Präsidenten des Countyraths William Busse vertreten sein, während Dr. Evans, der städtische Gesundheitskommissär, sein Gehilfe Dr. Reilly und Dr. J. F. Biehm, der Leiter des städtischen Laboratoriums, die Stadt vertreten werden.

Mit den Bundesinspektoren wird die Untersuchung der Fleischprodukte der Schlachthöfe erörtert werden, in denen zur Zeit auch städtische Inspektoren angestellt sind, die von denen der Bundesregierung getrennt vorgehen. Die Inspektion aller anderen Nahrungsmittel und der Molkereien wird mit den Vertretern der staatlichen Nahrungsmittelinspektion verhandelt werden. Mit den Countybehörden wird besonders die Frage der Errichtung von Hospitälern durch die Stadt besprochen werden. Es handelt sich zunächst darum, festzustellen, ob es angebracht ist, daß die Stadt ein Nothfallhospital und ein Hospital für ansteckende Krankheiten einrichten soll. Bisher ist die Stadt der Errichtung von Krankenhäusern noch nicht näher getreten und besitzt kein Hospital außer dem Isolirhospital für Blatternkranke. Der Stadtrath hat für die Errichtung eines Krankenhauses für ansteckende Krankheiten die Summe von $100,000 ausgeworfen, dessen Nothwendigkeit nach der letzten Scharlach- und Diphteritisepidemie im Januar so klar wurde. Bisher hat das County allein für die Errichtung von Krankenhäusern Sorge getragen. Es soll jetzt festgestellt werden, für welche Arten von Kranken die Stadt oder das County aufkommen soll.

Setzt Empfangsstunden fort.

Mayor Busse kündigte heute an, daß es fraglich sei, ob die Ernennungen für eine Reihe von Stellungen, welche bisher noch von Demokraten bekleidet wurden, am Montag Abend dem Stadtrath zugehen werden. Er erklärte, daß er bisher noch nicht dazu gekommen sei, die passenden Männer auszuwählen. Der Mayor wird sich heute Abend nach Fox Lake begeben, wo er den Sonntag zubringen wird. Da es ihm in Anbetracht der zahlreichen Besucher, die kommen, um ihm zu gratuliren, nicht möglich gewesen ist, sich eingehender mit städtischen Fragen zu beschäftigen, werden von Anfang nächster Woche an bestimmte Empfangsstunden für alle Personen, die das Stadtoberhaupt nicht in amtlichen Angelegenheiten sprechen wollen, festgesetzt werden. Der Mayor wird künftig nach 1 Uhr Mittags nur noch Abtheilungsvorsteher und andere städtische Angestellte, die über städtische Angelegenheiten mit ihm Rücksprache nehmen wollen, empfangen. Andere Besucher werden von 10 bis 12 Uhr Mittags Zutritt zu ihm haben.

McEwen kein Kandidat.

Richter McEwen erklärte heute, daß die Kampagneknöpfe mit der Aufschrift „McEwen für Gouverneur", die in Umlauf gesetzt worden sind, nicht von ihm herrühren und wahrscheinlich von dem Mitglied des Unterhauses der Legislatur Fieldstack verbreitet worden seien und zwar ohne sein Vorwissen. Der Richter führte aus, daß er nicht daran gedacht habe, sich als Kandidaten für die Nomination für das Gouverneursamt zu erklären. Eine derartige Ankündigung, die nahezu ein Jahr vor dem Staatskonvent stattfinde, würde einfach lächerlich sein. Er wies das Gerücht, daß er sich um die Nomination bewerbe, mit Nachdruck zurück.

Wie heute von gut unterrichteter Seite behauptet wurde, haben gewisse Mitglieder der republikanischen Parteileitung die Abgrenzung der 50 Wards, in die sie die Stadt in Zukunft eingetheilt sehen wollen, bereits fertig gestellt. Sie beabsichtigen die festgesetzte Abgrenzung dem neuen Charter einzuverleiben. Nach Ablauf von zehn Jahren soll der Stadtrath das Recht haben, die Grenzen abzuändern.

Friedensapostel Stead.

Der vielgenannte englische Zeitungsmann wieder in Chicago.

Vor vierzehn Jahren stattete Wm. T. Stead, der schon damals vielgenannte englische Zeitungsherausgeber, Chicago einen längeren Besuch ab, als dessen Ergebniß er nachher ein Buch geschrieben hat, über das viele Leute sich baß verwundert haben. Herr Stead hatte nämlich in unserem damaligen Bürgermeister: John P. Hopkins, mit Respekt zu vermelden, einen „jungen Alexander" zu erkennen geglaubt, und in Staatsmännern wie John Coughlin, „Hinky Dink" Kenna und dgl. — Wohlthäter der Menschheit.

Seither hat sich Herr Stead mit besonderer Vorliebe auf die Herbeiführung des ewigen Weltfriedens geworfen. Er hat neulich in New York der Carnegie'schen Friedenskonferenz beigewohnt und reist nun im Lande herum, um weiter für seine Ideen Propaganda zu machen. Auf den Universitäten Harvard und Yale ist er bereits zu Gehör gekommen, und er hofft, daß man ihm auch Gelegenheit geben wird, vor der Studentenschaft der Chicagoer Universität zu sprechen. Es ist aber noch nicht sicher, ob sich das machen lassen wird, denn Herr Stead will schon am Montag wieder von hier abreisen. — Dr. E. G. Hirsch hat sich erboten, dem Gast morgen seinen Platz auf der Kanzel im Sinai-Tempel einzuräumen, doch weiß Herr Stead noch nicht genau, ob er diese freundliche Einladung annehmen wird. Eine Einladung zu einem Bankett beim „City Club" hat er abgelehnt, weil zu diesem Festmahle Damen nicht zugelassen werden, er aber in Begleitung seiner Gattin reist und nirgends hingehen will, wohin er diese nicht mitbringen darf.

Besser wie Prügel.

Das Durchprügeln kurirt Kinder nicht vom Bettnässen. Es besteht ein konstitutionelle Ursache für diese verdrießliche Sache. Frau M. Summers, Box W, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr erfolgreiches Hausmittel mit vollen Anweisungen mitzutheilen. Schickt kein Geld sondern schreibt heute noch an sie, im Falle Eure Kinder mit diesem Uebelstand behaftet sind. Tadelt dafür das Kind nicht; es ist höchst wahrscheinlich, daß es zur Vermeidung nichts thun kann. Durch diese Behandlung werden auch Erwachsene und ältere Leute, welche bei Tage oder des Nachts an Harnbeschwerden leiden, kurirt. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Sann auf Mord.

Entsprungener Geisteskranker verursachte unbeschreibliche Aufregung.

Der Angestellten der Firma R. R. Donnelly & Sons, Nr. 149 Plymouth Court, bemächtigte sich heute Morgen eine unbeschreibliche Aufregung, als dort, mit einem Schießeisen in jeder Hand, der 47jährige, gestern Abend aus der Irrenanstalt zu Dunning entsprungene Frank Evans auftauchte und kaltlächelnd erklärte, den Geschäftsführer Frank Ingles abmurksen zu wollen. Ingles wurde gewarnt und die Polizei benachrichtigt. Polizist Matson fiel hinterrücks über den Mordlustigen her und überwältigte ihn nach kurzem Kampfe. Der Häftling wird heute noch nach der Anstalt zurückbefördert werden.

Er war früher in der vorerwähnten Druckerei beschäftigt gewesen. Vor sechs Monaten wurde er auf Veranlassung seiner Gattin in's Irrenhaus gesteckt. Ingles stand der Frau mit Rath und That zur Seite. Dadurch hatte er sich wahrscheinlich den Haß des Geisteskranken zugezogen. Letzterer sprang gestern aus einem Fenster der Anstalt und entkam, obgleich ihm Wärter durch das Fenster nachgesetzt waren. Nur von dem glühenden Wunsch beseelt, an Ingles blutige Rache zu nehmen, wußte er sich die Revolver zu verschaffen und heute unbelästigt in die Druckerei zu gelangen. Ingles befand sich zufällig im zweiten Stock. Diesem Umstand hat er es wahrscheinlich nur zu verdanken, daß er heute noch auf unserem Planeten wandelt.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

— Zu devot. — Erzieher (zum jungen Prinzen): „Hoheit beschämen mich durch die Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit, sich mit vier Erbtheilen zu begnügen; doch gestatten Hoheit gütigst noch das Bestehen eines fünften neben den vier von Ew. Hoheit gebilligten!"

Der kleine Doktor in Ihrer Westentasche.

Es ist eine dünne, rund-eckige, kleine emaillirte Schachtel!

In Ihrer Westentasche getragen, bedeutet sie Gesundheits-Versicherung.

Sie enthält sechs Candy Tablets von angenehmem Geschmack, fast so angenehm wie Chokolade.

Jedes Tablet ist eine wirksame Dosis Cascarets, welche wie Bewegung wirken auf die Eingeweide und Leber.

Sie führen nicht ab, schwächen nicht und verursachen keine Uebelkeit.

Weil sie keine „Gallentreiber" sind wie Salze, Sodium, Calomel, Jalap, Senna und Mineralwasser.

Noch sind sie wie Ricinusöl, Glycerin, oder andere ölige Abführmittel, die einfach die Gedärme einölen zur Beförderung der zu dieser Zeit darin vorhandenen Nahrung.

* * *

Die hauptsächlichste Ursache von Verstopfung und Unverdaulichkeit ist eine Schwäche der Muskeln, welche die Eingeweide und Gedärme zusammenziehen.

Cascarets sind für die Eingeweide-Muskeln was Massage und kalte Bäder für die athletischen Muskeln sind.

Sie regen die Eingeweide-Muskeln an zum Zusammenziehen, Ausweiten und zum Ausdrücken der Verdauungssäfte aus der genossenen Nahrung.

Sie helfen den Eingeweiden und der Leber nicht in solcher Weise, um sie in Zukunft abhängig zu machen von ähnlicher Hilfe.

Darum kann bei Cascarets die Dosis jedes nachfolgende Mal vermindert werden, anstatt sie zu vergrößern wie es bei allen nachfolgenden Dosen anderer Abführungsmittel der Fall ist.

* * *

Cascarets wirken wie Bewegung.

Wenn in Ihrer Westentasche getragen (oder in der Börse der Damen), und gegessen wenn Sie denken daß Sie eins nöthig haben, werden Sie keinen Tag leiden an den gewöhnlichen Uebeln des Lebens.

Denn fast alle diese beginnen in den Eingeweiden, und ebnen den Weg für alle anderen Krankheiten.

„Westentasche" Schachtel 10 Cents. 737

Achten Sie darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC."

Blieben unversehrt.

Arbeiter der Illinois Steel Co. durch eine Kesselexplosion gefährdet.

In dem Raum der Schienengießerei der Illinois Steel Co., in dem die letzte Hand an das gegossene Produkt gelegt wird, barst gestern Abend gegen elf Uhr das Schwungrad einer großen Maschine. Abgesprengte Theile des Rades flogen durch den ganzen Raum und unter die dort beschäftigten Arbeiter. Letztere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Sie entkamen auch mit heiler Haut, als bald darauf ein Kessel, dessen Wand wohl ein Sprengstück durchbohrt hatte, explodirte. Durch die Explosion wurde eine heillose Verwüstung angerichtet. Die Ausbesserungsarbeiten werden mindestens eine Woche in Anspruch nehmen. Während dieses Zeitraums müssen etwa 400 dort beschäftigte Arbeiter feiern. Der Sachschaden beläuft sich auf Tausende von Dollars.

Die Freundschaft ist aus.

Ehemalige Lehrerin von ihrer Freundin des Betrugs angeklagt.

Die Großgeschworenen erhoben heute eine Anklage auf Schwindelei gegen Mary O'Connor, eine frühere Schullehrerin in Oak Park. Unter den Bewohnern dieser Vorstadt hat diese Angelegenheit nicht geringes Erstaunen hervorgerufen, denn Niemand hätte sich träumen lassen, daß die angesehene Lehrerin je mit dem Strafgesetz in Konflikt kommen würde. Die Anklägerin ist Frau Gertrude O'Dell, 238 South Elmwood Ave. in Oak Park, eine jung verheirathete Dame der guten Gesellschaft und ehemals die Busenfreundin von Frl. O'Connor. Die Beiden standen auf so vertraulichem Fuße, daß Frau O'Dell, damals Fräulein Black, ihrer Freundin häufig größere Geldbeträge, bis zu $500, lieh, die auch stets zurückgezahlt wurden. Am 23. Juni 1906 soll nun Frl. O'Connell ihrer Freundin $750 abgeborgt haben, nachdem sie ihr einen Brief gezeigt hatte, der angeblich von einem Freunde stammte und in welchem es hieß, daß zu einem wichtigen Geschäft Geld gebraucht würde. Sobald die Lehrerin das Geld in Händen hatte, gab sie angeblich ihre Stelle auf, verschwand und ist seitdem von Frau O'Dell nicht wiedergesehen worden. Ihr derzeitiger Aufenthalt ist nicht bekannt.

Todt aufgefunden.

Im Belmont-Hotel, 4700 State Straße, nahm sich gestern zu früher Morgenstunde ein Paar ein Zimmer, das sich als J. Murphy und Frau, Chicago, ins Fremdenbuch eintrug. Da in dem Zimmer gestern Abend alles todtenstill war, und auf Anklopfen keine Antwort erfolgte, so wurde die Thür gewaltsam geöffnet. Der Mann war verschwunden, die Frau lag, fast völlig angekleidet, todt auf dem Bett. Neben ihr lag ein Stück Papier, in dem sich ein weißes Pulver, anscheinend Morphium, befand. Die Leiche wies keine Spuren von Gewalthätigkeit auf, und die Polizei nimmt an, daß die Unbekannte, die etwa 38 Jahre alt gewesen sein mag, entweder Selbstmord durch Vergiften beging, oder aber an einem Herzschlag starb. Auf ihren Begleiter wird gefahndet.

In Saus und Braus.

Unter der Anklage, die Verwaltung des Auditorium-Hotels mit gefälschten Checks im Nennbetrage von $1000 hineingelegt zu haben, wurde heute J. F. Girault, ein Buchhalter der Firma Bernstein & Cohen, Nr. 124 Market Str., verhaftet. Die Firma zahlte ihm $18 die Woche. Das hinderte aber den angeblichen Glücksritter nicht, seit sechs Wochen eine Zimmerflucht im Auditorium-Hotel zu bewohnen, in Saus und Braus zu leben und durchschnittlich etwa $50 täglich an den Mann zu bringen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Träge Gesetzgeber.

Nach ihrer eigenen Schätzung sind die Staatsgesetzgeber dem Volke doppelt so viel werth wie es ihnen zahlt. Sie haben deshalb beschlossen, ihr Gehalt von $1000 auf $2000 zu erhöhen. Der Gouverneur aber hat soeben die Legislatur darauf aufmerksam machen müssen, daß sie eigentlich noch gar nichts gethan und insbesondere nicht ein einziges der Gesetze geschaffen hat, die er in seiner Botschaft als dringend nothwendig bezeichnete. Er droht, sie zu einer Sondertagung zusammenzurufen, (für die sie nicht besonders bezahlt wird,) wenn sie nicht den Paßunfug auch für den Staats-Eisenbahnverkehr abschafft und der Staats-Eisenbahnkommission die Macht verleiht, die Verwässerungen und sonstige Finanzkunststücke zu verhindern; wenn sie nicht anordnet, daß die Zinsen auf Staatsgelder fortan auch dem Staatsschatze zufließen sollen, und daß alle Privatbanken der Staatsaufsicht unterliegen; wenn sie nicht das Bundesgesetz gegen die Nahrungsmittelverfälschung durch ein Staatsgesetz ergänzt und den Arbeitern endlich den ihnen gebührenden Schutz gegen „Unfälle“ angedeihen läßt; wenn sie nicht die Versicherungsgesellschaften unter wirksamere Kontrolle stellt und den Staatswohlthätigkeitsanstalten die Mittel bewilligt, deren sie bedürfen, um die verwahrlosten Pfleglinge der County-Almosenhäuser übernehmen zu können.

Alle diese Vorschläge sind seinerzeit allgemein gutgeheißen, und gegen keinen von ihnen ist jemals ein triftiger Einwand erhoben worden. Der Gouverneur hat fernerhin der Legislatur nicht zugemuthet, seinen „verschwommenen Ideen“ eine greifbare Gestalt zu geben, sondern er hat seine Empfehlungen fein säuberlich in „Bills“ ausarbeiten lassen, die gleich sachlich erörtert werden können. Dessenungeachtet sind sie entweder noch gar nicht den zuständigen Ausschüssen überwiesen, oder von diesen nicht zurückberichtet worden. Sie schlummern mehr oder weniger sanft in den Fächern, in denen die Führer ihre staatsmännische Makulatur aufzubewahren pflegen. Wenn überhaupt, so sollten sie offenbar erst im letzten Augenblick vor die Legislatur gebracht werden, die dann selbstverständlich keine Zeit mehr gehabt hätte, sie gründlich zu erwägen und ihre etwanigen Fehler zu verbessern. Es ist sogar nicht unwahrscheinlich, daß die betreffenden Ausschüsse einige Bestimmungen eingeschmuggelt hätten, wegen deren die Gerichte hinterher die den großen Korporationen unbequemen Gesetze hätten umstoßen müssen. Wenigstens ist das seit Jahren die Gepflogenheit der meisten Staatslegislaturen gewesen. Sie geben zwar dem „Geschrei“ des Volkes nach, begehen aber absichtlich „Irrthümer“, durch die ihre ganze Arbeit hinfällig gemacht wird.

Nur weil die Staatslegislaturen so wenig leisten, hat der gefährliche Vorschlag Anklang finden können, den Bundeskongreß an ihre Stelle zu setzen. An der Minderwerthigkeit der gesetzgebenden Körperschaften in den Einzelstaaten sind jedoch am letzten Ende wieder nur die Herren Wähler schuld, die seltsamer Weise glauben, daß sie auf die Auswahl der Bundessenatoren und Kongreßabgeordneten mehr Sorgfalt verwenden müssen, als auf die der Staatsgesetzgeber. Und doch sind dem Bunde von der Verfassung nur verhältnißmäßig wenige Aufgaben zugewiesen, während die Staaten fast die ganze Zivil- und Strafgesetzgebung zu besorgen, das Schulwesen einzurichten, die öffentliche Wohlthätigkeit zu fördern, Leben und Eigenthum zu schützen und den Gemeinden ihre „Freibriefe“ auszustellen haben. Der Bund schützt und vertritt das Land nach außen hin, verwaltet die Post, regelt das Geldwesen und sollte Zölle und Steuern nur erheben, damit er diese Aufgaben erfüllen kann. Was sonst im Bereiche der „Politik“ liegt, ist Sache der Einzelstaaten, und folglich können die Legislaturen weit mehr für das Volk „thun“, als der Kongreß. Wenn sie aber größtentheils aus kleinen Advokaten, Handwerkspolitikern der niedrigsten Sorte und „Grafters“ zusammengesetzt werden, und die wenigen tüchtigen und ehrenhaften Gesetzgeber sich in ihrer Umgebung vereinsamt vorkommen, so läßt sich nicht viel Gutes erwarten.

In Illinois „arbeitet“ die Legislatur gewöhnlich nur vier Tage in der Woche. Deswegen, und weil die Führer alle einschneidenden Maßregeln auf die lange Bank schieben, erledigt sie fast alle wichtigen Geschäfte erst in den letzten Sitzungstagen. Gouverneur Deneen hat sie in seiner Botschaft besonders ersucht, diese Unsitte aufzugeben und ihm nicht erst nach ihrer Vertagung einen Haufen von Gesetzen zuzuschicken, die er dann nur unterschreiben oder mit seinem Veto belegen, aber nicht verbessern lassen kann. Da die Mahnung nichts gefruchtet hat, greift er jetzt zum dicken Knüppel. Dafür gebührt ihm Anerkennung, aber daß die „Volksvertreter“ wie träge Schulknaben behandelt werden müssen, gereicht weder ihnen, noch ihren Wählern zur Ehre.

Ein kurzes „Verschnaufen“.

Die Lage der Stahl- und Eisenindustrie ist glänzend. Die Preise sind hoch und vor Kurzem konnte aus Pittsburg gemeldet werden, daß nicht nur die ganze voraussichtliche Produktion des laufenden Jahres „vergriffen“ sei, sondern sich auch schon große Bestellungen für nächstes Jahr auf den Büchern befinden. Das wird Niemanden überraschen. Es war zu erwarten. Und es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die Steigungen, welche die letzten Jahre der Eisen- und Stahlindustrie gebracht haben, in absehbarer Zeit fortdauern werden. Für Stahl scheint das gewiß, angesichts der großen Ansprüche, welche der so nöthige Ausbau unserer Eisenbahnen und die Stahlkonstruktion im Bauwesen an die Stahllieferung stellen; und für Eisen wird es wahrscheinlich gemacht durch die immer größere Ausdehnung der Maschinenfabrikation, die dem Streben nach Vergrößerung des Maschineneinheiten und immer vollständigerer Ersetzung der Handarbeit durch Maschinenarbeit zu danken ist.

Es gibt wohl kaum eine wichtigere Industrie oder größere Rohmaterial- oder Halbzeuggruppe, die von der Lage des Stahl- und Eisenmarktes nicht beeinflußt würde, bezw. deren eigene Lage sich nicht in jener wiederspiegelte, aber unmittelbarer als irgend eine andere „Waarengruppe“, wenn man so sagen darf, werden die übrigen in den großen Industrien benützten Metalle von der Lage des Stahl- und Eisenmarktes berührt. Denn wo viel Eisen und Stahl benutzt wird, ist zumeist auch — natürlich in weit geringeren Mengen — Kupfer oder Blei, oder Zinn usw. nöthig. In besonders hohem Grade ist dies bekanntlich der Fall in der Elektrizitätsindustrie, die sowohl Eisen, als auch Kupfer und Blei verbraucht und, wie jedes Kind weiß, in den letzten Jahren einen so großartigen Aufschwung genommen hat. Man kann sagen, daß bei der großen Ausdehnung dieser Industrie die Produktion dieser drei Metalle, besonders die von Eisen und Kupfer, stets von einander abhängig sein wird und thatsächlich haben Kupfer und Blei in den letzten Jahren immer wieder Rekords aufgestellt. Der Verbrauch beider Metalle stieg ständig und damit gingen die Preise höher und immer höher. Wie der Stahl- und Eisenmarkt, so befinden sich die Kupfer- und Bleimärkte in glänzender Lage. Nach dem Stand der Kupferaktien darf man dabei freilich nicht unbedingt urtheilen. Die Kupferaktien sind etwas vulkanischer Natur und unser „Kupfertrust“ ist von den Eltern her, sozusagen, sicherlich erblich belastet. Es kann gar nicht bezweifelt werden, daß er stark überkapitalisirt ist und es scheint auch gewiß, daß die Leute, die ihn schufen und noch leiten, ein recht weites Gewissen haben und jederzeit zu weiteren anrüchigen Machenschaften bereit sein werden, wenn solche ihnen profitabel erscheinen. Trotzdem ist der Kupfertrust ein gutes und sicheres Unternehmen, weil eben die Nachfrage nach Kupfer in allen Industrie-Ländern so sehr groß ist und stetig wächst und der Kupfertrust den Markt in recht hohem Grade beherrscht. Ein sehr bedeutender Theil unserer Kupfergewinnung ist vom Trust abhängig. Im Jahre 1906 wurden rund 915 Millionen Pfund Kupfer erzeugt gegen rund 817¾ Millionen in 1904. Etwa 70 Prozent der Gewinnung von 1906 wurden in den Ver. Staaten verbraucht, bei einem Durchschnittspreise von 19½ Cents das Pfund, während sich der Durchschnittspreis im Jahre 1904 auf wenig mehr als 13 Cents stellte. Eine ähnliche Steigerung erfuhr der Bleipreis von 4,3 Cents das Pfund in 1904 auf 6,2 Cents in 1906.

* * *

Die Western Electric Company eine der größten Fabrikationsgesellschaften für elektrische Maschinen, Vorrichtungen u.s.w. im ganzen Lande, hat jüngst rund 5000 Arbeiter entlassen und einer ihrer Beamten sagte zur Erklärung, die allzugroße Prosperität habe diesen Schritt nothwendig gemacht. Das war keineswegs ein schlechter Scherz. Der „Western Elektric“-Beamte meinte damit, daß die große Prosperität alle Rohmaterialienpreise, im besondern die Preise von Kupfer und Blei so sehr in die Höhe trieb, daß die Fabrikation von Maschinen u.s.w. sich nicht mehr lohne. Es ist die Ansicht der Leiter der genannten Gesellschaft, daß die Preise für jene Metalle ungebührlich hoch sind und schnell fallen werden, wenn die Fabrikationsgesellschaften sich etwas Beschränkung auferlegen und so die Nachfrage vermindert wird, bezw., daß sie sich überhaupt nicht mehr lange auf der jetzigen Höhe halten können und der Sturz in naher Aussicht steht. Sie meinen wohl, ihn beschleunigen zu können, indem sie die eigene Nachfrage möglichst beschränken.

Daß die Preise fallen werden, wenn die Nachfrage geringer wird, ist gewiß, es scheint aber auch gewiß, daß sie alsbald wieder anziehen werden, wenn verstärkte Nachfrage einsetzt, und wahrscheinlich, daß sie über kurz oder lang noch höher gehen werden, als sie jetzt sind. Denn so groß die Elektrizitätsindustrie auch ist, so jung ist sie doch noch und so riesenhaft, unbegrenzt beinahe, erscheint ihre Zukunft. Vor zwanzig Jahren war der elektrische Straßenbahnwagen noch so gut wie unbekannt, heute ist er in jeder größern Stadt im Lande heimisch — die ganze Elektrizitätsindustrie ist kaum mehr als 20 Jahre alt, und auch dem kurzsichtigsten Laien muß es klar sein, daß sie noch in den Kinderschuhen steckt. Daß bei solch' wirklich wunderbar schneller Entwickelung die Preise des von ihr hauptsächlich benöthigten Rohmaterials stark stiegen, ist nur natürlich, und daß sie angesichts der großen Zukunft dieser Industrie, welche die Gesammtnachfrage nach eben diesem Material in dem kurzen Zeitraum von zwei Jahrzehnten verdoppelte und verdreifachte, weiter steigen wird, sofern nicht neue große Erzlager gefunden und in Ausbeutung genommen oder Ersatzmittel gefunden werden, das scheint auch selbstverständlich.

Die Herren von der „Western Electric“-Gesellschaft wissen das alles natürlich besser als sonst jemand, und sie werden für die geübte Einschränkung wohl noch ihre besonderen Gründe haben. Welcher Art diese aber auch sein mögen — so viel scheint gewiß: Zweifel an der weitern Entwickelungsfähigkeit der Elektrizitätsindustrie sind es nicht, und ebenso wenig ist die Produktionsbeschränkung als der Anfang vom Ende der allgemeinen geschäftlichen Prosperität zu deuten. Nicht „Ueberproduktion“ ist die Ursache der Einschränkung, sondern „Unterproduktion“ in dem benöthigten Rohmaterial. Man kann sagen, sie bedeutet ein kurzes Verschnaufen, eine kurze Rastpause, in der neue Kräfte gesammelt werden zu neuem, machtvollem Vorwärtsstürmen; und es scheint sehr rathsam und zur Sicherung der Prosperität auf längere Zeit hinaus wünschenswerth, daß man sich in anderen Industrien ein ähnliches Verschnaufen gönne. — — —

„Local Option“.

Eine schwache Möglichkeit, die nun von beiden Legislaturhäusern gebilligte Local Option-Bill im letzten Augenblick zu vereiteln, ist immer noch da. Die Bill ist vom Abgeordnetenhause in zweiter Lesung angenommen und kann darnach im Hause selbst keiner Aenderung mehr unterworfen werden. Es ist nicht mehr möglich, sie weniger anstößig zu gestalten. Zur endgiltigen Annahme jedoch gehört Passirung in dritter Lesung, die laut der Geschäftsordnung erst erfolgen kann nach Erledigung aller der andern Vorlagen, die bereits vorher zur dritten Lesung gestellt wurden. Die Bill außer der Ordnung aufzunehmen, ist eine Zweidrittel-Mehrheit nothwendig, die nicht aufgetrieben werden kann. Wird die Reinschrift der Bill verzögert und dann der Schluß der bereits stark zu Ende gehenden Tagung beschleunigt, so könnte es kommen, daß Vertagung erfolgt, ehe die Bill zur dritten Lesung gelangt ist. Die starke Wahrscheinlichkeit jedoch ist leider, daß es nicht so kommen wird. Die Befürworter der prohibitionistischen Maßregel haben nun einmal die Mehrheit und werden davon Gebrauch zu machen wissen. Es ist nicht zu erwarten, daß sie die mühselige Frucht vieljähriger Arbeit noch im letzten Augenblick sich entwinden lassen werden.

Uebrigens ist ihr Sieg bei Weitem nicht so groß, wie sie geplant und erwartet gehabt. Der Gesetzentwurf, wie sie ihn eingebracht hatten, verlangte die „Local Option“ oder „örtliche Entscheidungswahl“ für alle die verschiedenen politischen Gemeinwesen im Staate und für deren Unterabtheilungen. Zunächst sollte bekanntlich die Countywahl stattfinden zum Zweck, mit Hilfe der ländlichen „Frommen“ die sündigen Städter zu überstimmen und solchermaßen den Städten das Prohibitionsjoch aufzuhalsen auch gegen den Willen ihrer Bewohner. Stimmte die Mehrheit der Countywähler für Verbietung des Getränkehandels, so war er darnach im ganzen County verboten. Wo aber die County-Entscheidung gegen die Prohibition erging, sollten noch immer die Unterabtheilungen der Counties, Städte, Dörfer und Townships, die Prohibition jedes für sich einführen dürfen. Und wenn in einer Stadt die Mehrheit gegen Prohibition stimmte, so sollten noch immer die einzelnen Wards und Stimmbezirke sie einführen können. Auch sollten zur Ueberstimmung liberalgesinnter Mehrheiten, zwei oder mehr prohibitionistische Bezirke mit einem antiprohibitionistischen Bezirke zusammengethan werden dürfen zu einem „Local Option“-Bezirke.

Von alledem ist in der Bill, wie sie nun vorliegt, nur die Entscheidungswahl nach Städten, Dörfern, Townships und „Prezinkten“ übrig geblieben. Wobei mit dem letzten Worte nicht die kleinen Stimmbezirke gemeint sind, die man in Städten und Ortschaften als „Prezinkte“ bezeichnet, sondern nur die Stimmbezirke jener in der Entwicklung zurückgebliebenen, schwach bevölkerten Counties, in denen eine Eintheilung in Townships noch nicht stattgefunden hat. Prohibition für ganze Counties durch County-Abstimmung ist darnach völlig ausgeschlossen. Jede Stadt und jede Ortschaft hat die Frage: Getränkehandel oder nicht? für sich selber zu entscheiden, außer wo die Stadt oder Ortschaft nicht groß genug ist, für sich allein ein Township zu bilden. In diesem Falle — und nur in diesem — kann der Stadt oder Ortschaft die Prohibition gegen den Willen der eigenen Bevölkerung aufgezwungen werden, indem die letztere überstimmt wird von den ländlichen Wählern des Townships.

Man kann sagen, daß dies die einzige wesentliche Aenderung ist den bisherigen Zuständen gegenüber. Im Uebrigen ist die Aenderung nur Sache der Form. Jetzt sind in jeder Stadt, Town oder Ortschaft im Staate die Stadt- oder Gemeinderäthe berechtigt, die Ausstellung von Schanklizensen zu gestatten oder zu verweigern. Die Wähler der betreffenden Gemeinwesen entscheiden also die Frage durch Erwählung ihrer Gemeinderäthe, und zwar in der Regel ganz sicher und geradezu, indem die verschiedenen Amtsbewerber entweder auf einem „Lizens-Ticket“ sich darbieten oder auf einem „Anti-Lizens-Ticket“. Daß fortan die Wählerschaften über die Lizens- oder Prohibitionsfrage direkt abstimmen werden, und nicht mehr zu fragen brauchen, wie die betreffenden Kandidaten zu der Frage stehen, wird hier den einzigen Unterschied bilden. Jedenfalls bleibt die Stadt Chicago ganz unberührt von dem neuen Gesetze. Die prohibitionistischen Schreier, so sehr sie sonst das Maul vollzunehmen gewöhnt sind, werden sich hüten, hier auch nur die Abstimmung zu fordern, durch deren Ergebniß die lächerliche Winzigkeit ihres Anhanges ziffernmäßig zu Tage kommen müßte.

* * *

Interessant ist übrigens die Thatsache, daß die Local Option-Gesetzgebung, die jetzt in der einen oder anderen Form fast alle Staaten sich erobert hat, vor noch gar nicht langer Zeit als völlig unstatthaft gegolten hat. Als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Legislatur von Delaware das erste Gesetz dieser Art erließ, wurde dies vom Staatsobergerichte für eine unerlaubte Uebertragung der gesetzgeberischen Gewalt erklärt. Mit der Gewalt, Gesetze zu machen, sei durch die Verfassung ausschließlich die Legislatur betraut, und diese sei nicht befugt, die ihr übertragene Gewalt weiter zu übertragen. Gleiche Entscheidungen sind späterhin in Pennsylvanien, Jowa, Indiana und Kalifornien ergangen. So fest begründet war die Auffassung, daß die gesetzgeberische Gewalt nur da geübt werden darf, wo sie durch die Verfassung hingelegt ist, daß es nicht einmal für statthaft galt, die Inkraftsetzung von Gesetzen von einer Volksabstimmung im ganzen Staate abhängig zu machen. Obgleich damit die Legislatur, als Beauftragte des Volkes, ihre Beschlußfassung nur dem Auftraggeber unterbreitet, dessen Willen zu vollstrecken ihr obliegt, sahen die ältern Richter dies doch als Verletzung der Verfassung an, in der nichts gesagt ist von dem sogenannten Referendum. Wie die Legislatur, sei das Volk selber durch die Verfassung gebunden. Und während das Volk selbstverständlich berechtigt sei zur Aenderung der Verfassung, so sei es nicht berechtigt, Gesetze durch Volksabstimmung zu erlassen, so lange die Verfassung bestimmt, daß sie nur von der Legislatur erlassen werden können. Ebenso wenig sei die Legislatur berechtigt, sich ihrer Verantwortlichkeit für schlechte und fehlerhafte Gesetze dadurch zu entziehn, daß sie einer Volksabstimmung die Entscheidung darüber überläßt, ob ein Gesetz in Kraft treten soll oder nicht. Noch vor zwanzig Jahren war dies die überwiegende Meinung der Gerichte des Landes. Seither hat sich das bekanntlich gründlich geändert. Die sogenannte „direkte Volksgesetzgebung“ hat große Fortschritte gemacht. Nur läßt sich nicht sagen, daß die Gesetze dadurch besser geworden wären.

Das müde Gefühl

Das Euch jedes Frühjahr heimsucht, ist ein Zeichen, daß Euer Blut der Auffrischung bedarf, gerade wie Finnen und andere Hautausschläge Zeichen von unreinem Blut sind.

Eine der größten Thatsachen in der Erfahrung und Beobachtung ist, daß Hood's Sarsaparilla jenes müde Gefühl beseitigt und neues Leben, neuen Muth, Stärke und Lebhaftigkeit verschafft; es reinigt das Blut, klärt die Gesichtsfarbe, baut das ganze System auf.

Dies ist ein Grund, weshalb Hood's Sarsaparilla die beste Frühjahrs-Medizin ist.

Nehmt keinen Ersatz für

Hood's Sarsaparilla

In gewöhnlicher flüssiger Form oder chokolade-überzogenen Tabletten, Sarsatabs genannt. 100 Dosen $1.

Garantirt unter dem Nahrungsmittel- und Droguen-Gesetz, 30. Juni 1906. Nr. 324.

Lokalbericht.

Sensationelle Beschuldigungen.

Die ehelichen Zerwürfnisse des Ehepaares John D. und Emma J. Nadherny.

Frau Emma J. Nadherny hat auf die Scheidungsklage ihres Mannes, eines reichen Schneiders, der im Hotel Windemere wohnt und sein Geschäft im Wellington-Hotel hat, eine Gegenklage eingereicht. Nadherny beschuldigt seine Frau, zu dem Bildhauer Charles O'Patrny in der böhmischen Hauptstadt Prag in unlauteren Beziehungen gestanden zu haben, wogegen Frau Nadherny behauptet, ihr Mann sei im August 1898, während sie sich auf sein Betreiben in Algonquin, Ill., befand, in das Zimmer des 18jährigen Dienstmädchens in seinem Hause, Helene Neuhausen, eingebrochen und habe sich an ihr vergangen. Helene sei krank geworden, von Nadherny in ein Hospital geschickt worden, und nach ihrer Genesung wieder in ihre Stelle eingetreten, obwohl sie zu schwach zu Arbeitsleistungen gewesen sei. Nadherny habe ihr wiederholt Geldsummen gegeben, sie gebeten, in ihrer Stelle zu bleiben und ihr versprochen, sie in einem Hotel einzuquartieren. Alles dies will Frau Nadherny erst in letzter Zeit erfahren haben.

Was Nadhernys Vorwurf der Untreue betrifft, so sagt Frau Nadherny, daß ihr Mann sie im Sommer 1905 mit den beiden Kindern nach Prag geschickt habe. Dort sei sie mit O'Patrny bekannt geworden, der als Künstler großes Gefallen an ihrer Schönheit gefunden und sie gebeten habe, sie photographiren zu dürfen. Die Photographien, die der Bildhauer zu seinen Arbeiten benutzt habe, werde sie in der Verhandlung vorlegen. Bald nachher sei ihr Mann nach Böhmen gekommen und habe sie der Untreue mit dem Bildhauer bezichtigt. Nachdem sie wieder in Chicago eingetroffen seien, habe Nadherny sich geweigert, länger mit ihr zu leben.

Frau Nadherny gibt das Jahreseinkommen ihres Gatten auf mindestens $50,000 an und erklärt, er habe ihr seit Jahresfrist jede Unterstützung verweigert. Ihre Kinder, Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren, befinden sich angeblich in Prag bei den Schwestern ihres Mannes, der ihnen, wie sie angibt, seinerzeit ein Bild von ihr und ein Messer gegeben hat mit der Weisung, das Bild zu durchstechen und in Stücke zu schneiden. Sie schildert das Verhalten ihres Mannes als grausam und kalt und beleidigend und erklärt ihn für unfähig, die Kinder zu erziehen. Sie beantragt die Auslieferung der Kinder an sie und Zahlung eines entsprechenden Nährgeldes.

Schwierige Löscharbeit.

Ein Dutzend Feuerwehrleute wurde vom Rauch übermannt.

Im Erdgeschoß des sogenannten Beef-Hauses der G. A. Hammond Company an 45. Straße und Center Ave. brach heute früh gegen ein Uhr Feuer aus. James Fulton, Chef der Privatfeuerwehr der Firma, sah Rauch aus dem Häutelagerraum dringen. Er alarmirte seine Mannen und die städtische Feuerwehr. Als diese eintraf, war die Anlage in eine undurchdringliche Rauchwolke gehüllt. Man hielt das ganze, siebenstöckige Gebäude für gefährdet. Es wurde sofort ein 4-11-Alarm erlassen. Ehe die erbetene Verstärkung eintraf, drangen Kapitän Patrick Hagley, Leutnant James Hughes und Louis Owens, James Schumansky und Otto Miller, Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 53, in den Keller, um den Brandherd unter Wasser zu setzen. Sie wurden von Rauch übermannt. Dasselbe Schicksal theilten später Frederick Breen, Morris Regan, Peter Downey, Peter Keil und J. P. Foster vom Spritzenzuge Nr. 59, Albert Kramer vom Wagenzug Nr. 18 und Henry McGroogan von der Insurance Patrol Nr. 4. Die Verunglückten wurden von Kameraden ins Freie geschleppt, wo sie sich bald wieder erholten. Das Feuer blieb auf das Erdgeschoß beschränkt. Es verursachte etwa $6000 Schaden.

Durch Rauch belästigt.

Im Maschinenraume des Polk Straße-Bahnhofs brach heute Morgen in einer Mauer, die den Raum von der Gepäckkammer trennt, Feuer aus, das muthmaßlich durch schlecht isolirte Leitungsdrähte verursacht wurde. Die Feuerwehr mußte, um den Brand löschen zu können, einen Theil der Mauer niederreißen. Durch den Rauch wurden die im Wartesaal befindlichen Passagiere belästigt. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $75 Schaden angerichtet hatte.

Altenheim-Tragödie.

Der 80jährige Friedrich Tuse erhängte sich gestern Nachmittag.

Durch Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben, erhängte sich gestern Nachmittag der 80jährige Friedrich Tuse in dem zum deutschen Altenheim in Harlem gehörigen Schuppen. Abends wurde die Leiche entdeckt, von der Polizei losgeschnitten und nach einem Bestattungsgeschäft jenes Vorortes geschafft.

Der Verstorbene war seit länger als zehn Jahren ein Insasse des Altenheims. Er hinterläßt zwei Söhne, die im Staate Minnesota wohnen sollen.

Todessturz einer Katze.

Aus einem Fenster im 13. Stockwerk des Kolumbus-Gebäudes an State und Washington Str. stürzte heute Morgen eine Katze vor die Füße einiger Fußgängerinnen in State Str. Das Thier blieb todt liegen. Der Vorfall erregte Aufsehen, und ein Polizist hatte Mühe, die sich ansammelnde Menschenmenge zu zerstreuen.

— Alte Erfahrung: Eher einem unsicheren Pumpgenie zehn Dollars schenken als hundert Dollars borgen. Der Borgende kehrt eher wieder als der Beschenkte.

— Des Mannes größte Schwäche ist die Thräne seiner Frau, die größte Schwäche des Weibes aber sein Lächeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter

Frieda

im Alter von 4 Jahren, 4 Monaten und 27 Tagen am Samstag, den 27. April, nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. April, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 96 W. 19. Straße, nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Augusta Fricke, Eltern.
Lillie, Clara und Lydia, Schwestern.
Georg, Heinrich und Arthur, Brüder.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast Du Deinen großen Schmerz,
Ausgeweinet, ausgeblutet
Hat Dein edles, treues Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Ach, drum weinen wir Dir nach,
Doch schlägt einst die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und bereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Lizzie A. Burger

am Donnerstag, den 25. April, im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Montag, den 29. April, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 190 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Hunsberger, Anna M. Neal, Rose A. Lewis, Schwestern.
Joseph E. Traut, Bruder. fsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Goetz

im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, ½2 Uhr, von 2629 So. Park Ave., nach dem Oakwood Kirchhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Goetz; Martha Goetz, Valparaiso, Ind.; Georg Goetz; Kathie Goetz, Crawfordsville, Ind.; Gretchen Bundschuh, John Bundschuh, Rosie Semran, Henry Semran, Mina Zink, Georg Zink, Frankfurt a. d. Oder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte

Franz Jonas

am Freitag, den 26. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag 2:30 Uhr vom Trauerhause, 4320 N. Clark Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Frank, Elizabeth und Augusta Jonas, Gattin.
Rudolph, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Sohn

Gust. Wier

im Alter von 47 Jahren 5 Monaten nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. April, um 1 Uhr Nachmittags, von 290 W. Division Str. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katie Wier, geb. Abler, Gattin.
Charles Wier und Frau, Eltern.
Charles Molchin, Schwager.
Dora Molchin, Schwester,
nebst Verwandten und Kindern. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Friedericka Krueger geb. Schmaach

im Alter von 90 Jahren und 8 Tagen am 25. April, Abends 6:20, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. April, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 904 School Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Heitschmidt, Tochter,
John Krueger, Sohn, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Bernhard Holz

im Alter von 31 Jahren, 7 Monaten u. 7 Tagen am 25. April, um 3 Uhr Nachm., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1069 N. Oakley Ave., am Sonntag, den 28. April, 1 Uhr Nachm., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Millie Holz geb. Fischer, Gattin.
Frau Katherina Holz, Mutter.
Martha Gehrke, Schwester.
Frühere Wohnung 857 Belmont Ave.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Louis Schramm

im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 80 Augusta Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Schramm, Mutter.
Henry, William, Hermann, Frank Schramm, Brüder.
Ella Reeh, Schwester. fsa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwägerin und Tante

Frl. Louise Schultze

im Alter von 86 Jahren und 10 Monaten, gestern Abend 8 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. April, Nachmittags 2 Uhr, von 568 N. Hoyne Ave., nach Forest Home statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Marie Schultze und Söhne Louis, Adolph und Emil, nebst Frauen.
Fr. Rische und A. T. Gruetter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

George Becker

nach langem Leiden am Donnerstag, den 25. April, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, den 28. April, vom St. Anne' Sanatorium, West 49. und Thomas Str., Austin, nach Waldheim.

frsa Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gegenseitig. Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Hermann Wagner

von der 28. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. April, Nachmittags 1 Uhr, von 1057 N. Ridgeway Avenue nach Concordia statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Gestorben: Peter Schoth, 86 Jahre alt, geliebter Vater von Annie und Mollie Schoth, Frau Mary Claussen, Frau Cecilia Busch und Frau Emma Bodelman. Beerdigung Montag, den 29. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 364 Vermont Str., Blue Island, Ill., nach der deutschen evang. Friedenskirche, von dort per Kutschen nach dem Mt. Greenwood Friedhof.

Gestorben: Frank J. Link, im Alter von 57 Jahren, am 27. April 1907, geliebter Gatte von Eva Kohler Link, Vater von Frank und Elizabeth. Beerdigung am Montag um 1 Uhr Nachmittags von der Wohnung 687 Jackson Blvd., nach Rosehill. fason

Gestorben: Henry Maus, geliebter Sohn von John und Susan Maus, geb. Tyson. Beerdigung am Sonntag, den 28. April, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1239 W. 59. Straße nach dem St. Marys Friedhof.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die innige Theilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres geliebten Sohnes und Bruders

Albert Moritz,

ferner der Palm Loge, J. O. O. F., und besonders Herrn Pastor John für seine trostreichen Worte.

Elisabeth Moritz, Mutter, nebst Familie.

Danksagung.

Freunden und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß unserer geliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Carolina Kappler,

und für die zahlreichen Blumenspenden, sowie dem Goethe-Frauenverein und dem Pfälzer Männer- und Frauen-Verein, insbesondere dem Herrn Pastor John für die trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Jacob Kappler, Gatte, nebst Familie.

Für Europa-Reisende: Bädekers Führer durch einzelne europäische Staaten. Karten u. Pläne. Albums von Chicago. In großer Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5801.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jy,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9sp,X*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Der Deutsche Militär-Verein

wird am Sonntag, d. 28. April, sein
21. Stiftungsfest
in der Arbeiterhalle, 568 W. 12. Str., Ecke Waller, abhalten. Erst Theatervorstellung, nachher Ball. Eintrittskarten 25 Cents für Herr und Dame an der Kasse. Das Komite.

Drittes Stiftungsfest,
Konzert und Ball, veranstaltet vom
Nord-Chicago Deutschen Gegenseitigen Unterstützungs-Verein
Sonntag, den 28. April 1907, Nachmittags 3 Uhr, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c @ Person.
ap21,27

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 10. Mai 1907, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Lake Str.-Schule: Maschinerie etc.

Die obige Arbeit nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Aufsicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, und von einem separaten Depofit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 26. April 1907.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 3. Mai 1907, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

John Worthy-Schule: Elektrische Arbeit.
R. T. Crane M. T. Hochschule: Maschinerie, elektrische Arbeit etc.

Die obige Arbeit nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Aufsicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, und von einem separaten Deposit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 26. April 1907.

Geistiges Konzert
im Spiritualisten Tempel
Licht und Wahrheit,
370 Wabansia Ave., nahe Robey Str.,
am Sonntag, den 28. April, Abends 7½ Uhr, unter Mitwirkung mehrerer Medien und Sängerinnen. Alle sind willkommen. Eintritt: 10c.

Sechstes großes Konzert und Ball
— veranstaltet vom —
Zither Club Edelweiss
am Sonntag Nachmittag, 28. April 1907, in der unteren Wicker Park-Halle.—Tickets, von den Mitgliedern gekauft, 25c die Person; an der Kasse, 35c die Person.

Umzug!
Theodor Burbach, Haus-Mover und Raiser, ist von 188 Mohawk Straße nach 843 Barry Ave., nahe Lincoln Ave., in sein eigenes Heim umgezogen, was er hiermit seinen geehrten Kunden und Freunden ergebenst anzeigt. fason

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester. bidofa'

Im weißen Rößl
242 Ost North Ave.
Heute, Samstag, Abend, und morgen, Sonntag:
Konzert.
Zithervirtuosen Tony u. Gustel.
Gesangs-Humorist Linnbrunner ....
.... Vollständig neues Programm.

Volks-Garten,
198—200 O. North Ave.....Henry Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend und Sonntag, Matine 2 Uhr 30.
unter Mitwirkung von Thaten u. Wiklow, Komiker, Hugo Gottschal, Frl. Oehmi u. Frl. C. Golden, Akrobat Lateur. Zum Schluß die lustige Posse: „Einer muß heirathen.“—Eintritt frei!

Schönhofen's Eck
142 O. North Ave., Ecke Dayton Str.
Sonntag, den 28. April, Nachm. und Abends: Konzert im Rathskeller, Sutterlutes Throler Sänger, sowie Auftreten des Wiener Natursängers Georg Schütz.—Erstklassiges Restaurant. Es ladet ein: Georg Schuster, Eigenthümer.

Warum in die Ferne
schweifen, wenn man seine musikalischen Bedürfnisse direkt am Platze befriedigen kann? Wünschen Sie klassische oder populäre Musik? Ein vollständiges Lager von importirten und hiesigen Musikalien zu den billigsten Preisen findet man zu jeder Zeit im
DETMER MUSIC HOUSE,
259 Wabash Ave.
Fabrik: Ohio und Paulina Str. mifa

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
mob10*J

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2604. 1jy1l

Lokalbericht.

Einschüchterungsversuche.

Gegen Zeugen für politische Umtriebe in den Schulen.

Der aufrichtige Schulrath.

Gegen die Hauptbelastungszeug in im Verfahren wegen politischer Wühlereien in den öffentlichen Schulen wird ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Ein Beweis für den Mangel an Aufrichtigkeit, den Präsident Ritter und die „radikalen" Mitglieder des Schulraths bei der Untersuchung der Beschwerden über politische Wühlereien von Lehrerinnen zu Gunsten Mayor Dunnes zeigen, kam gestern an den Tag. Es stellte sich heraus, daß Frl. Mary E. Lynch, die Lehrerin, welche die ersten Angaben über die politischen Wühlereien in den öffentlichen Schulen zugunsten Dunnes gemacht hat und die in der einzuleitenden Untersuchung eine der Hauptzeugin sein wird, selbst in Anklagezustand versetzt worden ist und zwar auf Betreiben der Schulvorsteherin, gegen die sich ihre Aussagen richteten. Ihr Fall sollte gestern vor dem schulräthlichen Ausschuß für Unterrichtswesen zur Verhandlung kommen, also ehe die Untersuchung über die politischen Umtriebe stattgefunden hat. Frl. Lynch erklärte ganz offen, daß das gegen sie eingeleitete Verfahren nur dazu dienen solle, andere Lehrerinnen abzuschrecken und davon abzuhalten, als Zeugen in der Untersuchung über die politischen Wühlereien zu erscheinen. Auch Schulkommissär Dr. White äußerte diese Ansicht, und es gelang ihm, die Untersuchung gegen die Lehrerin zu verschieben.

Politische Umtriebe in Schulen.

Frl. Mary E. Lynch, die Hilfsvorsteherin der Chase-Schule, hatte die ersten Angaben über die politischen Umtriebe der Dunne freundlichen Lehrkräfte in den öffentlichen Schulen gemacht. Sie hatte mitgetheilt, daß die Vorsteherin der Chase-Schule, A. Esther Butts, den ihr unterstellten Lehrerinnen Leitartikel der Hearst'schen Zeitungen, die Mayor Busse als einen unmoralischen Menschen hinstellten, während der Dienststunden vorgelesen habe, um sie gegen den republikanischen Kandidaten einzunehmen. Sie hatte weiterhin darüber Aufschluß gegeben, daß in der Sexton-Schule während der Unterrichtsstunden $29 für Dunnes Kampagnefonds von den Lehrerinnen gesammelt worden waren. Als Präsident Ritter auf Grund dieser Angaben ersucht worden war, eine Untersuchung einzuleiten, war ihm auf sein Verlangen der Name von Frl. Lynch als der Hauptzeugin mitgetheilt worden. Die Untersuchung sollte in der nächsten Zeit stattfinden.

Hauptzeugin angeklagt.

Diese belastenden Angaben veranlaßten die „Radikalen" und die hinter ihnen stehenden Mitglieder des Lehrerinnen-Verbandes natürlich zu schnellem Handeln. Die schwer belastete Vorsteherein der Chase-Schule, Frl. Butts, richtete eine geharnischte Beschwerde an den Schulsuperintendenten Cooley, in der sie die Versetzung der Lehrerin verlangte. Die Beschwerde ging im Instanzenwege an den Präsidenten, der natürlich als Mitglied des „radikalen" Flügels ein sofortiges Disziplinarverfahren gegen die Lehrerin befürwortete, welcher Ansicht sich die Mehrheit des Unterrichtsausschusses anschloß.

In der Beschwerde gibt die Schulvorsteherin zu, daß Frl. Lynch eine gute Lehrerin sei, nennt sie aber verrätherisch und verlangt, weil sie Anklagen gegen sie erhoben habe, die nicht wahr seien, ihre Versetzung. Sie schildert Frl. Lynch als herrschsüchtig und rechthaberisch, durch welche Eigenschaften sie schädlich auf die übrigen Lehrerinnen einwirke. Der bemerkenswertheste Punkt der Anklage aber ist, daß Frl. Lynch aus einer guten Freundin Margarethe Haleys und Katharine Goggins, den jetzigen Leiterinnen des Lehrerinnen-Verbandes, eine bittere Feindin geworden sei. Diese Anschuldigung hat augenscheinlich bei den verbandsfreundlichen „Radikalen" des Schulraths ihre Wirkung nicht verfehlt. Sie drangen auf eine Untersuchung und Verhandlung, ehe die Anklagen über politische Umtriebe untersucht würden.

Wollen Zeugen einschüchtern.

Ihre Gegner behaupteten ganz offen, daß dies nur geschehe, um andere Lehrerinnen durch die Drohung mit Strafversetzung abzuschrecken, ebenfalls Angaben über politische Wühlereien zu machen. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses, die hinter verschlossenen Thüren stattfand, verlangte Kommissär Dr. White, daß das Verfahren gegen Frl. Lynch aufgeschoben werde, da er selbst Untersuchungen anstellen wolle. Der Ausschuß war anfangs nicht geneigt, dem Wunsche nachzukommen, verstand sich schließlich aber dazu, als auch Kommissär Post einen Aufschub verlangte. Die Verhandlung wurde für den 6. Mai festgesetzt. Sie verspricht sehr stürmisch zu werden, da Dr. White zuerst die Untersuchung der politischen Umtriebe verlangen will, wofür er selbst Beweise von Eltern von Schulkindern hat. Auch Frau Keough hat verschiedenes Belastungsmaterial.

Die gestrige Sitzung des Ausschusses für Liegenschaften förderte wichtige Beschlüsse nicht. Sie zeigte aber wieder einmal, wie bürokratisch die Schulangelegenheiten verwaltet werden. Um eine Mähmaschine und einen Rechen für die Instandhaltung des Rasens vor dem Lehrerinnenseminar anschaffen zu können, war eine Abstimmung des Ausschusses nöthig und muß auch noch die Genehmigung des Schulraths eingeholt werden.

Stadtbekannte Persönlichkeit.

Robert E. Burke bei einer Ausfahrt verunglückt.

Der bekannte Politiker Robert E. Burke ist gestern verunglückt. Während einer Ausfahrt blieb ein Rad seines Buggys in der Kabelrinne an N. Clark und Chestnut Straße stecken. Das Gefährt hielt mit so jähem Ruck, daß Herr Burke und sein Kutscher Robert Sweeney auf das Pflaster geschleudert wurden. Herr Burke hat Brauschen am Kopf und Körper erlitten; Sweeney verrenkte sich das Handgelenk. Beide befinden sich in Burkes Wohnung, Nr. 358 La Salle Ave., in ärztlicher Behandlung.

Erlitten Knochenbrüche.

Ein Hermann Reichard, Nr. 196 22. Straße, gehöriger und von ihm gelenkter Kraftwagen stieß gestern Abend an 23. und State Straße mit einem von John Lynn, Nr. 215 23. Straße, bedienten Expreßfuhrwerk zusammen. Der Kraftwagen wurde arg beschädigt. Reichard erlitt einen Bruch des rechten Arms, Lynn brach ein Bein. Die Verunglückten wurden nach ihren Wohnungen geschafft.

— Dauerhafter Stoff.—Familienvater: „Wie leicht und schwach doch diese Regenschirme heutzutage sind! Mein Vater hat ein Paraplui gehabt, aus dem hab' ich noch, als das Gestell hin war, einen ganzen Sommeranzug bekommen!"

Keine üblen Nachwirkungen

durch den Genuß von so viel

POSTUM

Food Kaffee

als Ihr wollt.

„Es hat seinen Grund"

Das ganze Jahr hindurch.

Pe-ru-na ein Frühjahr-Tonic.

Frl. Lucy Ingram, 521 Ellis Str., Augusta, Ga., schreibt:

„Ich gebrauchte Ihr Peruna als ein Tonic, und fand, daß es den schwächenden Einfluß des warmen Wetters hob.

„Ich empfehle es aufs Wärmste Allen, die das Gefühl der Lässigkeit haben, welches so häufig im Frühjahr ist, Peruna zu versuchen. Es wird sich als ein Stärkungsmittel erweisen. Es ist auch gut gegen Erkältungen und Grippe."

Katarrh und Magenleiden.

Frau T. Frech, R. R. Nr. 1, Hickory Point, Tenn., schreibt:

„Es freut mich, sagen zu können, daß ich von Katarrh geheilt bin. Ich befolgte Ihren guten Rath gewissenhaft. Ich segne den Tag, wo ich Ihnen über meinen Zustand schrieb, und ich werde Peruna immer loben. Ich glaube, es ist die großartigste Medizin der Welt.

„Ich litt seit sieben Jahren an Katarrh und Magenbeschwerden, und nachdem ich vier verschiedene Aerzte konsultirt hatte, die mir nur wenig Linderung verschafften, gab ich alle Hoffnung auf Heilung auf. Ich wog nur 130 Pfd. und war so schwach, daß ich kaum durch's Zimmer gehen konnte.

„Ich wurde veranlaßt, Peruna zu versuchen, und zu meiner Ueberraschung bin ich jetzt vollständig gesund. Ich wiege jetzt 188 Pfund, und meine Gesundheit war nie besser.

„Ich werde Dr. Hartman und seine Mittel immer empfehlen."

Verdauung schwach, Haut bleich.

„Peruna heilte mich von einem Magenleiden, an welchem ich seit sieben Jahren gelitten hatte. Als ich Ihnen wegen Rath schrieb, spie ich dicken Schleim aus, mein Magen war oft aufgedunsen, meine Verdauung schwach, meine Haut bleich, mein Stuhlgang unregelmäßig." — Frau Mary Shanks, Marshall, Oklahoma.

Müde, ermattete Mütter.

Frau Lydia H. Josselyn, 501 Westminster Str., Providence, R. I., ist Schatzmeisterin der „Editors' League" von Rhode Island, mit Hauptoffice in Providence. Sie schreibt:

„Meine Erfahrung mit Peruna war eine gute. Letzten Winter erkältete ich mich stark, und mehrere Tage hustete ich, bis ich heiser wurde. Da andere Mittel nichts nutzten, beschloß ich, Peruna zu versuchen, und in vier Tagen war die Erkältung beseitigt und der Husten beigelegt.

„Nach einer weiteren Woche merkte ich, daß meine Kraft und Stärke zunahm, was mir sagte, daß Peruna wie angegeben wirkte. Ich betrachte es als das beste Mittel für müde und ermattete Mütter, und empfahl es mehreren anderen, die auch gute Resultate erzielten.

„Ich empfehle es auf's Wärmste."

Eingeweideleiden.

Frau Maggie Durbin, 1332 North Str., Little Rock, Ark., schreibt:

„Fünf Jahre litt ich an einer chronischen Krankheit. Ich versuchte alles Mögliche, aber nichts half. Etliche Aerzte sagten, mein Leiden sei Katarrh der Eingeweide, andere sagten, es sei Schwindsucht der Eingeweide.

„Ein Doktor sagte, er könne mich heilen. Ich nahm seine Medizin zwei Monate. Aber es half nichts.

„Eine Freundin rieth mir, Peruna zu versuchen, und ich that es. Nachdem ich zwei Flaschen genommen hatte, spürte ich Besserung, und deshalb setzte ich den Gebrauch fort, und jetzt bin ich kurirt.

„Ich kann Peruna Allen empfehlen, und wer wissen möchte, was Peruna für mich gethan hat, mag an mich schreiben, und ich werde prompt antworten."

Peruna ist ein vorzügliches Hausmittel und ist nützlich bei vielen klimatischen Leiden, wie Husten, Erkältungen, wundem Hals, Bronchitis und katarrhalischen Krankheiten.

Tausende von Familien gebrauchen Peruna und lernten seinen Werth in der Behandlung dieser Leiden kennen. Sie vertrauten in Doktor Hartmans Urtheil und verließen sich auf sein Mittel, Peruna.

Stellte Gesundheit und Kraft wieder her.

Frau Frances E. Sammis, 210 Charles Block, Denver, Kol., schreibt:

„Peruna stellte meine Gesundheit und Kraft zu drei verschiedenen Malen wieder her, als ich nahe daran war, Nerven-Zerrüttung zu bekommen und an allgemeinen katarrhalischen Beschwerden litt.

„Als ich beschloß, es zu versuchen, schrieb ich direkt an Dr. Hartman und nahm es seiner Anweisung gemäß. Ich betrachte es als ein feines Mittel und empfahl es Anderen, die auch große Hilfe erlangten."

Verstopft, Magenbeschwerden.

Frl. May V. Adams, Vize-Präsidentin der Louisiana Literary Union, schreibt von 1119 Terpsichore Str., New Orleans, La.:

„Ein Jeder, der eine sitzende Lebensweise führt, ist gewöhnlich gewohnheitsmäßig verstopft. Die Eingeweide verstopfen sich und verschiedene Krankheiten mögen leicht eintreten. Ich selbst machte diese traurige Erfahrung, und es freut mich, sagen zu können, daß Peruna meinen Körper und das Blut reinigte und die Magenbeschwerden und die Schmerzen im Körper beseitigte. Jede paar Wochen nehme ich etliche Dosen und erfreue mich deshalb bester Gesundheit. Ich betrachte es als eine ideale Frauen-Medizin."

Erschütterte Gesundheit.

Frl. Bessie B. Farrell, 1011 3. Ave., Brooklyn, N. Y., Präsidentin der Young People's Christian Association, schreibt:

„Peruna ist sicherlich ein werthvolles Nerven- und Blutmittel, um die erschütterte Gesundheit erschöpfter Frauen aufzurichten. Ich machte die Erfahrung, daß es die verlorene Kraft in wunderbarer Weise wiederherstellt, dem Magen hilft, die Speisen zu assimiliren und zu verdauen und die erschlafften Gewebe wieder aufrichtet. Ich empfehle es allen, die so leiden, wie ich früher."

Jetzt so gesund wie je.

Frau E. T. Gaddis, Marion, N.C., schreibt:

„Ehe ich Peruna zu nehmen begann, konnte ich keine schwere Arbeit verrichten, ohne große Schmerzen zu leiden. Ich nahm Peruna und Manalin und kann aufrichtig sagen, daß es mehr bewirkte als irgend eine andere Medizin, die ich nahm. Jetzt bin ich so gesund wie je. Ich verrichte alle meine Arbeit, und ich habe keine Schmerzen mehr. Peruna ist eine große Medizin für Frauen."

Biliöses Kopfweh.

Frau Emily Kellogg, 5649 S. Lawrence Str., South Tacoma, Wash., Mitglied der Ladies of the Maccabees, schreibt:

„Vor drei Monaten hatte ich einen Anfall von Biliosität, der meine Gesundheit und Kraft zu untergraben drohte. Glücklicher Weise versuchte ich Peruna, welches mir von meinen Freundinnen empfohlen wurde.

„In etlichen Tagen fand ich, daß ich nicht mehr an Migräne litt, auch erregten die Speisen keine Uebelkeit mehr. In zwei Wochen beseitigte Peruna die Gifte und Galle vollständig aus meinem Körper, und ich war in viel besserem Zustande. Meine Haut bekam ihre normale Farbe wieder, ich hatte einen guten Appetit und ich war in jeder Beziehung besser. Ich gebrauchte Peruna noch einen Monat und ein wunderbarer Wechsel vor eingetreten. Ich betrachte es als die wunderbarste Medizin."

Nervöse Dyspepsie.

Frau J. E. Jamison, 61 Marchant Str., Watsonville, Kal., schreibt:

„Seit sechs Jahren litt ich an Magenkrämpfen. Ich versuchte viele Arten Medizinen und wurde von drei Doktoren behandelt. Sie sagten, ich hätte nervöse Dyspepsie. Drei Monate genoß ich nichts als Flüssigkeiten. Ich besserte mich unter der Behandlung, aber sobald ich aufhörte, die Medizin zu nehmen, wurde ich wieder krank. Ich nahm die Medizin zwei Jahre, dann wurde ich wieder krank und gab alle Hoffnung auf Heilung auf.

„Ich las ein Zeugniß von einem Manne, dessen Fall ähnlich wie meiner war, und der durch Peruna geheilt wurde, und deshalb beschloß ich es zu versuchen. Ich kaufte eine Flasche und begann es zu nehmen. Ich nahm neunzehn Flaschen und bin vollständig geheilt. Habe an Kraft und Gewicht zugenommen und bin eine ganz andere Frau.

„Ich weiß, daß Peruna wie angegeben wirkt.

Magen und Nerven.

„Vor zwei Jahren hatte ich ein Gefühl der Bedrückung. Mein Kreuz und Seiten schmerzten fortwährend. Mein Magen war in Unordnung. Ich nahm Peruna und bin jetzt so gesund wie je. Mein Magen ist wieder stark und mein Nervenleiden ist verschwunden." — Frau M. McGough, 219 West 53. Str., New York.

Ganz entkräftet.

Frl. Marie Calvin, 927 Main Str., Cincinnati, Ohio, schreibt:

„Nach meiner angenehmen Erfahrung mit Peruna wundere ich mich nicht mehr, daß es bei den jungen Leuten in Cincinnati so beliebt ist. Auf der Heimkehr von einer Abendgesellschaft erkältete ich mich stark und da ich mich nicht besonders viel darum kümmerte, verschlimmerte sich mein Zustand schnell. Ich war steif und wund und alle Schleimhäute waren entzündet.

„Ich nahm Peruna und es brachte augenblickliche Linderung. In einer Woche war ich geheilt, und wenn ich jetzt entkräftet bin, nehme ich etliche Dosen Peruna und Alles ist wieder recht."

Pe-ru-na der Hausarzt.

Frau M. E. Seymour, R. F. D. 2, Bowman, Ga., schreibt:

„Ich möchte ein paar Worte zu Gunsten von Peruna und Manalin sprechen. Ich gebrauchte sie für beinahe jedes Leiden für mich und Familie und finde, daß sie wie angegeben wirken. Peruna heilte mich von einem inneren Leiden, nachdem mein Doktor fehlschlug.

„Mein Rath für leidende Frauen ist, konsultirt Dr. Hartman. Was er für mich gethan hat, kann er auch für Euch thun."

Konnte nicht essen und schlafen.

„Letztes Frühjahr war ich sehr entkräftet durch eine schlimme, hartnäckige Erkältung. Ich konnte nicht essen und schlafen und verlor an Gewicht. Schließlich versuchte ich Peruna, und es wirkte Wunder. In zwei Wochen war ich wie umgewandelt und in einem Monat war mein Befinden besser als je." — Frau Judge J. F. Boyer, 1421 Sherman Ave., Evanston, Ill.

Pe-ru-na ist eine Haus-Medizin in über einer Million Familien.

Finanz-Manöver.

Das Wasseramt muß Anweisungen auf die Zukunft ausstellen.

Vier weitere Prohibitionsgebiete.

Eines davon wird angeblich im Geschäftsinteresse von Wirthen geschaffen, die keinen Wettbewerb haben möchten. — Die Feier des Baumpflanzungs-Tages.

Der Finanzausschuß des Stadtrathes hat in seiner gestern abgehaltenen Erstlings-Sitzung eine Reihe von wichtigen Beschlüssen gefaßt. Er wird empfehlen, daß zur Bestreitung von Ausgaben, welche durch nothwendige Verbesserungen der Wasserwerke verursacht werden, Anweisungen im Betrage von $1,000,000 auf künftige Einnahmen des Wasseramtes ausgestellt werden mögen. Diese Anweisungen sollen im Jahre 1912 eingelöst und bis dahin zu 5 Proz. verzinst werden. Weitere Anweisungen im Betrage von $300,000 auf die Wasseramtseinkünfte sollen die Mittel zum Ankauf der Wasserwerke von Rogers Park liefern, für welche die Inhaber anfänglich $375,000 verlangt hatten. Die Pumpenanlage dieser Wasserwerke soll in Zukunft in Verbindung mit dem Kanalisirungs-System gebraucht werden, nämlich zur Ausspülung und Desinfizirung von Abzugskanälen nach dem Schoen'schen System, wodurch der Stadt bisher jährlich Extrakosten im Betrage von $12,000 das Jahr erwachsen sind. Die anzukaufenden Wasserwerke im Namen der Stadt zu übernehmen, wurden Ald. Foreman, Kämmerer Wilson und Korporationsanwalt Brundage beauftragt. — Für die Abtheilung des Korporationsanwaltes wird der Finanz-Ausschuß eine Nachtrags-Bewilligung von $40,000 empfehlen, die theils zur Bestreitung laufenden Bürokosten verwendet werden soll, theils zur Deckung eines Defizits, das aus der Amtsführung des Herrn Lewis stammt. — Dem Ald. Beilfuß soll in seiner Eigenschaft als Vorsitzer der städtischen Parkkommission ein Kraftwagen zur Verfügung gestellt werden, zu dessen Anschaffung $1000 ausgeworfen werden sollen. — Der Ober-Baukommissär wurde angewiesen, genau feststellen zu lassen, welcher Flächenraum der Stadtverwaltung in dem neuen Countygebäude zur Verfügung stehen wird. Man veranschlagt diesen Raum auf 75,- bis 85,000 Quadratfuß. Im jetzigen Rathhaus verfügt die Stadtverwaltung nicht über viel mehr Flächenraum, etwa 100,000 Quadratfuß. Sobald die Messungen vorliegen, soll der Miethsvertrag abgeschlossen werden. Untergebracht werden sollen im County-Gebäude zeitweilig die Kanzleien des Mayors, des Korporationsanwaltes, des Ober-Baukommissärs und des Stadt-Kämmerers; ferner sollen dorthin auch die Amtslokale des Stadt-Schatzmeisters und des Stadt-Einnehmers verlegt werden.

Stadt als Theilhaberin.

Daß die Stadt einen Viertelantheil an einer Brücke besitzt, wurde den erstaunten Stadtvätern im Finanzausschuß gestern Nachmittag klar, als Brückeningenieur Pihlfeldt verlangte, daß die Summe von $2250 an die Gemeinden Riverdale und Calumet für die Reparatur des Viertelantheils überwiesen werde. Diese beiden Gemeinden sind Besitzer der übrigen Viertel. Die Brücke ist an der S. Halsted Straße und dem kleinen Calumet-Flusse gelegen, der die Grenze zwischen Chicago und den beiden anderen Gemeinden bildet.

Neue Prohibitionsgebiete.

Der Lizens-Ausschuß des Stadtrathes trat gestern in seiner neuen Zusammensetzung zum ersten Male zusammen und hat zu empfehlen beschlossen, daß die nachstehend beschriebenen Bezirke für Prohibitionsgebiet erklärt werden mögen, in welchem der Betrieb von Schanklokalen nicht gestattet werden darf:

Das Gebiet zwischen 95. Str., Cottage Grove Ave., Burnside Ave. und den Geleisen der Gürtelbahn; zwischen Washington Blvd., W. Monroe Str., Albany und Spalding Ave.; zwischen W. Van Buren und Leavitt Str., Oakley Blvd. und der Gasse südlich von Madison Str.; zwischen W. Ohio und W. Kinzie Str., Hamlin Ave. und einer 5 Meilen östlich von 40. Ave. gedachten Linie. — Eine längere Debatte gab es nur wegen des an letzter Stelle angeführten Gebietes. Es wurde behauptet, daß für dieses Gebiet die Prohibitions-Bestrebungen von — Brauereibesitzern und Wirthen ausgehen, welche verhindern wollen, daß die Bartholomae & Roesing Brewing Co. ihrem Kunden Henry C. Meyer in dem Gebäude 222 N. Hamlin Ave. ein Schanklokal einrichtet, wodurch die geschäftlichen Interessen zweier benachbarter Schankwirthe geschädigt werden möchten. Ald. Race von der 35. Ward versicherte im Namen der Grundbesitzer, daß diese das Schankverbot in ihrem eigenen Interesse wünschten und daß für sie die Sonderinteressen der fraglichen Wirthe und Brauereigesellschaften nicht in Betracht kämen. — Das Gesuch um Untersagung des Getränke-Ausschanks in dem von Lincoln Ave., Ainslie Ave., Argyle und Rockwell Str. begrenzten Bezirk wurde den Ausschußmitgliedern Siewert, Considine und Race zur Begutachtung überwiesen. — Die von Ald. Moynihan eingereichte Vorlage, welche auf Erhebung einer Fuhrsteuer abzielt, wurde zu den Akten gelegt. Es fragt sich, ob unter dem jetzigen Freibrief die Stadt zur Erhebung einer derartigen Steuer berechtigt sein würde; durch den neuen Freibrief soll ihr eine solche Ermächtigung ertheilt werden, und man will nun abwarten, bis dieser Freibrief Geltung erlangt haben wird.

Der Baumpflanzungstag.

Wie bereits berichtet, ist gestern der Baumpflanzungstag hier von den Parkbehörden und der Erziehungs-Behörde durch verschiedene zweckentsprechende Veranstaltungen gefeiert worden. Die Anregung dazu war hauptsächlich von der Vereinigung der Frauenklubs ausgegangen. Auf der Westseite fand die größte der abgehaltenen Feiern im Garfield Park statt, wo Zöglinge von sechs Schulen der Pflanzung eines Kastanienbaumes beiwohnten, während Parkdirektor Jensen, Sekretär Hooker vom „City Club", Pastor Fox von der Kongregationalistenkirche an California Ave., Frau Millspaugh, die Vorsitzerin des Fünfziger-Ausschusses der vereinigten Frauenklubs, und verschiedene Lehrerinnen Ansprachen hielten. Herr Jensen wies besonders auf die Gefahr hin, welche für die Baumkultur und alle Vegetation im Rauchübel liegt, und forderte die anwesende Schuljugend auf, bei Stadtrathswahlen in ihre Herren Väter zu dringen, nur für solche Kandidaten zu stimmen, welche sich verpflichten, gegen das Rauchübel anzukämpfen. — Auf der Südseite wurde der Baumpflanzungstag in den sämmtlichen neu angelegten kleinen Parks dieses Stadttheils gefeiert. Am eindrucksvollsten waren die Veranstaltungen im Hamilton Park, an der 72. Straße westlich vom Damm der Rock Island-Bahn, und im Bessemer Park, South Chicago. Im Hamilton Park waren Dr. E. C. Hirsch und Herr Wm. G. Bruce aus Milwaukee, im Bessemer Park der Vorsteher Parker von der South Chicago Hochschule und County-Schulsuperintendent Nightingale die Hauptredner.

Neue große Schenkung.

Rockefeller überweist der Universität Chicago Land im Werthe von $2,000,000.

Seitens der Verwaltung der Universität Chicago wurde gestern bekannt gemacht, daß John D. Rockefeller der Universität Land im Werthe von $2,000,000 geschenkt hat. Gleichzeitig wurden die Uebertragungsurkunden im Grundbuchamt eingereicht. Diese neue Gabe ist die drittgrößte, die Herr Rockefeller der Universität hat zukommen lassen, und erhöht den Gesammtwerth seiner Schenkungen auf $21,316,922, wovon $6,367,000 in den letzten 16 Monaten gestiftet worden sind. Die neueste Schenkung schließt die gesammte Front an der Südseite der Midway Plaisance von Cottage Grove Ave. bis Madison Ave. ein und ermöglicht die Ausführung der ursprünglichen Baupläne des verstorbenen Präsidenten Harper. Außer der Front dieser neuen Gevierte mit 200 Fuß Tiefe umfaßt die Schenkung das ganze Geviert zwischen Midway, 61. Str., Lexington und Greenwood Ave., vier Fünftel des Gevierts zwischen Greenwood und Ellis Ave., Midway und 61. Str., und das ganze Geviert zwischen Midway, 61. Str., Ingleside und Ellis Ave. Das Land ist während der letzten vier Jahre angekauft und von den Agenten Rockefellers mit $1,500,000 bezahlt worden, jetzt ist es $2,000,000 werth.

Die Universität will das Rush Medical College auf das neue Eigenthum verlegen und plant die Errichtung von Gebäuden zu diesem Zweck. Das Geviert zwischen Lexington und Greenwood Ave. soll sofort als Turn- und Spielplatz hergerichtet werden. In die Schenkung einbegriffen sind fünfzehn Gebäude, die größten von ihnen sind das vierstöckige Miethshaus an Ellis Ave. und 16. Str., das dreistöckige Miethshaus an Kimbark Ave. und 60. Str und das dreistöckige Miethshaus an Woodlawn Ave. und 60. Str. Drei große Wohnhäuser an Ellis und Ingleside Ave. werden von Studenten-Verbindungen benutzt.

Was mit den Gebäuden geschehen soll, ist noch unbestimmt, jedenfalls wird keines gleich abgerissen werden.

Die Nordfront an der Midway Plaisance befindet sich bekanntlich seit vier Jahren im Besitz der Universität, und es war der Lieblingsplan des Präsidenten Harper, daß auf beiden Seiten der prächtigen Straße sich eine Reihe Universitätsgebäude von einer Meile Länge sich erheben sollte.

Henry Kaufmanns Erbschaft.

Er sollte gestern Rechenschaft ablegen, ist aber nicht zu finden.

Henry Kaufmann, 1384 W. Jackson Boul., war gestern vor den Gerichtsreferenten Eastman geladen, um Auskunft über eine Erbschaft zu geben, die ihm von seinem Vater in Deutschland zugefallen sein soll, erschien aber nicht. Sein Anwalt, E. L. Rinehart, theilte mit, daß er seinen Klienten nicht finden könne, und die Verhandlung wurde um 30 Tage verschoben. In der Zwischenzeit soll versucht werden, Kaufmanns Aufenthalt zu ermitteln. Kaufmann, früher angeblich Verkäufer bei einer Kommissionsfirma in South Water Str., reichte vor einigen Wochen ein Gesuch um Banterotterklärung ein, erwähnte aber darin nichts von Eigenthum, das er im Auslande besäße. Seine Gläubiger haben vom Tode seines Vaters erfahren und möchten nun gern wissen, ob dieser ihm etwas hinterlassen hat. Kaufmann soll es in Abrede gestellt haben.

— Erklärlich.—„Sehen Sie nur, wie innig Ihr Freund die kleine Kommerzienrathstochter beim Tanzen an sich drückt."—„Gott, wenn man selbst so im Druck ist...."

Elektrisches Licht verschönert Euer Heim

Es erhöht Eure Annehmlichkeit. Macht die Zimmer anziehender am Abend. Erhält sie reiner. Und es werden keine Streichhölzchen benöthigt, keine Schwierigkeit Licht anzuzünden. Dreht den Knopf — und Euer Haus ist augenblicklich erleuchtet — ein Zimmer oder mehr — wie Ihr es wünscht. Die Kosten des elektrischen Lichtes sind bedeutend herabgesetzt und jetzt im Bereich eines Jeden. Wegen Raten ruft an Main 1280.

Chicago Edison Company
Commonwealth Electric Company
139 Adams Straße.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Samstag veranstaltet die Chicago Turngemeinde ein großes Frühjahrs-Schauturnen. Sämmtliche Klassen werden sich an der Ausführung eines großartigen turnerischen Programms betheiligen, welchem ein Ball folgen wird. Der Reinertrag des Festes ist zum Besten der Preisriege für das Turnfest in Louisville, Ky., bestimmt. Der Eintritt kostet 25 Cents. Musikalische Darbietungen von Rosenbeckers Orchester und des Turner-Männerchors werden mit dem Turnen abwechseln. Den Schluß der Vorstellung bildet ein großes lebendes Bild „Huldigung der Turner". Unter den Uebungen befinden sich Fackelschwingen von Frl. Sophie Emmerich und der Turner Otto Hagen und Otto Schott, Tanzschritte der Damenklasse usw.

Der Südseite-Damenchor feiert am morgigen Sonntag im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 8143—47 S. State Str., sein Frühjahrs-Konzert. Unter der Leitung seines sehr beliebten und tüchtigen Dirigenten, Herrn Franz Joseph Beidel, ist der Verein sehr schnell emporgeblüht und mit guten Kräften versehen, sodaß er an die Oeffentlichkeit treten kann. Das sehr thätige und umsichtige Komite hat mehrere Männer- und Damenchöre zur Mitwirkung eingeladen, sodaß ein Programm von 24 Nummern zur Aufführung gelangt, welches gewiß jedem Besucher dieses Festes fröhliche und heitere Stunden bereiten wird. Nach dem Konzert Ball. — Kassen-Eröffnung 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Die Harugari-Liedertafel veranstaltet am morgigen Sonntag im großen Saale von Schoenhofens Halle eine große humoristische Abend-Unterhaltung mit Ball. Zum Vortrag kommen die humoristischen Chöre „Prinz Uebermuth" (mit Solo von Hrn. M. Mayer) und „Heiraths-Galopp", eine komische Soloszene von Herrn Robert Stelter, eine komische Szene der Herren L. Severus und C. Wiemer, ein komisches Duett von Frau und Fräulein Katzenberger, eine lustige Operette usw. Das Konzert beginnt um 7 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Der Nord-Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein feiert am morgigen Sonntag in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., sein drittes Stiftungsfest. Herr H. Eichhoff, Präsident des Vereins, Frau Adelheid Luck, Vorsitzende, Frau Auguste Potenberg, Sekretärin, und Herr C. Wuttke, Schatzmeister, lassen es sich als Festausschuß sehr angelegen sein, für ein schönes Vergnügen der Besucher zu sorgen. Ein vielversprechendes Programm, bestehend aus Konzert und Ball, ist aufgestellt. Eintrittskarten zu dem um 3 Uhr Nachmittags beginnenden Fest kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cts.

Am morgigen Sonntag gibt die Gesangssektion des deutschen Kriegervereins von Chicago in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., ihr 2. Jahreskonzert unter Leitung ihres Dirigenten Ludwig Rauch. Die Chorgesänge sind fleißig eingeübt worden und werden ohne Zweifel von der durch ihre tüchtigen gesanglichen Leistungen bekannt gewordenen Sektion wirkungsvoll zu Gehör gebracht werden. Herr Hermann Dietz, der wohlbekannte Baritonist, wird einige Lieder singen, mit den Gesangsvorträgen werden Tänze und Gesänge des Recreation Klubs, deklamatorische Vorträge usw. abwechseln. Auch ein Theaterstück: „Die Landmiliz von Blasewitz" wird aufgeführt werden. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Im Spiritualisten-Tempel Licht und Wahrheit, 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet morgen ein Konzert statt. Das Programm besteht aus Orchester-Vorträgen, einem Piano-Solo von Gertrud Hudauf, Vorträgen und geistigen Botschaften von den Medien Frau Th. Loll, Frau E. Binz, Frau E. Korbus, Frau E. Hudauf, Herrn W. Arnold und Herrn A. Höger, sowie Duetten der Damen B. Bennett und A. Celler.

Unter Mitwirkung mehrerer Gesangvereine und Solisten findet am morgigen Sonntag in Folz' Halle an Larrabee Str. und North Ave. ein Frühjahrs-Konzert des Gemischten Chors Fidelia statt. [illegible] Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Zitherklub „Edelweiß" gibt morgen Nachmittag im unteren Saale der Wicker Park Halle ein 8. Konzert mit Ball. [illegible] Eintrittskarten für Mitglieder 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Deutsche Militärverein feiert morgen in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Straße, sein 21. Stiftungsfest. [illegible] Eintrittskarten kosten für Herrn und Dame 25 Cents.

Der Nordwest Frauenverein hält kommenden Samstag im großen Saale von Schönhofens Halle ein großes Maifest ab, bei welchem u. A. von den Mitgliedern ein lebendes Bild: „Die Krönung der Maikönigin", gestellt wird. [illegible]

Der Zürich-Amerikanische Frauenverein [illegible] am Sonntag, dem 5. Mai, in der Südseite-Turnhalle ein großes Frühjahrs-Konzert nebst Ball. Der Verein, der seinen Gästen immer Gediegenes geboten hat, wird auch diesmal nicht verfehlen, seinen alten Ruf zu wahren. Der Fest-Ausschuß, Frau Margaretha Goetz, Vorsitzende; Frau Käthi Wachter, Frau Käthi Wolf, Frau Christina Engermann und Frau Margaretha Hellgoth, ist bereits in voller Thätigkeit und hat ein reichhaltiges Programm in Aussicht. Gewiß stehen allen Besuchern recht fidele und amüsante Stunden bevor. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr; Tickets im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Zur Feier seines 15. Stiftungsfestes veranstaltet der Deutsche Kriegerbund von Chicago am Sonntag, dem 5. Mai, in Hoerbers Halle, 710—14 Blue Island Avenue, ein großes Konzert, verbunden mit Fahnenweihe und Ball. Das Programm des Tages ist höchst reichhaltig und viel Genuß versprechend, u. A. werden ein Doppelquartett und die beliebten Vaudeville-Künstler Alex. Vogel und Selma Gerlach mitwirken. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Herren Otto Drews, Festpräsident; Henry Lang, Gust. Beckmann, Robert Rottschalk und Karl Rempert. Der Beginn des Konzerts ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten 25 Cts. die Person. Das Fest wird mit einem Straßenumzug eingeleitet, der an 21. Str. und Hoyne Ave. beginnt. Die beiden neuen Fahnen, in Kutschen, werden von Berittenen in deutscher Soldatenuniform als Ehrenwache begleitet und von zwei als „Columbia" und „Germania" gekleideten Damen zur Halle gebracht.

Ein Konzert nebst Ball gibt der Douglas-Damenchor am Sonntag, 5. Mai, in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str. Das Programm umfaßt Chorgesänge des Damenchors, der Liedertafel Einigkeit, des Schubert-Männerchors und der Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft, Soli und Duette und die komische Szene „Stubenarrest", aufgeführt von den Damen Auguste Müller, Kath. Austin, Linda Schmidt und Emma Schmidt. Es stehen den Besuchern somit genußreiche Stunden bevor. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am Sonntag, 5. Mai, wird der Zentralbund der deutschen Militär-Vereine von Chicago eine größere Festlichkeit in der Nordseite-Turnhalle veranstalten. Den Anlaß dazu gibt in erster Linie die Uebergabe des werthvollen historischen Gemäldes, die deutsche Kaiserfamilie zu Zeiten des Kaisers Wilhelm I. darstellend, welches Herr Chas. H. Pfeil, Chicago, dem Verband zum Geschenk gemacht hat. Der „Junge Männerchor" sowie der „Windhorst-Männerchor" werden bei diesem Feste mitwirken. Frl. Emily Frobenius wird einige Lieder vortragen. Die Festlichkeit wird punkt 4 Uhr Nachmittags durch ein Konzert eingeleitet werden. Von 8 bis 12 Uhr Ball. Das aus den Kameraden Martin Gaß, L. Brieske, C. Palzer, A. Eschemann, P. Schuster, A. Kaiser, R. Scheunemann, O. Josefsky bestehende Komite wird nichts unversucht lassen, um sämmtlichen Theilnehmern einen vergnügten Abend zu verschaffen. Der Damenverein der ehemaligen Soldaten der deutschen Armee und Marine wird auch diesesmal wieder durch eine Bühnenaufführung viel zum Gelingen beitragen. Eine ländliche Szene, aufgeführt von etwa 30 Damen unter Leitung von Frau Lina Schmidt und betitelt „Fritz auf Urlaub", verbunden mit Gesang und Tanz, wird die Festbesucher erheitern. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, Tickets sind an der Kasse zu haben.

Einen humoristischen Abend nebst Ball veranstaltet die Liedertafel Vorwärts am Mittwoch, dem 8. Mai, Abds. 8 Uhr, in Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave. Der Verein, dessen Veranstaltungen immer vom besten Erfolge begleitet zu sein pflegen, hat große Anstrengungen gemacht, den Besuchern dieses Festes ein schönes Vergnügen zu bereiten, und hat bewährte Kräfte in den Dienst der Sache gestellt, die es sich angelegen sein werden lassen, die Zwerchfelle der Gäste in Bewegung zu setzen. Eintrittskarten (für Herrn und Dame) kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Der Verein Schillertreue veranstaltet am Sonntag, 12. Mai, ein Vereinskränzchen in Schoenhofens Halle. [illegible] Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Banner-Wohlthätigkeits-Verein gibt am Sonntag, 12. Mai, 3 Uhr, in dem kleinen Saale der Südseite-Turnhalle ein Maikränzchen. [illegible] Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents, Kinder unter zehn Jahren zahlen 15 Cents.

Der Nordwest-Pfälzer-Damenverein feiert am Sonntag, 12. Mai, in der kleinen Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., sein viertes Stiftungsfest. [illegible] Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. [illegible]

Der Gesangverein „Harmonie" veranstaltet am Sonntag, 19. Mai, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., ein Maifest, [illegible] Das Fest beginnt halb 8 Uhr Abends.

Personal-Nachrichten.

— S. T. K. Prime, der ehemalige Herausgeber der allen Farmern des Landes bekannten Zeitschrift „Prime's Ernteberichte", starb gestern Abend im hiesigen Heim für Unheilbare in Ellis Ave. Er war vor zwei Jahren vom Schlagfluß gelähmt worden. Herr Prime gab seine Berichte über den Stand der Saaten u. s. w. 25 Jahre lang in Dwight, Ill., heraus. Seine Zahlenangaben und Meinungsäußerungen erfreuten sich bei den Farmern hohen Ansehens, und selbst als die Bundesregierung ihre Thätigkeit auf diesem Gebiete erweiterte, galt Prime, wo sich ein Widerspruch der Meinungen kundgab, als erste Autorität. Herr Prime ist 75 Jahre alt geworden, er war in Connecticut als Sohn eines Geistlichen, Schriftstellers und Zeitungsherausgebers geboren. Vor zehn Jahren verzog er von Dwight nach Chicago und wohnte lange im Union League Klub. Er hinterläßt einen Sohn, William T. Prime, und drei Enkel, Thornton K., Gertrude und Mary Prime. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag in Dwight statt.

— Einer schwierigen Operation unterzog sich gestern im Westseite-Hospital Herr Karl Kalbfleisch, Sohn des Pastors F. Kalbfleisch von der 1. Deutschen Reformirten Kirche, 177 Hastings Str. Die Operation war erfolgreich. Der Patient wird voraussichtlich in ungefähr vier Wochen wiederhergestellt sein.

Relic House.

Wer morgen Nachmittag oder Abend ein schönes Konzert hören und sich dabei an einem feinen Glase Bier erfrischen will, kann getrost seine Schritte nach dem Relic House, gegenüber dem Lincoln Park, lenken. Mangolds tüchtiges Orchester wird in beiden Konzerten ein vorzügliches Programm zu Gehör bringen, am Nachmittag u. A. Die Ouverture zur „Weißen Dame" von Boieldieu, das Largo von Händel, das Ave Maria von Bach-Gounod und den Walzer „Am schönen Rhein" von Keler-Bela. Aus dem Abend-Programm seien die Ouverture zu „Zampa" von Herold, die Ouverture zu „Zar und Zimmermann" von Lortzing, „Slawonische Tänze" von Dvorak und der reizende Walzer „Donauwellen" von Ivanovici erwähnt. Das Innere des Relic House ist vollständig neu dekorirt worden, und der Aufenthalt in den freundlichen Räumen ist jetzt doppelt angenehm.

Eine merkwürdige Geschichte.

Eine sonderbare Gerichtsverhandlung, welche für die gegenwärtigen Verhältnisse in Rußland bezeichnend ist, hat in Moskau am 21. März stattgefundens Der Bauer Tolpekin war unter der Beschuldigung, zahlreiche „Expropriationen" (zu deutsch: Räubereien. D. Red.) ausgeführt zu haben, vor das Militärgericht gestellt worden, und dieses hatte ihn in einem Falle schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurtheilt. Ungeachtet dieses Todesurtheils trat dasselbe Gericht sofort zu einer neuen Verhandlung über Tolpekin zusammen, um wegen einer neuen „Expropriation" über ihn abzuurtheilen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte sich schuldig bekenne, gestand Tolpekin seine Schuld im ganzen Umfange zu, fügte aber folgende Geschichte hinzu: Im vorigen Jahre war Tolpekin durch die Polizeigerichte, auf administrativem Wege, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Während er sich im Gefängniß befand, erschien bei ihm der Kommissär der Moskauer Kriminalabtheilung, Koslow, der ihm Befreiung aus dem Gefängniß und für die Zukunft eine gute Rente zusicherte, wenn er, Tolpekin, sich für einen Revolutionär ausgäbe und zusammen mit wirklichen Revolutionären und Anarchisten an „Expropriationen" teilnehmen und der Kriminalpolizei sämmtliche Namen der daran Betheiligten bekannt geben würde. Tolpekin ging darauf ein, nachdem der Kommissar ihm die schriftliche Bestätigung ausgestellt hatte, daß er niemals wegen Betheiligung an „Expropriationen" vor Gericht gestellt werden sollte.

Seit dieser Zeit fing Tolpekin an, sich an verschiedenen „Expropriationen" zu betheiligen. Von seiten der Kriminalpolizei bekam Tolpekin alles nöthige Material: Bomben, Gewehre, Revolver usw. Vor jeder „Expropriation" benachrichtigte Tolpekin Koslow, der selbst an denselben Theil nahm. Die Revolutionäre erkannten jedoch sehr bald den „Agent provocateur" und schickten ihm ein Todesurtheil, worauf Tolpekin erschrocken nach der Kriminalabtheilung floh. Dort beruhigte man ihn mit der Erklärung, daß er von den Anarchisten nichts zu befürchten habe, da man ihn, um sie irrezuführen, vor das Militärgericht stellen werde, das ihn aber sogleich wieder freigeben würde. So erschien Tolpekin sehr ruhig vor Gericht. Als die Vertheidiger Wasiljew und Archangelski, die ungeheuerliche Erklärung des Angeklagten vernahmen, baten sie das Gericht, dies alles in das Protokoll aufzunehmen und die vorher festgesetzte Hinrichtung zu verschieben und ein neues Gericht zusammenzuberufen, zu welchem auch Koslow und die gesammte Kriminalpolizei vorgeladen werden sollten. Nach langer Berathung erklärte das Gericht, der Forderung der Vertheidigung nicht stattgeben zu können, und es setzte die zweite Verhandlung fort. Die Vertheidiger verließen darauf den Gerichtssaal und auf Befragen des Gerichts erklärte der Staatsanwalt, daß unter den obwaltenden Verhältnissen eine Fortsetzung der Verhandlung nicht möglich sei. Der Vorsitzende des Gerichts wollte anfangs nicht darauf eingehen, mußte aber schließlich doch die Vertagung zugeben.

— Abgelehnt. — Arbeiter: Herr Prinzipal, ich habe mich verheirathet, und möchte Sie um Zulage gebeten haben.—Fabrikant: Bedaure sehr, ich bin nur für Unfälle verantwortlich, die während der Geschäftsstunden passiren.

— Aus der guten alten Zeit. — Hauptmann: Nun, Leute, nehmt allen Muth zusammen und dann werfen wir uns mit brausendem Hurrah auf den Feind! Du, Lehmann, was machst denn da?!—Lehmann: Was ich mach? Ich nehm' erst noch ä Brausepulver.

Ein Schreckschuß.

Des Gouverneurs Drohung mit Extratagung nicht ernst gemeint.

Die Bewilligungs-Vorlage.

Geld für Zwecke ausgeworfen, die nicht dringlich sind, andererseits Posten gestrichen, die als nothwendig angesehen werden. — Die unerledigten Geschäfte.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, d. 26. April.

Obgleich Gerüchte dieser Art im Umlauf sind, und auch der Gouverneur selber erklärt hat, daß die Legislatur zu einer Sondertagung einberufen werden würde, sofern sie gewisse, ihr vorliegende Maßnahmen nicht erledigt, hält man in wohlunterrichteten Kreisen die Wahrscheinlichkeit, daß es zu einer Sondertagung kommen werde, nicht für groß. Vom Gouverneur nimmt man an, daß er durch den Hinweis auf die Möglichkeit einer Extra-Sitzung während der heißen Sommerzeit die Herren Gesetzgeber nur zu eifrigerer Thätigkeit habe anspornen wollen.

Was die Streichungen anbetrifft, welche der Haus-Ausschuß für Bewilligungen an den Posten für die Wohlthätigkeits-Anstalten vorgenommen hat, so ist der Gouverneur nicht wegen der Streichungen an sich unzufrieden, wohl aber hält er es für tadelnswerth, daß sie am unrechten Platze vorgenommen worden sind, und daß große Summen für Zwecke ausgeworfen werden sollen, für die von der Aufsichtsbehörde kein Geld verlangt worden ist. So enthält die Vorlage in ihrer jetzigen Form einen Posten von $380,000 für den Bau von „Cottages" in Verbindung mit der Anstalt für unheilbar Wahnsinnige in Bartonville. Der Gouverneur sagt, er würde diesen Posten nöthigenfalls vetiren. Den Unheilbaren könne auch durch ihre Unterbringung in „Cottages" nicht geholfen werden; man möge das Geld lieber für Vorkehrungen zu zweckmäßiger Behandlung solcher Geisteskranken verwenden, deren Wiederherstellung nicht ausgeschlossen sei.

Die Summe der bis jetzt in der Bewilligungsvorlage enthaltenen Posten beläuft sich auf rund $22,000,000; vor zwei Jahren sind für den Staatshaushalt nur $19,000,000 ausgeworfen worden. Da nun ein so beträchtlicher Mehraufwand auch eine Erhöhung der Steuerlasten bedingen würde und da man solche Erhöhung der Verwaltung ebenso wohl zur Last legen würde wie der Legislatur, so hält der Gouverneur Streichungen für geboten, aber — wie gesagt — er will solche am rechten Platze vorgenommen wissen.

Die unerledigten Geschäfte.

Die Legislatur ist mit ihrer Arbeit noch weit zurück. Abgesehen von der Chicagoer Charter-Vorlage harren noch verschiedene wichtige Maßnahmen der Erledigung, und es gewinnt mehr und mehr den Anschein, daß die Legislatur diese nicht zu erledigen wünscht, oder doch nicht in der Weise wie es wünschenswerth sein würde. Zu den auf die lange Bank geschobenen Geschäften gehören unter Anderem die folgenden Vorlagen:

Ermächtigung der Eisenbahn-Kommission, Aktien- und Bondausgaben von Eisenbahngesellschaften zu kontroliren.

Verbot an Verkehrs-Gesellschaften, Mitglieder der Gesetzgebung und sonstige Staatsbeamte durch Ausstellung von Freipässen zu begünstigen.

Vorlage zur Verhütung von Nahrungsmittel-Verfälschungen.

Vorschrift, daß der Zinsertrag öffentlicher Gelder den öffentlichen Kassen zugeführt werden soll.

Verbesserung der behördlichen Kontrole über die Versicherungs-Gesellschaften.

Verbesserung der Primärwahlen-Bestimmungen. (Das jetzige Primärwahlengesetz liegt gegenwärtig dem Staats-Obergericht zur Begutachtung vor; wird es als rechtskräftig anerkannt, so wird der Gouverneur nicht auf Umänderung der Akte dringen).

Daß das Haus und der Senat sich zur Vornahme der Aenderungen bereit finden lassen wird, welche der Gouverneur an der Bewilligungsvorlage für nöthig hält, scheint ziemlich sicher zu sein. B.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Der Turnverein Vorwärts und der Bezirks-Vorort veranstalten morgen Nachmittag um 3½ Uhr, im oberen Saale der Vorwärts-Turnhalle, 1168—70 W. 12. Str., eine geistig-gemüthliche Versammlung. Auf dem Programm stehen Vorträge von H. Bartel und L. Saltiel, sowie musikalische Vorträge. Das Publikum ist eingeladen.

— Die keifende Gattin.—Sie: „Unser Kanarienvogel singt in letzter Zeit gar nicht mehr!"—Er: „Läßt Du mich und den Vogel denn zu Worte kommen?"

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuHause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Es könnte wahr sein.

Zwei Satiren. Von Karl Ettlinger (München).

Mein Damentoast.

Dies ist der Damentoast, den ich im Verein „Harmonie" ausbrachte, und wegen dessen ich fünf Pistolenforderungen erhielt und zum Verein hinausgeworfen wurde:

„Meine Damen und Herrn! Der Vorstand unseres Vereins hat mich ersucht, auf die anwesende Weiblichkeit einen Toast auszubringen. Er hat behauptet, das sei so Usus. (Heiterkeit.) Man müsse die Damen leben lassen! Gut, ich lasse sie leben, ich bin ja kein Jack the Ripper! (Beängstigende Heiterkeit.)

Meine Damen und Herrn! Ich habe einen großen Fehler: ich bin ein ehrlicher Mensch. (Gewieher.) Ein Idealist würde vielleicht behaupten, die anwesenden Damen dienten zur Verschönerung des Festes; ich für meine Person muß gestehen, daß mir ein „Junggesellen-Abend" lieber wäre! (Nanu?) So einer, wie wir ihn hier vor vierzehn Tagen abhielten, bei dem alle Herren meinten: „Gottseidank, daß wir unsere Weiber zu Hause gelassen haben!" (Bewegung bei den Damen.) Ich bin überzeugt, die meisten anwesenden Herren wünschen heute dasselbe. (Lebhafter Widerspruch.)

Na, thun Sie man nicht so! (Theilweise Heiterkeit.) Wir kennen uns doch! (Bravo bei den Damen!)

Beantworten wir uns zunächst die Frage, warum sind die Damen heute hier? Fangen wir bei denen über vierzig Jahre an, die ja in der überwiegenden Mehrzahl sind. (Lärm.) Diejenigen, die Töchter besitzen, haben eine ausreichende Entschuldigung für ihre Anwesenheit: sie sind auf der Jagd nach Schwiegersöhnen. (Große Entrüstung. Beifall bei den Kinderlosen.) Hoffentlich ist niemand so dumm und fällt darauf rein! Das wünsche ich von Herzen!

Was thun aber die anderen hier? Sie kritisiren die Toiletten ihrer Nachbarinnen, mit denen sie zwar freundlich plaudern, denen sie aber alles Schlechte und Niederträchtige an Klatsch nachsagen, was sie nur erfinden können. (Verlegenes Schweigen.) In so einer Gesellschaft soll man sich nun amüsiren! Es sind auch einige Damen unter vierzig Jahren da! Gott soll mich vor ihnen behüten! (Mein Freund Kuno kann das Lachen nicht mehr verbeißen und platzt heraus. Allgemeine Empörung.) Diese jungen Damen könnten mit ihrer Schöngeisterei einen alten Mops zur Verzweiflung bringen! Diejenigen von ihnen, die keine Stimme haben, haben uns heute mit Gesangsvorträgen erfreut! Ich will mich nicht weiter darüber auslassen, sie sind vorüber! (Frl. Kehlkopf fällt in Ohnmacht.) Einige andere Damen haben uns einen unglaublich öden Einakter vorgemimt. (Widerspruch.) Ich bin überzeugt, daß meine Aufwaschfrau mit mehr Grazie gespielt hätte! (Es werden zwei Gläser nach mir geworfen.) Und meine Aufwaschfrau ist eine ausgesprochene Vogelscheuche! (Die Damen freuen sich, daß über eine Abwesende geschimpft wird.)

Meine Damen und Herrn! („Schluß!") Sie haben erwartet, daß ich die anwesenden Huldinnen als Vorbilder ihres Geschlechtes, als treue Mütter, liebende Gattinnen, holdselige, bezaubernde Jungfrauen schildern würde. (Zuruf: „Sin se ooch!") Sagen Sie mal, werthe Versammlung: halten Sie mich für blind? (Ohrenbetäubender Lärm.) Ich habe bis jetzt von den Herren Vereinsbrüdern immer nur gehört, daß Sie „alte Schachteln", „Xantippen", „Hausdrachen", „verrückte Frauenzimmer", „Weibsbilder" und bestenfalls „dumme Schneegänse" sind! Es fällt keinem von den anwesenden Herren ein, Sie auch nur für gleichwerthig zu halten! („Schluß!" „Gemeinheit!" „Infame Lüge!") Wir betrachten Sie alle nur für ein nothwendiges Uebel! (Zuruf des Herrn Zitterbart: „Ich meine Eulalia nicht!" Allseitiges „Bravo!")

Ich komme zum Schluß! („Endlich!" „Höchste Zeit! Hätte der Kaffer doch überhaupt nicht den Mund aufgemacht!") Mir ist jeder Vorwand zum Trinken recht. Sogar ein Damentoast. Darum erhebe ich mein Glas und rufe: Die Damen, sie sollen meinetwegen leben hoch, hoch, hoch! (Niemand stimmt ein, der Vorstand nimmt mich bei Seite.)"

Wegen dieses Toastes wurde ich, wie gesagt, fünfmal auf Pistolen gefordert (und zwar von Leuten, die eine Pistole nicht von einem alten Schlittschuh unterscheiden können) und aus dem Verein hinausgeworfen. Es ist eben immer dieselbe Geschichte: wenn man die Wahrheit sagt, hat man nur Unannehmlichkeiten davon!

* * *

Die chemische Fabrik.

Nachdem Simon Raimann dreimal Pleite gemacht hatte, besaß er einen hinreichenden Fonds, um an die Gründung einer Existenz denken zu können. Natürlich überlegte sich Simon die Sache reiflich. Während der drei Jahre, die er das Zuchthaus mit seiner Anwesenheit beehrte, studirte er unausgesetzt das Problem: wie vertausendfachst du dein Vermögen? Zuerst dachte er daran, sich in Amerika zum Propheten einer neuen religiösen Sekte zu machen. Aber darin war die Konkurrenz zu groß. Dann erwog er ernstlich den Plan, alle lyrischen Gedichte im Lande aufzukaufen und sie nur zu den höchsten Preisen abzugeben. Schließlich beschloß er, eine chemische Fabrik zu bauen.

Man wird mir auf's Wort glauben, daß Simon Raimann von Chemie keine Ahnung hatte. Er hätte, wenn er auf die Probe gestellt worden wäre, Schwefelwasserstoff als Parfüm angepriesen. Dafür besaß er aber etwas anderes, Werthvolles: Geschäftsgeist. Was konnte ihm passiren, wenn er zum vierten Male Pleite machte?

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Montag-Bargains!

Spitzen und Stickereien.

Spitzen, werth bis 10c, Yard, **3c**

Für den Montag-Verkauf offeriren wir 2 große Partien von Spitzen, unter Importations-Preisen gekauft — alles schöne Waaren—große Auswahl von Mustern — Einsätze dazu passend — feine englische Torchon Spitzen—Normandy Val. Spitzen und Bands — alle Arten Wasch-Spitzen —hunderte Stücke zur Auswahl — 2 Partien— Spitzen werth bis 10c für 3c die Yard — Spitzen werth bis 15c für 5c die Yard.

Spitzen, werth bis 15c, Yard, **5c**

Stickereien-Verkauf, **4c**

Fabrikanten-Stücke von Stickereien — 4½ Yds. und 6 Yds. Längen — alles feine Waaren, gut gearbeitete Muster — werth bis zu 20c die Yd. —nur bei Stücken verkauft — der ganze Einkauf in zwei große Partien getheilt—4c und 6c.

Stickereien-Verkauf, **6c**

Baumwollenstoffe.

Feines schwarzes mercerized Sateen, Fabrik-Enden der 15c-Qualität, — per Yard **9c**
Dunkelfarbige Kleider-Percales, Yard breit, per Yard **8c**
Schweres Twilled Handtuchzeug, rothe Borte, per Yard **5c**
Yard breites gebleichtes Muslin,— die 9c-Sorte, per Yard **6c**
Feines Oxford und Duck Waisting, helle Farben — gestreift und gemustert—15c-Werthe, per Yard .. **7½c**
Yard breites fancy Silkoline — die 12½c-Sorte, per Yard **8c**
Weißes India Linon, 40 Zoll breit, per Yard **11c**
Creamfarbiges fancy gestreiftes Waisting, per Yard **10c**

Basement.

Schwere Carpet-Besen, vierfach genäht— von ausgesuchtem Besen-Corn gemacht — Montag **12c**
Nr. 8 Waschkessel, von schwerem Holzkohle-Blech, wth. 58c, für. **39c**
Schachtel mit 30 Wäscheklammern, alle tadellos, Schachtel f. **2½c**
Nr. 2 galvan. eiserne Waschzuber — rosten nicht — Familien-Größe — speziell zu **39c**
4-Quart graue emallirte Stew-Pfannen oder Kessel **10c**
Sanitäre Wäsche-Wringer — Holz-Gestell —schwere Gummi-Rollen—2.00-Werthe, für **1.39**
Silver Flake Seifen-Chips, — 3 Pfund für **10c**
Stücken-Stärke, — 2 Pfund für **5c**

Schuhe.

Dongola Kid Kinder-Schuhe — Patentleder Spitzen, biegsame Sohlen — Größen 2 bis 5—gewöhnliche 69c-Werthe, für **35c**
200 Paar schwarze Serge Haus-Slippers für Damen — solide Ledersohlen — niedrige Absätze — beste 75c-Slippers für **39c**

Kleider—Ausstattungswaaren.

2-Stücke Knaben-Anzüge — 7 bis 16 Jahre, wenn Ihr sie seht werdet Ihr mit uns übereinstimmen, daß sie 2.50 werth sind — Montag zum Verkauf zu **1.19**
Starke Knaben-Kniehosen—dunkle Farben, Größen 4 bis 14 Jahre, — speziell zu **25c**
35c Madras u. Percale Knaben-Waists und Blouses—speziell.. **15c**
Partie Knaben-Hüte, werth bis 1.00 — Auswahl **25c**
Gute starke Männer-Arbeitshosen — dunkle Mischungen — 2.00-Werthe — Montag **1.00**
Speziell — 50 Dutz. extra schwere Web Knaben-Hosenträger — beste 15c-Werthe — Montag zu **6c**

Unterzeug.

Partie Muster-Sommer-Unterzeug für Männer — große Reichhaltigkeit von fancy und schlichtem Balbriggan und feinem Jersey-gerippten — werth aufwärts bis zu 89c — 3 Partien — 25c, 39c und **48c**
Geformte Damen-Leibchen, reguläre und extra Größen — lange und kurze Aermel, 29c- und 35c-Werthe — für **19c**
Feine gerippte Baby-Leibchen, — Montag für **6c**
Gestrickte Knaben- und Mädchen-Unterwaists, Größen bis zu 14 Jahren, — 15c-Werthe für **8c**

15c Strümpfe, 6c
Eine weitere Partie von schweren baumwollenen gerippten Kinder-Strümpfen — es sind Fabrikanten-„Seconds" von der 15c-Qualität — Montag offeriren wir sie zum Verkauf—jede Größe bis zu 9½ — das Paar zu **6c**

Gingham Unterröcke mit zwei Ruffles für Damen — werth 58c — für **39c**
Partie von waschbaren Dreß-Skirts — von schwerem Duck gemacht — gute 1.00 Skirts für **69c**
Partie Spitzen-Gardinen, 6 Yds. zum Paar, etwas fehlerhaft, werth bis zu 1.50 das Paar, Montag, per Paar zu **49c**
2 Yd. breit. Fußboden-Oeltuch, schwere Rückseite, die Yard **39c**

Also gründete Simon eine chemische Fabrik. Er miethete in der Vorstadt eine alte Baracke, engagirte einen jungen Doktor der Chemie und befahl ihm, „etwas zu erfinden". Irgend was. Ein Abführmittel, ein Zahnwehpulver, eine Wundersalbe oder was Aehnliches. Nur zwei Bedingungen waren an die Erfindung geknüpft: die Herstellungskosten dürften nicht mehr als ein Zehntel des Verkaufspreises betragen, und das Zeug durfte nicht unangenehm riechen. Denn Simon hielt auf Aesthetik.

Der Doktor war drei Tage im Amt, da hatte er schon was erfunden: „Appetitolin", eine Flüssigkeit zur Anregung des Appetits. Grünliches Zeug. Je sieben Tropfen Morgens und Abends in einem Eßlöffel Wasser. Herstellungskosten: der Hektoliter dreißig Pfennig. Simon war entzückt. Wenn man das Fläschchen zu drei Mark verkaufte, so war das ein ganz anständiger Verdienst. Aber Simon war vorsichtig: er probte das Mittel erst an seinem Hund. Ganz nach Vorschrift: sieben Tropfen in einem Eßlöffel Wasser zur Anregung des Appetits. Seitdem fraß der Hund überhaupt nichts mehr. Am dritten Tage kniff er den Schwanz ein, legte sich hin und starb. Daß das „Appetitolin" nichts taugte, erregte Simon nicht, aber daß sein Hund hin war, bekümmerte ihn tief. Er hielt das für kein gutes Vorzeichen und befahl seinem Assistenten, „etwas anderes" zu erfinden.

Das that der junge Mann pünktlich. Er war ja auch kontraktlich dazu verpflichtet. Er erfand das „Babyfressin", ein Kindernährmittel, bester Ersatz für Muttermilch. Ein gräuliches Pulver, sowohl hinsichtlich der Farbe als des Geschmacks. Man nimmt es in lauwarmem Wasser oder in Glühwein. Am besten nimmt man es überhaupt nicht.

Diesmal gab Simon das Zeug dem Hunde seines Nachbars zu fressen. Den hatte er schon lange auf dem Strich. Der Hund fand zwar, daß alte Glacehandschuhe und Stiefelsohlen besser schmecken, als „Babyfressin", konnte aber dieser Ansicht keinen Ausdruck verleihen.

Da der Doktor der Chemie nunmehr überflüssig geworden war, nannte ihn Simon einen schieläugigen Idioten. Daraufhin warf ihm der Doktor den Restbestand an „Appetitolin" an den Kopf und ging. Ohne Einhalten der Kündigungsfrist. Was Simon sehr angenehm war.

Nun erinnerte sich Simon seiner Freunde aus dem Zuchthaus. Er suchte zuerst den Klamottengustav auf. Der bestätigte ihm gegen ein Honorar von fünf Mark, daß sein sechs Monate altes Söhnchen Waldemar bisher an Skrophulose litt. „Erst als er ihm „Babyfressin" zu essen gab, blühte er auf und wiegt nun 43 Pfund. Er fleht den Segen Gottes auf das Haupt des Erfinders herab." Für den Segen Gottes verlangte er zwei Mark extra. Aehnliche Atteste stellten der Einbrecherwilly, der Branntweinphilipp und der Geldschranktheo aus.

Leider war nun Simon mit seiner Ersparnissen zu Ende. Eine Anleihe aufzunehmen, widerstrebte seinem rechtlichen Charakter. Er versicherte also sein Fabrikgebäude, begoß es mit Petroleum und ließ ein brennendes Streichholz fallen.

— — — — — — — — — —

An Stelle der alten Fabrik steht heute ein gewaltiger Häuserkomplex. „Simon Raimann & Co." heißt die Firma. Sie beschäftigt 600 Arbeiter, die ausschließlich „Zähneputzol" herstellen. Als nämlich Simon das beste Kindernährmittel auf den Markt bringen wollte, war ihm ein Konkurrent zuvorgekommen. Er taufte daher einfach das „Babyfressin" in „Zähneputzol" um, und verkauft es als das beste Zahnpulver der Welt. Es wird allgemein gepriesen.

Volksgarten.

In Fischer's Volksgarten, 200 East North Ave., ist für die heute und morgen stattfindenden Extra-Konzerte ein außerordentlich reichhaltiges Programm aufgestellt. Von den engagirten Kräften sind besonders hervorzuheben: Die beliebten deutschen Gesangs-Duettisten Thaten und Wilkow, die deutsche Soubrette Frl. Minnie Oehme, die englische Sängerin und Tänzerin Frl. C. Golden, der berühmte Akrobat Mr. Lateur, und der jedem Besucher längst bekannte Komiker Hugo Gottschall. Soli, Duette, komische Szenen wechseln aufs Angenehmste ab, so daß Niemandem die Zeit lang zu werden braucht. Zum Schluß jeder Vorstellung die lustige Posse: „Einer muß heirathen!". Der Eintritt ist zu allen Vorstellungen frei.

Schoenhofen's Eck.

Morgen Nachmittag und Abend konzertirt Sutterlute's Tyroler Truppe wieder im Rathskeller von Schoehofen's Eck, 142 Ost-North Ave., Ecke Dayton. Die Sänger treten in ihrer Nationaltracht auf und werden mit ihren Gesängen und Jodlern, Zither- und Guitarre-Vorträgen jedem Besucher vergnügte Stunden bereiten. Außerdem tritt Georg Schütz, der Wiener Natursänger, in seinen neuesten Schlagern auf. Es ist eine ausgezeichnete Speisewirthschaft mit dem Rathskeller verbunden, wo man zu mäßigen Preisen einen guten Imbiß servirt bekommt. Der Eintritt ist frei.

Im Weißen Rößl.

Im Weißen Rößl, 242 Ost North Ave., findet heute Abend wieder gemüthliche Unterhaltung statt. Wer am Zitherspiel Freude hat, sollte nicht versäumen, sich die Virtuosen anzuhören. Morgen Abend wird ein beliebter Gesangshumorist die Gäste mit einem vollständig neuen Programm überraschen.

Bandwurm mit Kopf vertrieben!

Warms Bandwurm-Mittel ist ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene.

Kein Fasten — Keine Schmerzen.
Leicht einzunehmen.

Garantirt. Preis $2.00.

L. J. Geldsin, Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.

Wir erlauben uns den Eröffnungstag anzuzeigen von dem am

vorzüglichsten eingerichteten Laden in Amerika

Das neue Heim unserer Bonbons, Chokoladen und Zuckerwaaren

Nordost-Ecke State und Monroe Straße.
(Das Mentor - Gebäude.)

Der Grundton der Dekoration ist Ludwig XIV., tapezirte Wände, brokadirte seidene Verkaufstische und die schönste Soda Fontäne in Amerika.

Elegante Luncheons werden Spezialität sein.

Four o'clock Thee wird servirt, während Mandolin und Harfen Solisten prächtige Weisen spielen. Blumen für jeden Besucher bei der Eröffnung am 27. April bis 4. Mai.

GIACOMO ALLEGRETTI CONFECTIONERY CO.

Nordost-Ecke State und Monroe Straße.

Giacomo Allegretti, Präsident. Edwin J. Bowes, jr., Vize-Präsident. Frederick M. Bowes, Sekr. und Schatzm.

Telephones für Kunden. Anschreibe-Kontos geöffnet. Four o'clock Thee und Chokolade.. Offen nach dem Theater.

Lokalbericht.

Briefkasten.

John M. — Ob Sie gerade in Ihrem Fache in Los Angeles mühelos Arbeit finden würden, können wir Ihnen nicht sagen. Wenden Sie sich mit einer Anfrage an die dort erscheinende deutsche Zeitung „Germania". Wegen des Fahrpreises u. s. w. wird man Ihnen in der Passagier-Agentur der Santa Fe- oder der Union Pacific-Bahn allen Aufschluß geben.

J. P. — Sie können bei der City Directory Co., Lake Side Preß Bldg., Plymouth Court und Polk Str., Einsicht in das neueste New Yorker Adreßbuch nehmen.

Sommerberger. — 1) Ein solches Muster-Album können Sie nur von der Fabrik selbst erhalten. 2) Derartige Schläuche können Sie in fast jedem der großen Geschäfte an State Str. erstehen. 3) Der Verkauf solcher Artikel ist gesetzlich verboten, Sie können daher auch nicht erwarten, daß wir Ihnen eine Bezugsquelle angeben.

Fred K. — Lärchenschwamm heißt mit dem wissenschaftlichen Namen „Polyporus Officinatis, Fr." — Wenn der Junge alt genug ist, so steht seinem Eintritt in die Volksschule nichts entgegen.

H. K. — Die Brüttemperatur bei den Vögeln beträgt nach fachmännischer Abschätzung im Allgemeinen 36—41 Grad Reaumur, also 113 bis 125 Grad Fahrenheit.

B. A. — Es gibt hier beinahe ein halbes Hundert Handschuhfabrikanten. Sie finden sie alle auf Seite 2733 des „City Directory" aufgeführt.

„Luna Park". — Unter einem „Backfisch" versteht man ein junges Mädchen, das sich in dem Alter befindet, in welchem es die Kinderschuhe allmählich auszieht. Auf Englisch bezeichnet man diese süßen Geschöpfe als „Sweet Sixteen".

G. M. — Sie würden derartige Sachen, falls man sie Ihnen nachschickt, verzollen müssen.

Z. K. F. 24. — Die Geschäftsstelle des spanischen Konsulats befindet sich Nr. 188 Madison Str. Der Konsul ist ein Deutscher, Herr Berthold Singer.

P. C. — Was eine Dame zu thun und zu lassen hat, muß sie selber beurtheilen können. Es wird weder ihrer Würde Eintrag thun, noch ihr von irgend einem vernünftigen Menschen verargt werden, falls sie ein anständiges Vergnügungslokal, einen Konzertgarten etwa, ohne Begleitung besucht. Für Lokale von einer gewissen Sorte gilt hingegen die behördliche Regel, daß darin weibliche Personen nur geduldet werden sollen, wenn sie unter „männlichem Schutz" eintreten.

O. K. — Nach der letzten, vom Zensusamt gemachten Schätzung hatte St. Louis rund 700,000 Einwohner.

Täglicher Leser. — 1) Halb-Dollarstücke vom Jahre 1853 werden von Sammlern mit $25 bezahlt, sofern die Prägung weder Pfeile noch Strahlen aufweist. — 2) Der Flächeninhalt der Stadt Chicago beträgt 192 Quadratmeilen.

Wettende, Arlington Heights. — Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 hatte München 538,393 Einwohner. Inzwischen ist die Zahl wohl auf über 550,000 angewachsen.

H. G. — Käse, der aus Kuhmilch gefertigt ist, wird zum Unterschied von Ziegenkäse ein Kuhkäse genannt.

A. Ph. — Versuchen Sie die Kinder im „Chicago Nursery & Half Orphan Asylum", 175 Burling Str., unterzubringen.

Alter Leser. — „In welchen Monaten und an welchen Tagen" Sie eine Reise in den Staat Indiana machen können, kommt ganz auf Sie an. Es wird Ihnen Niemand verwehren, die Reise anzutreten, wann immer Sie Lust dazu haben. — Der 19. März 1868 fiel auf einen Donnerstag.

Ketzner. — Es waren an jenem Tage Hunderte von Annoncen im Blatt, und wenn Sie uns nicht sagen können, um welche davon es sich handelt, können wir Ihren Wunsch auch nicht erfüllen.

G. M. — Darüber müssen Sie sich von einem Möbeltischler oder sonstigen Fachmann belehren lassen.

E. M. — Früher erschien hier ein solches Blatt unter dem Titel „American Messenger", es ist jedoch, soweit uns bekannt, eingegangen.

Con. D. — Waschen Sie die Hände täglich ein Dutzend Mal in lauwarmem Wasser und tragen Sie längere Zeit beständig, auch des Nachts, lederne Handschuhe.

H. Sch. — Berlin hat 2,250,000 Einwohner, Wien nach der letzten Zählung 1,674,957.

Frau S., Fremont Str. — Versuchen Sie den Aufenthalt der Betreffenden mit Hilfe der Polizei zu ermitteln.

P. K. — Die Angelegenheiten der American Reserve Bond Co. sind noch sehr verworren und ihre Abwicklung mag noch Jahre in Anspruch nehmen. Die in Missouri ansässigen Bondinhaber strengten im letzten Sommer im Bundesgericht zu Kansas City eine Klage an, in welcher sie auf die beim Staatsschatzmeister von Illinois hinterlegten Bestände der Gesellschaft Anspruch erhoben. Der Advokat Rosenthal befindet sich zur Zeit in Sachen des Prozesses in Kansas City. Wahrscheinlich wird im Juli der Gerichtshof die Verfügung erlassen, daß sämmtliche Bondinhaber ihre Ansprüche einreichen sollen. Bis dahin wird in der Sache wenig von Belang geschehen können.

Alter Leser. — Sie haben keinen gesetzlichen Erbanspruch auf den Nachlaß des Verwandten Ihres verstorbenen Mannes; es ist daher kein Grund ersichtlich, woraufhin Sie das Testament mit Erfolg sollten anfechten können.

W. J. F. — Wenn der Abort des Nachbars zu einer „Nuisance" für Sie wird, so ist das städtische Gesundheitsamt die Stelle, wo Sie Ihre Beschwerde anzubringen haben. Verboten ist es nicht, den Abort an der angegebenen Stelle zu haben.

L. N., LaSalle Str. — Der Eigenthümer kann Sie haftbar halten für die von Ihnen unterzeichnete „Lease" mit allem Ihrem Eigenthum, aber er kann Ihren Mann nicht haftbar machen, wenn der die „Lease" für das von Ihnen geführte geschäftliche Unternehmen nicht mit unterschrieben hat. Selbst wenn der Mann haftbar ist, ist er berechtigt, Möbel und sonstige Fahrhabe, auch das Piano, bis zum Werthe von $400 der Pfändung zu entziehen, falls ein gerichtliches Zahlungsurtheil gegen ihn ergehen sollte.

M. S., Fullerton Ave. — 1) Wenn Kündigung nicht ausdrücklich ausgemacht ist, so braucht der Arbeitgeber seinen Angestellten nicht zu kündigen. Doch muß er bei monatlicher Anstellung für den vollen Monat bezahlen, falls er den Angestellten, ohne daß dieser selbst Grund dazu gegeben, vor Ablauf des Monats entläßt. — 2) Sie müssen, nachdem Sie einem Grundeigenthumsagenten das ausschließliche Verkaufsrecht übergeben haben, unbedingt den anderen Agenten die vorher ertheilten Aufträge wieder entziehen, wenn Sie nicht der Gefahr aussetzen wollen, doppelt Kommission bezahlen zu müssen. Für etwaige Unkosten hat keiner etwas zu verlangen, falls nach der getroffenen Abmachung eine Vergütung nur bei vollzogenem Verkauf erfolgen sollte.

Leserin. — In den Streit zwischen Eheleuten sollen sich Dritte nicht einmischen. Sie müssen zusehen, wie Sie sich mit Ihrem Mann in Betreff der Wohnung vertragen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

F. B., Honore Str. — Lagert die Bahngesellschaft Sand oder Kies bei Ihrem Hause, so sind Sie berechtigt, falls das Material auf Ihrem Grundstück liegt, dessen Räumung zu fordern. Weigert die Bahngesellschaft sich, so können Sie selbst die Räumung auf Kosten der Gesellschaft vornehmen lassen und die Gesellschaft für allen erlittenen Schaden haftbar halten.

Maywood. — 1) Haben Sie Mehl gekauft und das Mehl riecht nach Kerosin, so können Sie die Zahlung verweigern oder Ihr Geld zurückfordern, wenn Sie bereits bezahlt haben. Sie sind nicht verpflichtet, für ungesunde Nahrungsmittel zu zahlen. Verweigert der Ladenbesitzer die Rückzahlung des Preises, so können Sie ihn für den Betrag verklagen. Das Mehl ist jedenfalls in dem Laden verdorben, da die Mühlen ihr Mehl in gutem Zustande zu versenden pflegen. — 2) Ist Ihr Miether mit Zahlung der Miethe im Rückstande, so geben Sie ihm die übliche Fünftags-Notiz. Ist nach Ablauf der Frist die Miethe nicht bezahlt, so ist im Stadtgericht die Klage auf Herausgabe einzureichen, und in ungefähr zehn Tagen kann er dann herausgesetzt werden.

— Ein Geschäftsmann. — „Wer ist denn der Kerl dort, der die Leute zum Raufen anstachelt?" — „Dös is unser Dorfbader!"

Marktbericht.

Chicago, den 27. April 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 80¼—81¼c; Nr. 3, roth, 77—80¾c; Nr. 2, hart, 79¾—81¼c; Nr. 3, hart, 70—78c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 84—86½c; Nr. 2, 83—85½c; Nr. 3, 79—85½c.

Mais, Nr. 3, 49—49½c; Nr. 3, weiß, 50c; Nr. 3, gelb, 49—50c; Nr. 4, 46½—48c.

Hafer, Nr. 2, 42c; Nr. 2, weiß, 45¼—45¼c; Nr. 3, 41½c; Nr. 3, weiß, 42—44½c; Nr. 4, weiß, 39½—43c; Standard, 44¾—45½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.35 das Faß; „Straights", $3.10—$3.20; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.25—$3.35; besondere Marken, $4.65.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.50—$20.50; Nr. 1, $17.00—$18.00; Nr. 2, $14.50—$15.50; Nr. 3, $12.50—$13.50; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 80⅝c; Juli, 83¼—83⅝c; September, 85—85⅛c; Dezember, 86⅝c.

Mais, Mai, 50¼c; Juli, 49⅝—49⅞c; September, 50—50⅛c; Dezember, 48⅛c.

Hafer, Mai, 44⅝c; Juli, 41⅞c; September, 36⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 85,000, von Mais auf 186,589, von Hafer auf 348,000 Bushels. Verschifft von hier wurden 43,158 Bushels Weizen, 351,173 Bushels Mais und 206,948 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.67½; Juli, $8.85; September, $8.97½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.75; Juli, $16.02½.

Rippchen, Mai, $8.60; Juli, $8.77½; September, $8.87½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$6.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$5.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.40—$6.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.55—$6.60; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.55—$6.60; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$6.55; gewöhnliche „Throw-outs", $2.50—$6.25.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $6.50—$7.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $6.00—$6.90; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.75—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $8.00—$8.70.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.32
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.28
Nr. 2, das Pfund	0.24	—0.25
„Cooleys", das Pfund		0.28
Nr. 1, das Pfund		0.26
Packwaare, das Pfund		0.23½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14¼	—0.15
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15¼	—0.15½
„Firsts", das Dutzend		0.15
„Extras", das Dutzend		0.18
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.15
Limburger, das Pfund	0.14	—0.14¼
Brick, das Pfund	0.15½	—0.16
Schweizer, das Pfund	0.15½	—0.17

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund		0.07
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.10
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.06
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Mackerel, das Pfund		0.33
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
80—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	— 0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.50	—5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.25	—5.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—4.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	2.50	—4.50
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	2.75	—4.50
Kraut, das Faß	1.00	—6.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	—3.50
Blattsalat, die Kiste		0.30
Sellerie, die Kiste	2.75	—8.00
Tomaten, die Kiste	1.50	—3.25
Kohlrabi, das Faß	3.50	—4.00
Grüne Erbsen, die Kiste	2.00	—3.25
Champignons, das Pfund	0.25	—0.45
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.65
Spargel, das Dutzend	2.00	—8.00
Zwiebeln, der Bushel	0.90	—1.20
Spinat, die Kiste	0.65	—0.80
Rüben, der Sack	0.35	—0.60
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.25	—0.75
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste	0.30	—1.75
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Petersilie, das Faß	2.50	—3.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.50	—3.00
Wachsbohnen, die Kiste	3.30	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen		1.34
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.80	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40	—0.60
do., neue, das Faß	3.00	—9.00
Süßkartoffeln, das Faß	1.00	—3.00

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Alice gegen Hugo C. Hauter, grausame Behandlung; Jessie gegen Ernest Lombard, grausame Behandlung; Elisabeth gegen William Rudkin, grausame Behandlung; Mary gegen Neal Carr, Verlassen; Pearl gegen James A. Smith, Trunksucht; Sophia gegen Edward Erikson, Trunksucht; Belle gegen John H. Haines, Verlassen; Madolin gegen James Halibut, Verlassen; Irma gegen James Witeson, Ehebruch; Elisabeth gegen George A. Rudolph, grausame Behandlung; Tony gegen Michael Hrubec, grausame Behandlung; Alice gegen Richard J. Cloherty, grausame Behandlung; Stanislawa gegen Karol B. Barski, grausame Behandlung; Stanislawa gegen Karol B. Barski, grausame Behandlung; Magde gegen Sherman H. Sylvester, grausame Behandlung; William gegen Theresia Arendt, Ehebruch; Mabel gegen George H. Conner, Ehebruch; Winifried gegen Amelia D'Elia, grausame Behandlung; Minnie gegen Charles Oskar Lorgholin, Ehebruch; Andrei J. Jegen Florence Oliver, Verlassen.

Leset die „Sonntagpost".

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahles, Emilie, 83 J.; 1130 Washington Blvd.
Benning, Conrad, 9 Mo.; 782 N. Leavitt Str.
Beresheimer, Henry, 46 J.; 188 N. Halsted Str.
Becker, George, 26 J.; 3714 Cottage Grove Ave.
Bieber, Julia, 35 J.; 5157 Laflin Str.
Butter, Michael; 394 N. Robey Str.
Burghart, Otto, 22 J.; 105 Wells Str.
Drexle, Robert, 19 J.; 315 91. Str.
Fuchs, Wolfram, 41 J.; 5438 Ingleside Ave.
Forsberg, William, 68 J.; 497 28. Str.
Hohenberg, Rebecca, 26 J.; 470 Ashland Blvd.
Horn, Mary, 13 Mo.; 2862 N. 45. Ave.
Kaaden, Annie, 34 J.; 1778 Kedzie Ave.
Maah, Henry, 7 J.; 29 Thomas Str.
Mittler, Louise W., 68 J.; 328 53. Ave.
Meyer, Winifred, 24 J.; 454 Kedzie Ave.
Peters, Mary Jane, 53 J.; 2821 Armour Ave.
Patzke, August, 47 J.; 106 Cornelia Str.
Kohler, Oyman L., 28 J.; St. Luke's Hospital.
Ruediger, Oskar, 46 J.; 36 Fowler Str.
Ramp, Mary, 69 J.; 720 Sangamon Str.
Schober, Daniel, 36 J.; Wesley Hospital.
Wier, Albert, 47 J.; 13 Maud Ave.
Weinmann, Oskar, 38 J.; 1201 W. 13. Str.
Weinert, Fred, 1 J.; 1426 W. 76. Str.
Wagner, Elizabeth, 39 J.; 618 Grand Ave.
Will, Charles J., 76 J.; 4235 Vincennes Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Marek, Anna Strubl, 22, 19.
Bernard McNally, Annie Callan, 31, 29.
Aron Kogon, Anna Waslow, 28, 26.
Paul Podoll, Fanny Kogon, 27, 24.
Jozef Hudoba, Maria Karata, 28, 21.
Jozef Stalak, Mary Marusak, 26, 21.
Frank Savol, Susie Bann, 22, 18.
Oscar C. Fleischman, Grace Betcher, 24, 22.
Stanislaw Zelasko, Mary Benek, 24, 22.
Joseph Stacho, Emilie Stasna, 30, 25.
Charles A. Mulford, Allie L. Whitver, 52, 42.
Algot Haglund, Anna Muraht, 44, 32.
Stefan Kozinski, Jozefa Feliszak, 38, 29.
Josef Morkonski, Jennie Jaszozinska, 23, 19.
Wojciech Petempa, Anna Brania, 28, 23.
Alois Dedera, Zirena Schauer, 29, 24.
Wendelin Brenkus, Karolina Stitniak, 28, 19.
Jacek Szot, Jadwiga Bora, 21, 19.
John Franklin Stormer, Grace Douglas, 27, 26.
Vaclav Liba, Maria Hanzi, 21, 18.
John Lubecker, Emma Kavanagh, 23, 23.
Paul Brill, Mollie Ballman, 21, 26.
Carl Rohl, Maud M. Jones, 35, 30.
Michael Pizlo, Ciehlia Janicka, 43, 45.
John J. Zonitus, Helga G. Jensen, 22, 20.
David Watron, Jane Mackie, 28, 25.
Leslie Gruwell, Maude Rathbun, 35, 27.
Clair F. Pond, Mattie Arndt, 31, 33.
Thyge Nelsen, Lena Clausen, 26, 30.
Charles E. Loughry, Anna J. Nipperferth, 52, 40.
Leroy G. Lamborn, Beatrice Ramson, 23, 21.
Wladyslaw Kuraszkiewicz, Sophie Prekoaska, 29, 26.
Anton Pelork, Mary Antosia, 25, 20.
William G. Mahey, Margaret McKenney, 22, 26.
John Howard Flack, Mabel L. Tucker, 24, 22.
Rudolph George Lindeman, Bertha Bagby, 26, 25.
Jeroslaw Masiny, Emma Kogel, 23, 19.
Andrew O'Leary, Zora Brindeville, 25, 24.
Joseph H. Roth, Marion Heinle, 28, 21.
Norman Macdonald Egon, Edna Norine Paradise, 28, 25.
Charles Harry Bullard, Emma Prince, 25, 20.
Lawrence Heinis, Catherine Zimmermann, 24, 18.
August Ohlin, Annie Anderson, 31, 30.
Wladyslaw Frankewski, Jozefa Gawel, 31, 18.
William O'Connell, Mary Dennison, 30, 27.
Stanislaw Koladi, Wladyslawa Graczyk, 27, 20.
Andrew Hoesel, Clara Schmidt, 22, 18.
Jozef Stalak, Mary Marusak, 26, 21.
Josef Hudoba, Maria Karata, 28, 21.
Albert Deutscher, Caroline Schacht, 21, 18.
Harold D. Long, Fae B. Leonard, 24, 23.
August Wachholz, Louise Graffam, 29, 18.
Charles O. Trouhner, Bessie Cassidy, 22, 20.
Paul Simonides, Zuzanna Tomar, 25, 24.
Fredrick Nezbi, Estella Young, 25, 27.
John Butler, Delia Butler, 34, 32.
Frank John Somar, Amanda Brinkman, 24, 26.
George Steurnagel, Jean L. Haskell, 21, 18.
De Witt C. Jones, Mary Mabel Toll, 21, 18.
Louis M. Ronke, Kathryn A. Hurtey, 20, 18.
Michael Barrett, Mary Walsh, 30, 26.
John Rose, Flora Mitchell, 23, 18.
Henry Dahlheim, Florence Workman, 22, 20.
Sanford Scribner Holden, Grace Mitchell, 24, 22.
James Pickford, Tillie Scholer, 22, 18.
Hugh Johnston, Mary House, 34, 33.
Michal Czochard, Antonina Kempa, 32, 26.
Robert Weizel, Alice Balderman, 28, 18.
Frank Sterba, Anna Toman, 23, 18.
Jaroslav Styrsky, Ottilie Kaplan, 25, 27.
Jan Kudlar, Kawlina Dzior, 28, 26.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Jacob Katz — Verbindlichkeiten, $1289.05; Bestände, $150.

John Thornton — Verbindlichkeiten, $384.50; Bestände, $299.

Zimmerman & Co. Verbindlichkeiten, $11,292.05; Bestände, $6151.19.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Pratt Ave., 194 F. westl. von Lincoln, Südfront, 50 bei 174½; Edward J. Lindsten an Sarah E. Leitzow, $7500.

Barry Ave., 194 F. westl. von Lincoln, Südfront, 60 bei 60; C. F. Lindau an Theodore T. B. Purcell, $3375.

Byron Str., 300 F. westl. von West Ravenswood Park, Nordfront, 37½ bei 125; G. J. Kemler an Ferd. M. Hartmann, $5000.

Charlton Ave., 97 F. südl. von Rosemont, Ostfront, 25 bei 125; Charles M. Wheller an Jacob Nissen, $5900.

Claremont Ave., 195 F. nördl. von Lawrence, Westfront, 28 bei 124; N. Miller an Antoinette Schmitt, $1875.

Claremont Ave., 250 F. nördl. von School Str., Ostfront, 25 bei 123; Sam Brown jr. an Minnie Gulke, $1957.

Clifton Ave., Nordostecke Evanston, Westfront, 25 bei 69; William Deering an Elizabeth Klauer, $2437.

Cuyler Ave., 253 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; C. A. Barnes an Rose M. McGann, $3300.

Dunning Str., 188 F. westl. von Sheffield Ave., Südfront, 25 bei 124; L. E. Bryson an Herman Steffensen, $5500.

Eastwood Ave., 134 F. östl. von Hazel, Südfront, 80 bei 124; W. H. Madden an Joseph Blackstock, $6800.

Edgewater Place, 137 F. östl. von Perry Str., Südfront, 38 bei 112½; C. A. Libbey an Albert C. Lubeke, $2250.

Eddy Str., 281 F. westl. von Racine Ave., Südfront, 30 bei 122; Mrs. M. Fitzsimmons an Henry Daines und Lena Wilkinson, $7475.

Farragut Ave., 244 F. westl. von Southport, Nordfront, 27½ bei 124; Charles F. Giesenschlag an Ernst P. Nelson, $1461.

Fletcher Str., Südwestecke West Ravenswood Park, Nordfront, 25 bei 125; William C. Drewes an Johanna Wurthele, $2700.

Hermitage Ave., 299 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 125; L. M. Graff an William J. Wells, $3150.

Janssen Ave., 199 F. südl. von Cornelia Ave., Westfront, 25 bei 120; A. Johanson an Johanna Schaumberger, $5000.

Kenmore Ave., 498 F. nördl. von Graceland Ave., Westfront, 50 bei 150; Clinton S. Woolfolk an William R. Humphreys, $30,000.

Lincoln Ave., 150 F. nordwestl. von Halsted Str., Südwestfront, 50 bei 72; William Schick an Edward A. McIntire, $3500.

Lincoln Ave., 250 F. nordwestl. von Wellington Str., Nordostfront, 25 bei 125; A. Klank an George C. De Muth, $5800.

Magnolia Ave., gegenüber Francis Str., Westfront, 29½ bei 125; J. S. Hovland an Oscar Larson, $6000.

Magnolia Ave., 100 F. nördl. von Francis Str., Ostfront, 34 bei 125; F. R. Carver an Wilhelmine Riess, $1500.

Nelson Str., 191 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 25 bei 125; W. Fernan an Teofil Jachowski, $3400.

Oakley Ave., 56 F. südl. von Wilson, Ostfront, 25 bei 124; W. Collipp an John E. Dahlin, $2500.

Roscoe Str., 24 F. östl. von Robey, Südfront, 24 bei 124; Mrs. E. Kroker an Wilhelm Braatsch und Gattin, $2200.

Seeley Ave., Nordwestecke Cornelia, Ostfront, 38 bei 124; D. O'Donoghue u. And. an Joseph Marshall, $2600.

Winchester Ave., 88 F. nördl. von Berteau, Ostfront, 30 bei 152½; Mrs. C. F. Batz an John Carpenter und Gattin, $1200.

Winona Str., 310 F. westl. von Evanston Ave., Südfront, 50 bei 130; Mrs. M. L. Becker an Henry R. Nichols, $3500.

Winthrop Ave., 100 F. nördl. von Lawrence, Westfront, 52 bei 150; Herman Steffensen an Louis E. Bryson, $13,500.

Grundstück 2424 Nord Albany Ave., 37½ bei 125; C. S. Field an Charles Hing, $2650.

N. 42. Ave., 247 F. südl. von Montrose, Ostfront, 50 bei 155; F. Geiß an George M. Horne, $2350.

Lawndale, 166 F. nördl. von Cullom Ave., Ostfront, 50 bei 124; A. Mattmiller an Paul H. Guenther, $2050.

Montrose Ave., 88 F. westl. von Sacramento, Nordfront, 50 bei 123; A. H. Hill an Hattie Henry, $2000.

Sacramento Ave., 100 F. nördl. von School Str., Ostfront, 25 bei 125; J. L. Uhlenius an Anna Thoene, $1850.

Smalley Court, 81 F. südl. von Dunning Str., Westfront, 40½ bei 125; H. J. Aromstrong an Bernard C. Dahm, $1500.

Lincoln Str., Südwestecke Winona Ave., Ostfront, 56 bei 125; K. L. Leedey an John Karnatz, $3900.

Dasselbe Eigenthum; J. Karnatz an Henry Wieland.

Warwick Ave., 181 F. westl. von N. 40., Südfront, 46 bei 125; F. L. Taylor an Frank A. Steiger, $4600.

Whipple Str., 74 F. südl. von Grace, Westfront, 25 bei 124; M. F. Fritsch u. And., durch den M. in Ch., an M. C. Faller, $2600.

Blackhawk Str., 186 F. östl. von Lowe, Südfront, 20 bei 78; E. Sliwinski an Christoph F. Baum, $2000.

Cleveland Ave., 275 F. südl. von Blackhawk Str., Westfront, 25 bei 124; E. Johnson an Ben Menn, $3300.

Huron Str., Nordwestecke Franklin, Südfront, 50 bei 100; Robert E. Hamilton an Albert Atkinson, $18,000.

Orchard Str., 240 F. südl. von Garfield Ave., Westfront, 25 bei 124; James Lyons an McAvoy Brewing Co., $3000.

Weston Str., 191 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 29 bei 120; B. Hiani an Guiseppe Ferraro und Gattin, $2500.

Ein zweiter Suezkanal.

Kairo, Ende März. Zurzeit wird in den politischen und Handelskreisen Egyptens viel von der Erbauung eines zweiten Suezkanals gesprochen, den England allein mit englischem Kapital bauen will. England will sich so einen Weg nach Indien schaffen, der den Bedürfnissen mehr angepaßt ist als der jetzige Kanal, und will das alleinige Verfügungsrecht, unter Ausschluß der andern Nationen, über den neuen Wasserweg haben. Als Beherrscherin der See will es auch Beherrscherin des Suezkanals werden. Die Kosten des neuen Kanals sind auf 24 Millionen Pfund Sterling veranschlagt, die das englische Kapital ohne Sicherstellung der Regierung leicht aufzubringen glaubt. Man führt an, daß der jetzige Kanal zu flach und zu schmal sei und daß er bei einem Tiefgang von 27 Fuß und bei einer Breite von 121 Fuß und 5 Zoll für die Durchfahrt großer englischer Kriegsschiffe nicht genüge. Wie der neue Wasserweg angelegt werden soll, ist noch nicht entschieden. Jedenfalls berührt er egyptisches Gebiet, und so müssen auch die andern Mächte ihre Einwilligung zum Bau geben. Auch muß man bedenken, daß die Aktien des jetzigen Suezkanals zum größten Theil, d. h. im Nennwerth von 4 Millionen und im derzeitigen Werth von 34 Millionen Pf. Sterl., in den Händen der englischen Regierung sind. Die größte Anzahl der den Kanal passirenden Schiffe segelt unter englischer Flagge. Nach Angabe des egyptischen statistischen Bureaus haben im Jahre 1906 3975 Schiffe mit 13,643,392 Gehalt den Kanal durchlaufen. Hiervon fallen auf England allein 2336 Schiffe mit einem Raumgehalt von 11,507,605 T. Im Jahre 1890 beispielsweise waren es nur 3389 Schiffe mit 6,890,094 T., wovon 2522 Schiffe mit 5,331,995 T. auf England fallen. Den zweiten Rang nimmt Deutschland ein. Schon seit längerer Zeit sehen die andern Nationen mit Neid auf das stete Anwachsen des deutschen Schiffsverkehrs im Suezkanal. Inwieweit das Projekt des neuen Kanals, das von englischen Rhedern mit großer Freude aufgenommen ist, zur Ausführung gelangen wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

— Die gute Freundin. — Du kennst doch Herrn Vogel, nicht wahr? — Ja, was ist denn mit dem? — Der hat mir allen Ernstes eine Liebeserklärung gemacht. — Ach, glaub' doch dem nicht, der ist ja als Spaßvogel bekannt.

— Deshalb. — Gatte: Frau, ich glaube, unser Sohn wird einmal ein großer Verschwender. — Gattin: Wieso? — Gatte: Ich war gestern mit ihm im Kafe, und er hat sich mit seinen eigenen Streichhölzern seine Zigaretten angesteckt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für Porter; guter Lohn. 367 Canal Straße.

Verlangt: Jüngerer Mann für Küchenarbeit. 861 N. Clark Straße.

Verlangt: Junge, 16 bis 17 Jahre, für Werkstätte und Gänge zu besorgen. Haisler Bros., 288 W. Water Str.

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker. Guter Lohn. 104 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Weber. Auf Wunsch wird eine Fahrkarte geschickt. 117 und 121 Washington Str., Naperville, Illinois.

Verlangt: Schreiner, Tischler in einer Pianofabrik, stetige Arbeit und guter Lohn. Adr.: M. 582 Abendpost.

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden kann, $10, Mann für Weinhandlung, $10 und Board, Bub für Farm, viele andere Leute für einige Arbeit, Stadt und Land. 76 Lasalle Straße, oben.

Verlangt: Vormann und zweite Hand an Brot. 151 Center Str.

Verlangt: Junge, 14 bis 16 Jahre, das Polstergeschäft zu erlernen. 4433 State Str.

Verlangt: Lehrling, in Apotheke; muß ein Jahr auf der Hochschule gewesen sein. 136 Center Str. sason

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren. North Chicago Printing Co., 143 Wells Str. mdsa

Verlangt: Verkäufer für billige Bauplätze, nahe den Stahlwerken „Gary". Hohe Kommission. Adr.: B. 238 Abendpost. ap25,27,29,mai1,3

Verlangt: Presser, Bushelman, stetig und guter Lohn. Belz Bros., 5640 South Blvd., nahe Waller Ave., Austin. frsa

Verlangt: Ein Wagenmacher für außerhalb Chicago. Näheres Sonntag von 12 bis 2 Uhr, 109 Wells Straße. frsa

Verlangt: Organist und Chorleiter. Adr.: M. 585 Abendpost. frsa

Verlangt: Chandeliermacher, guter junger Mann, erster Klasse Arbeiter. Willy H. Lau Co., 91 Ost Indiana Straße. frsason

Verlangt: Verheiratheter deutscher Mann für Kaffee-Geschäft, muß polnisch sprechen. Stetige Arbeit und hoher Lohn für guten Mann. 344 Ost 26. Str. frsaso

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 1666 Elston Avenue. frsa

Verlangt: Selbstständiger Mann an Brot und Biscuits. Hamens Bakery, 909 Chicago Avenue, Evanston, Ills. frsa

Verlangt: Buchbinder für alle Arbeit in Druckerei und Binderei, dauernde Beschäftigung. 448 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Ein braver Junge, 14 bis 16 Jahre alt, bei William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Stock. frsa

Verlangt: Junger Butcher für Grocery und Market. 1354 Van Buren Str. frsa

Verlangt: Junge von 14—16 Jahren, um Upholstering zu lernen. 4433 State Str. frsa

Verlangt: Zwei Painters und Calsominers. Krueger, 6342 Loomis Straße. dofrsa

Verlangt: Ein deutscher Lunchmann, muß Kochen verstehen. 165 Süd Halsted Straße. dofrsa

Verlangt: Starker Junge für Brotbäckerei. Garden & Groll, 176 N. Clark Straße. dofrsa

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen für Chicago und Umgegend. $9 bis $12 per Woche, Kommission und Carfare. Mai, 146 Wells Str. 24aplwX

Verlangt: Zehn Jungen, über 16 Jahre alt, für Candy-Fabrik. Nur willige Arbeiter brauchen sich zu melden. Guter Lohn, angenehme, reine und helle Arbeitsstätte.
Rueckheim Bros. & Eckstein, Peoria und Harrison Str. 24apX

Verlangt: Rug-Weber, an Fluff Rugs; auch ein Zuschneider. Whitmer & Co., 801 West 63. Str. 24apr,1wX

Verlangt: Painters. (Unionleute). Thos. Ebert & Co., 188 Center Str. 23aplwX

Verlangt: Gordon Feeders. Ryan & Hart, 22 Custom House Place. 23aplw

Verlangt: Pianogehäusemacher; nur erster Klasse Mann. 1317 N. Halsted Str. midofrsa

Verlangt: Farmarbeiter. Rob Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 23aplw

Verlangt: Guter Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 388 Garfield Ave. midofrsa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, die Schildmalerei zu erlernen. H. J. Schierkowski Sign Works, 369 Milwaukee Ave. sason

Verlangt: Ein junger Mann, in Eisenwaarenhandlung. 514 Ogden Ave.

Verlangt: Zwei Wächter, $20 monatlich, Kost und Zimmer. 425 Milwaukee Ave.

Verlangt: Carpenters, Männer für Nachtarbeit, Maschinisten, sowie Männer für Maschinenwerkstätte, $1.60—$1.75 täglich. 425 Milwaukee Ave. Stellennachweisungs-Bureau. 27apr,1wX

Verlangt: Jungen in Regenschirm-Fabrik; stetige Arbeit. 252 Franklin Str., 4. Floor. sasonmodi

Verlangt: Ehrlicher Junge, der Lust hat, Gold-, Silber- und Stahlgraveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben; Bedingungen: kein Lohn Anfangs; nach sechs bis acht Monaten wöchentlich fünf bis zehn Dollars gesichert; Lehrgeld erforderlich. Einzige Gelegenheit, unter anerkanntem Künstler die Graveurkunst gründlich zu erlernen. Studio: Zimmer 1104, Heyworth Building, Ecke Wabash Ave. und Madison Str. sason

Verlangt: Stallmann. John Hetzel, 500 Larrabee Str. sason

Verlangt: Erfahrener Surveying Instrumentenmacher. Adr.: M. 551 Abendpost. saso

Verlangt: Porter für Saloon- und Küchenarbeit. 125 West Van Buren Str.

Verlangt: Porter, der Bar besorgen kann; stetiger Mann. 1490 Grand Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Rock- und Hosen-Macher. J. Sammez, 4248 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Butcher, muß Kälber häuten können. Guggenheim Bros., 20 Fulton Market.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Küchenarbeit. 341 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Anzeigen-Agenten für Skat-Konvention-Programm. Adr.: U. 725 Abendpost.

Verlangt: Porter. 1841 N. Clark Straße.

Verlangt: Painter und Paperhanger. 348 West Chicago Avenue.

Verlangt: Painter, Paperhanger und Calsominer. 584 S. Sawyer Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann, um einspännigen Wagen zu treiben. 525 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Schneider. Sonntag Morgen vorzusprechen, 1202 Southport Ave.

Verlangt: Weber. A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. sasonmo

Verlangt: Schlosser, an Eisenarbeit, für heute. 40 West Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Mann für Hardwarestore, muß Erfahrung in Tinner und Ofen-Reperaturen haben. 2937 Archer Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei, Tagarbeit. Vorzusprechen Sonntag Vormittag, 242 Ost 37. Straße. sason

Verlangt: Anständiger junger Mann als Porter, einer der in Hallen gearbeitet hat, wird vorgezogen. Chas. Count, 285 Armitage Ave., Ecke Robey Str. samo

Verlangt: Jungen von über 16 Jahren. Carqueville Litho. Co., 75 La Salle Ave.

Verlangt: Painter, um Arbeit an neuem Hause zu übernehmen. Material wird geliefert. 2171 Nord Hamilton Ave., 3 Blocks westlich von Lincoln Ave., an Irving Park Blvd.

Verlangt: Candymacher, junger; muß „Panwork" verstehen; nach City of Mexico; Reise bezahlt. Adr.: M. 577, Abendpost.

Verlangt: Starker Junge von etwa 17 Jahren, im Shop zu arbeiten, gute Gelegenheit zum Emporkommen. Anzufragen Montag Morgen, Zimmer 680, 300 Dearborn Straße.

Verlangt: Schneider für Kundenarbeit. 438 E. 26. Straße, zwischen Wentworth und Halsted Str. 24aplwX

Verlangt: Ein lediger Gärtner. Nordwestecke Melrose und Robey Straße.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann, spricht deutsch, englisch, ungarisch und slawisch, wünscht sich in der Painter- oder Carpenter-Arbeit vollständig auszubilden. Persönlich vorzusprechen oder brieflich: Ibach, 28 Nutt Str., nahe 18. und Morgan Str. sason

Gesucht: Ein Junge sucht Platz, ein Handwerk zu erlernen; am liebsten das Maschinen-Fach. Adr.: Charles Wendland, Riverdale, Ill. sason

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung während der Abendstunden, 6 bis 11 Uhr. Adr.: M. 455, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle als Porter, kann etwas Bartenden. 2621 Princeton Ave.

Gesucht: Stenograph, deutsch und englisch, sucht entsprechende Stellung. Adr.: B. 200 Abendpost. sa

Gesucht: Nachtwächter, 36 Jahre alt, sucht stetige Stelle. Scheut keine Arbeit. Nur stetigen Platz bin ich bereit, vorzustehen. Von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends vorzusprechen bei John Muehl, 4204 Francisco Ave. 27aplwX

Gesucht: Drei deutsche junge Männer suchen Stelle, das Kleiderpressen zu erlernen; erste Woche ohne Lohn; nehmen auch Porter-Stelle an. 658 Diversey Boul., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Zwei Jungens wünschen die Bäckerei oder irgend ein anderes Geschäft zu erlernen; einer 18, der andere 17 Jahre alt. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Uhrmacher sucht Stelle. Bitte, persönlich vorzusprechen. 75 East North Ave., 3. Flat.

Gesucht: 33-jähriger (kathol., ledig), sehr repräsentationsfähiger, gebildeter, soeben eingewanderter Oesterreicher, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, sucht beliebige bessere Stellung, eventuell auch in feinem Restaurant. Leo Roth bei Mr. Sviovic, 777 W. 22. Str. saso

Gesucht: Mann wünscht Stelle in den Vormittagsstunden. 112 Florence Ave., 1. Flat.

Gesucht: Alter Mann sucht Stelle als Porter mit Board. 145 Wells Str. Philipe.

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 13 Iowa Str. saso

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: U. 751 Abendpost. samodi

Gesucht: Ein guter Küfer sucht Arbeit. 111 N. Clark Str. sason

Gesucht: Zwei deutsche Wagenmacher suchen stetige Arbeit. J. und A. Gasser, 4422 State Str.

Gesucht: Guter Blackmith sucht Wagenarbeit. 878 Crystal Str.

Gesucht: Junger Bartender sucht stetigen Platz; verrichtet Porterarbeit; ist guter Arbeiter. Leo Rif, 145 Wells Str. sason

Gesucht: Wiener, eben zugereist, 32 Jahre, versteht etwas vom Polstern und Tapezieren, sucht Stellung, am liebsten in großem Hotel oder Möbelhaus, kann auch serviren. Tachect, 73 Rush Str., 2. Flat. frsa

Gesucht: Junger, aus Deutschland eingewanderter Lehrer, der englischen Sprache mächtig, sucht Stellung als deutscher Korrespondent oder Hauslehrer. Adr.: U. 748 Abendpost. frsa

Gesucht: Tüchtiger deutscher Schriftsetzer sucht Stellung. J. S. 403 N. 8. Ave., Maywood. frso

Gesucht: Frisch eingewanderter österreichischer Solo-Flügelhornist, ausgedienter Unteroffizier, sucht Stellung. 642 19. Str. frsason

Gesucht: Junger, kräftiger Schmiedehelfer sucht Stelle spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch. 696 West 18. Place. Josef Kuzupak. dofrsa

Gesucht: Geschäftsmann, langjährige Erfahrung in Leitung von Saloon und Restaurant, erfahrener Einkäufer, beste Empfehlungen, wünscht Vertrauensstellung, auch außerhalb Chicago. Adr.: B. 231 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Erfahrener, flinker Bartender, beste Empfehlungen, sucht stetigen Platz. Adr.: B. 224 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer und Anstreicher sucht Arbeit. Adr.: B. 218 Abendpost. 23ap,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen, Cash-Knaben, Bundle Wrappers und „Examiners". Guter Lohn und stetige Stellungen.
Nachzufragen um 8:30 Morgens hinten am 2. Floor des neuen Gebäudes.
Boston Store.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar aus Oesterreich sucht Arbeit für zuhause, Fabrik oder Geschäft. Adr.: M. 556 Abendpost.

Gesucht: Nettes junges Ehepaar sucht Stelle, Stadt oder Land. 76 Lasalle Str. Strelow.

Gesucht: Kinderloses deutsches Ehepaar sucht Stellung auf eine Farm, oder sonstige Arbeit. Persönlich vorzusprechen. 4101 Ashland Ave. frsaso

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren, um Office und Telephon zu besorgen. 677 Sheffield Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Röcken. A. Hansen, 1413 Barry Ave. Wohnung: 1635 Fletcher Str. sason

Verlangt: Nähmädchen an Regenschirmen; stetige Arbeit. 252 Franklin Str., 4. Floor. sasonmodi

Verlangt: Mädchen für leichte Office-Arbeit, einfache Buchführung und Schreibmaschinen-Arbeit. Applikationen. Adr.: M. 586 Abendpost.

Verlangt: Knopfloch-Macher; Singer-Maschine. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Boul. sason

Verlangt: Mädchen in Pappschachtelfabrik. 525 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen gründlich erlernen wollen. 851 W. 13. Str., Ecke Pauling. frsa

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren, um das Aufkleben auf Packete und Flaschen zu erlernen. B. Heller & Co., 249 S. Jefferson Str. frsaso

Verlangt: Mädchen zum Nähen beim Damenschneider. Guter Lohn. 1214 N. Halsted Str. fsa

Verlangt: Maschinen- und Handarbeit-Mädchen an Westen, und Mädchen zum Lernen. Bezahlt beim Lernen. 202 Gault Str., Top Flat, hinten. fsa

Verlangt: Junge Mädchen in Westen-Shop. — 325 Cleveland Ave., hinten. 24aplwX

Verlangt: Mädchen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. dofrsaso

Verlangt: Zwei gute Mädchen in Bäckerei und bei der Hausarbeit zu helfen. 1647 W. 63. Straße. dofrsa

Verlangt: Helfer an Kniehosen, stetige Arbeit, guter Lohn. 256 Armitage Ave., oberster Floor, hinten. dofrsa

Verlangt: Eine Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Straße. di—fa

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, zum Einwickeln und Verpacken von Candy. Nur solche, die arbeiten wollen, brauchen sich zu melden. Guter Lohn, angenehme, reine und helle Arbeitsstätte.
Rueckheim Bros. & Eckstein, Peoria und Harrison Str. 24apX

Verlangt: Näherinnen an fancy Lederwaaren. — Mantner Bros., 167 Wabash Ave. mi—fa

Verlangt: Mädchen zum Nähen in Schirmfabrik, stetige Arbeit. 252 Franklin Str., 4. Floor. midofrsa

Verlangt: Mädchen zum Erlernen von leichter künstlerischer Arbeit, $5 per Woche im Anfang. Ständige Beschäftigung. Fritz Frantzen & Co., 296 Milwaukee Ave. 20ap2wX

Verlangt: Mädchen um Office zu besorgen und rein zu halten. Nachzufragen mit Zeugnissen um 4 Nachmittags. Dr. Frank Conroy, 1960 Evanston Avenue. 20ap1WX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 1491 Wellington Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 811 Fargo Ave., einen Block östlich von Clark Str. Man nehme Evanston-Car. sasonmo

Verlangt: Zwei Mädchen, slawische oder deutsche; gute Bezahlung. 166 East Van Buren Str., Restaurant.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 919 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Kindermädchen, nur für tagsüber. — 4619 Prairie Ave., 1. Flat. sasomodi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, kann frisch eingewanderte deutsche Person sein. 125 Johnston Ave., Ecke Sacramento.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1026 Ost 58. Str., 1. Flat. Anzufragen Sonntag. sason

Verlangt: Ein fähiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Evanston; guter Lohn. Nachzufragen: F. H. Brammer, 76 La Salle Str., Z. 35. sason

Verlangt: Waschfrau, alle zwei Wochen. 390 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Mädchen, im Bäckerladen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 882 West Harrison Str., Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen. 1144 Harrison Str. Alle Bequemlichkeiten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie guter Lohn. 1413 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau, deutsch oder ungarisch, um Wöchnerin zu pflegen und für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 5343 Aberdeen Str., Z. 3.

Verlangt: Nettes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Personen, Flat, Hausreinigung fertig. 402 W. 64. Straße. Heh.

Verlangt: Diningroom-Mädchen. 1841 N. Clark Straße.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 889 W. 21. Straße.

Verlangt: Deutsch-englisches Mädchen, welches Lust hat am Tisch aufzuwarten. 110 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei Kindern; gutes Heim; 3 bis 8 Nachm. 121 Maud Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 363 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; keine Wäsche. 6018 Michigan Ave., 1. Flt. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen 38 Stratford Place, 4 Blocks nördlich von Belmont Ave., nahe Evanston Avenue. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in amerikanischer Familie. Hausreinigung fertig. Kann junges oder frisch eingewandertes Mädchen sein. — 3441 Wabash Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 4907 Washington Park Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, vier Erwachsene. $6.00. 4842 Forestville Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. 428 Süd Troy Str., nahe 12. Str. sasomo

Verlangt: Eine gute deutsche Frau für allgemeine Arbeit, gutes Heim für die rechte Person. 9 Cedar Str., nahe Nord State, Flat 1. saso

Verlangt: Hausmädchen, $6, zwei erwachsene Köchinnen, $7, $15, Küchenmädchen, $6, keine Sonntagsarbeit, zweite und Kindermädchen, $5, $7, Haushälterinnen, auch außerhalb. 76 Lasalle, Strelow.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. Steiger Platz. 861 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, muß gut waschen können. 10 Fair Place. Brugger.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Wäsche eingeschlossen, muß englisch verstehen. Mrs. Kreiter, 347 Oakwood Boulevard.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 16—18 Jahre alt, für Hausarbeit. Keine Wäsche. 110 Racine Ave., 1. Flat. saso

Verlangt: Eine Frau, mittleren Alters, als Haushälterin; gutes Heim für die rechte Person. Bitte, nachzufragen: 9 Sinnott Place, 2. Flat, Abends und Sonntags. Frank Wenzel, nahe Centre und Grand Ave.

Verlangt: Williges Mädchen, 14—16 Jahre, bei einzelner Dame, um in kleinem Haushalt mitzuhelfen. Leichte Stelle, von 9 bis 4, keine Sonntagsarbeit, muß zu Hause schlafen. Vorzusprechen Sonntag nach 10 Uhr Vorm. 234 Orchard Straße, 2. Flat. Meier. Eingang von der Seite.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Küche zu helfen. Guter Lohn. 137 Wells Straße, Saloon.

Verlangt: Mädchen in kleiner christlicher Familie in gutem Country-Town nahe Chicago. Adresse: M. 573 Abendpost. sasoma

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $3 per Woche. Nachzufragen im Store. 281 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen, guter Lohn. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 4734 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein intelligentes Kindermädchen in kleiner Familie, guter Lohn. 533 44. Str. saso

Verlangt: Köchin; neuer Saloon. David Lipsey, 419 State Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 505 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Kindermädchen, intelligentes deutsches Mädchen mit Empfehlungen bevorzugt. Anzufragen 4936 Vincennes Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine kleine Kinder, Empfehlungen verlangt. 1985 Oakdale Ave., Flat 2. dofrsa

W. Feller's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2aoX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre alt; kleine Familie; 1. Flat. 1614 Humboldt Boul.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, $7.00. 872 West North Ave.

Verlangt: Waschfrau, beständiger Platz. 381 N. Clark Str., Top Flat.

Verlangt: Junges, deutsches Mädchen für Hausarbeit; Privatfamilie; gutes Heim. Nachzufragen Sonntag. 2427 Lakewood Ave. Edgewater.

Verlangt: Mädchen, Hausarbeit. Zwei in Familie [illegible] Kinder; guter Lohn. [illegible] 4438 Drexel Boul., 2. Flat.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen oder ältere Frau; frisch eingewanderte vorgezogen. 13 Orchard Str., hinten, oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 553 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 55 Willow Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin, $4.50. Gutt's Restaurant, 1219 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau. Anzufragen 51 Beach Avenue, zwischen Kedzie und Spaulding.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei erwachsene Personen. Fünf-Zimmer-Flat. Gutes Heim und Lohn. 5154 Indiana Ave., zweites Flat.

Verlangt: Arbeitsuchende Frauen und Mädchen, wie Köchinnen, Aufwärterinnen, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Haushälterinnen und Küchenmädchen, sprecht heute vor; wir verschaffen Euch öffentliche oder private Stellen. Enright & Co., 21 W. [illegible] Straße, oben.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei. 1021 W. North Ave., Haut.

[illegible] zuhause schlafen. 2316 Malden Str., 2. Flat.

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen, eins als Köchin und Wäscherin, das andere als Hausmädchen. Mrs. Kohler, 1812 Sheridan Road. Telephon Edgewater 2140.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit und Kochen. Lohn $5.00, ohne Wäsche. Anzufragen Morgens und Abends. Kaul, 4837 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4520 Calumet Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem schönen Sommerresort in Wisconsin. Gute Stellung. Anmeldungen bei Frau Dr. Christoph, 3602 Michigan Avenue.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zuhause schlafen. 2350 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, eine die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, außerhalb Chicago. Nachzufragen oder schreiben, F. Schaupp, Lombard, Ill.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2652 42. Ave., Irving Park.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie. 887 N. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin oder gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen: 1188 Lunan Ave., 2. Flat, Ravenswood.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Frau A. R. McKinley, 1393 Sheridan Road. Phone Irving 5292.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Muß kochen können. Guter Lohn. Referenzen verlangt. 4228 Vincennes Ave.

Verlangt: Waschfrau, im Hause oder Wäsche fortzunehmen. 625 W. Chicago Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Wirthschaften für kleine Familie. 2414 West 38. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. Anzufragen bei Mr. Kimball, Kimball Café, 143 Monroe Str.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirr waschen. 331 State Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4439 Calumet Ave., 2. Flat. Mrs. J. Bernstein.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Keine Wäsche. 671 Ost 48. Str., nahe Grand Blvd.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin, nur englisch sprechen. Lohn $6 die Woche. 4524 Lake Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere, stetige Frau sucht Stelle als Haushälterin. Schmidt, 1235 47. Str., nahe Ashland.

Gesucht: Alleinstehende, anständige Frau wünscht bessere, stetige Stelle als Haushälterin, Stadt oder Land. Adr.: U. 738 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 229 24. Place.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Julia Kiss, 180 W. Huron Straße, unten, vorne.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 20 Howe Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 12 Willow Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 579 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre, sucht Stelle neben der Frau, privat. 545 Eddy Str.

Gesucht: 15-jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 602 Cornelia Ave.

Gesucht: Junge deutsch-ungarische Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin, ohne Wäsche. [illegible] $7.00. Vorzusprechen: 4722 Calumet Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 2040 West 21. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1518 51. Str.

Gesucht: Eine reinliche Frau wünscht während mehrerer Stunden des Tages Hausarbeit; Office oder Saloon; [illegible]. Bitte mündlich oder schriftlich: 154 Ost Erie Str., unten.

Gesucht: Frau sucht Stellung als Haushälterin; gute Köchin; hat Empfehlungen; auch außerhalb der Stadt. 4982 Fifth Ave., oben.

Gesucht: Wittwe wünscht bei Mann mit Kindern den Haushalt zu übernehmen; hat selbst einen Sohn von 12 Jahren. 1534 Roby Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorsprechen. 64 Perry Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, wünscht Stelle als Hausmädchen. 565 N. Clark Str., hinten. Grabenecker.

Gesucht: Kräftiges Mädchen sucht Stellung als Zimmermädchen im Hotel. Miß Bernhard, 126 Townsend Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 123 Townsend Str. Engelberg.

Gesucht: Deutsche Frau, 35 Jahre alt, mit Kind, 2 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin. 246 Larrabee Straße, hinten, oben.

Gesucht: Wittwe, ohne Kinder, Mitte der 30er, sucht Platz als Haushälterin bei Mann, [illegible]. Adr.: M. 410, Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Geschäftsköchin sucht Stelle. 76 LaSalle Str., Strelow.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungs-Plätze. 3319 Butler Str., Elizabeth Pfaff.

Gesucht: Wittwe, mittleren Jahres, ohne Anhang, wünscht Stelle als Haushälterin bei anständigem Wittwer oder kleiner, netter Familie. 18 Maud Ave., Basement.

Gesucht: Anständige Frau mit 7jähr. Knaben sucht Stelle in Allem, womöglich als Haushälterin. Adr.: B. 214 Abendpost.

Gesucht: Haushälterin sucht Stellung in Wittwerfamilie. [illegible] 3704½ Orleans Str., [illegible] Division Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle für Businesslunch. 375 West 18. Str.

Gesucht: [illegible] junge Frau, eben zugereist, [illegible] deutsch. Tacheck, 73 Rush Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen. 115 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stellung als leichte Haushälterin. [illegible] N. Fairfield Ave., nahe North Ave.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Twelfth Night."
Colonial. — „The Belle of Mayfair."
Garrick. — „About Town."
Illinois. — „The Rich Mr. Hoggenheimer."
Grand Opera House. — „The New York Idea."
Studebaker. — „Two Little Girls."
Chicago Opera House. — „The Second in Command."
Bush Temple. — „Dora Thorne."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei gute Pferde, vier feine Runabout Buggies; muß sofort verkaufen. 186 Humboldt Boul. saso

$65 kaufen Expreß- oder Arbeits-Pferd; Probe oder auf Probezeit gegeben. 195 N. Western Ave.

Zu verkaufen: $60 kaufen gutes starkes Pferd, 1300 Pfd. 442 Thomas Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1100 Pfund schwer. 105 Ost Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Gutes starkes Arbeitspferd, $90, und offener Grocerywagen. 263 Blue Island Ave., im Store.

Zu verkaufen: 2 leichte Pferde, fast neuer Wafflewagen und Geschirre. 49 Center Str.

Zu verkaufen: 2 leichte Pferde und Geschirre, billig. 535 Clybourn Avenue.

$100 kaufen das beste Gespann Arbeitsstuten, Bargain. 185 N. Ashland Ave.

$40 kaufen Pferd und Wagen; $75 Pferd und Geschäftsbuggy. 626 E. Belmont Ave. Kohlenoffice.

Zu verkaufen: Schönes graues 5-jähriges Pferd, Gewicht 950 Pfd. 120 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, 1300 Pfund schwer, $75. 314 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes starkes Pferd, habe keinen Gebrauch dafür. Näheres 44 Melrose Straße.

Zu verkaufen: 1 gutes Pferd, 1050 Pfd. schwer, für $35. 106 Ost Foster Ave.

Zu verkaufen: Schornsteinaufsatz, sogar wie neu, billig. 1220 Nord Rockwell Str., nahe Milwaukee.

Zu verkaufen: Starker Top-Buggy und leichter Wagen. 722 West Erie Str., Store.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege. 2195 N. Sacramento Ave.

Zu verkaufen: Große dänische Hunde, große und kleine Junge. 61 Rush Str., Store.

Zu verkaufen: Gute Kuh mit Kalb. 1980 Nord Western Avenue.

Zu verkaufen: Schwarze spanische Hühner und Hähne mit weißem Kopf, $1 jedes; desgleichen Eier zum Brüten. 777 N. 43. Avenue.

Zu verkaufen: Ziegenbock, billig. 105 Schiller Str.

Zu verkaufen: Billig, neuer Leder Top Gummireifen Buggy und Geschirr. 427 Cornelia Str.

Zu verkaufen: Zweisitziges Surrey in bester Ordnung, sehr stark und leicht, neue Lining, Leder Curtains. Preis $150. Blatz Brew. Co., Südostecke N. Union und W. Erie Straße.

Zu verkaufen: Ein Geschäftsbuggy, billig, wegen Todesfall. 1514 N. Albany Ave., Logan Square.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, Hähne und gute Zuchtweibchen. 85 Johnston Ave., nahe California u. Milwaukee Ave. Janke, Züchter.

Zu verkaufen: Sechs neue handgemachte Wagen, Grocery, Expreß, Seitenthüre. 6418 State Str. bidosa

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, große Auswahl, Sänger, preisgekrönte Zucht, Zuchtweibchen. Niedrigste Preise. Frank, 5425 State Straße. 30mz6sa

The Aquarium, 1088 Milwaukee Ave. Junge Papageien mit Käfig $5.00. Kanarienvögel $1.95, Roller $3. Echte Andreasberger $5. Naturaquarien komplett, $2.00 und höher. 13ap1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22mz3mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, ...

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eckstore, beste Lage für Apotheke, Butchershop oder Saloon. 61. und Morgan Str. samo

Zu vermiethen: Modernes Brick Wohnhaus, 8 Zimmer, $37.50 den Monat. 47 Alta Vista Terrace, Sheridan Road Station der Northw. Hochbahn.

Zu vermiethen: Feines modernes 11-Zimmer Haus großer Platz und Stall, ein Block von Lincoln Park, $55 den Monat. 58 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 1. Floor, 4 Frontzimmer, Gas, Toilet, Erwachsener bevorzugt. 200 Gault Court, nahe Division. saso

Zu vermiethen: Milchdepot, 8 Zimmer und Stall. 754 22. Str.

Zu vermiethen: Cottage mit 6 Lotten, umzäunt; Miethe $14. Zu erfragen: Samstag und Sonntag Nachmittags, Ecke Nord Kedzie Ave., ein Block südlich von Montrose Boulevard.

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Wohnung mit Stall, passend für Milchgeschäft. 1134 W. 13. Str., nahe Hoyne Avenue. sasomo

Zu vermiethen: Schöne, helle 4- und 5-Zimmer Wohnungen, mit Badezimmer, 3739—3741 N. Hermitage Ave., zwei Blocks von der Chicago & Northwestern-Bahn und Clark Str. elektrischen Cars. Näheres: G. F. Kellner, 4291 N. Clark Str.

Zu vermiethen: 1580 Elston Ave., neuer Eckladen mit 5 Wohnzimmern darüber, gute Lage für Apotheke oder Grocery, mäßige Miethe. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 26ap1wX

Gute Ecke zu vermiethen für Fleischerei. 258 Janssen Ave., Ecke Grace. frsason

Zu vermiethen: Ein gutgelegener Store mit Wohnzimmern dahinter. Mäßiger Preis für gute Leute. 667 Lincoln Ave. 23ap1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers, mit Kost; Badezimmer und alle Bequemlichkeiten. 716 East Ravenswood Park.

Verlangt: Boarders. 563 West Chicago Ave.

Verlangt: Boarder. 520 West Erie Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein oder zwei nette, anständige junge Herren können Heim haben, mit oder ohne Kost. Nachzufragen: 1370 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes, großes Zimmer, drei Fenster, möblirt, an älteres Ehepaar, mit Kost, $5.50 die Person. 30 Belden Court, nahe Lincoln Park. saso

Zu vermiethen: Anständiger Herr kann einfaches Zimmer erhalten bei anständiger Wittwe. 339 West Fullerton Ave., nahe Western, 2. Flur.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Parlor-Bettzimmer; $2.00 die Woche. 322 Mohawk Str. saso

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, elegant, billig und respektabel. 87 Market Str., nahe Madison Str. saso

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 27ap1wX

Zu vermiethen: Hübsches möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., 1. Floor, nahe North Ave.

Verlangt: Ein Boarder. 452 Clybourn Avenue.

Zwei junge Boarders bei österreichisch-ungarischer, kinderlosen Familie; nahe Hochbahn und Straßenbahn. 521 Süd Hermitage Ave., nahe 12. Straße.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer für zwei Herren. 430 Cleveland Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer, billig. 716 N. Park Avenue.

Zu vermiethen: Helles Zimmer, Bad und Gas; bei Wittwe. 546 Washington Boul. saso

Verlangt: Deutsche Boarders. 237 West Division Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, mit Bad, an einen oder zwei Herren; nahe Hochbahn. Fuchsberg, 442 Lincoln Ave. saso

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer. 325 Center Str. saso

Verlangt: Boarders. 344 Dayton Str., nahe Center Str.

Zu vermiethen: Nettes Zimmer, bei zwei Schwestern. 123 Townsend Str., Basement, Engelberg.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, passend für Zwei, bei Wittwe. 540 Wells Str.

Zu vermiethen: Eine anständige arbeitsame Frau wünscht Roomers und Boarders. 356 Dayton Str., nahe Garfield Ave.

Zu vermiethen: Eleganter furnished Parlor für 1 oder 2 Herren, ebenso kleines Zimmer. 391 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board bei österreichisch-ungarischer Familie. Rosenberg, 215 Washburne Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Vorderzimmer, privat. Henning, 821 Grace Straße. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, preiswerth. 430 W. Van Buren Str., 2. Flat. 23ap1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store, mit Wohnzimmern, für leichte Grocery, zum Mai. 287 West Division Str. saso

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Saloon, gegenüber einer Brauerei, altes Geschäft, mit schöner Wohnung, Miethe $50. Gute Gelegenheit für den rechten Mann. Näheres 67 West Van Buren Str., im Saloon. sasomo

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Bäckerei. Adr.: U. 734, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit muß ich meinen Grocery-, Candy- und Notion-Store sofort verkaufen. Nachzufragen: 5658 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Meat Market, deutsch-böhmische Nachbarschaft; Schleuderpreis. 209 State Str.

Zu verkaufen: Alt etablirter, gut zahlender Candy, Zigarren-, Tabak- und Schulstore. Wegen Reise nach Deutschland. 869 W. 21. Str.

Zu verkaufen: 10 gut möblirtes Zimmer-Flat, nahe Lincoln Park. Miethe $27 den Monat. Einnahme $110. Preis nur $400, wenn bis 1. Mai genommen, werth das Doppelte. 545 N. Clark Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Saloon-Lizens. 2525 Halsted Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 140 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade. Einnahme $2500. 21 Eugenie Straße. sasomo

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Confectionery, Ice Cream mit Soda Fountain. 304 Cleveland Avenue. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Für $225, werth $450, Grocery-Store, vollständiges Lager und Fixtures, billige Miethe, für Store und Wohnung, Goldgrube. 465 Larrabee Straße. Offen Sonntags von 10 bis 12.

Zu verkaufen: Grocerystore. 457 Roscoe Blvd.

$350 kaufen ein gutgehendes Restaurant, wenn sofort genommen. Krankheit. 277 West Jackson Blvd., Ecke Morgan Str.

Zu verkaufen: Saloon, mit Restaurant, in Waukegan, gegenüber vom Bahnhof; gutes Geschäft. Zu erfragen: Valentin Blatz' Brauerei, Ecke Union und Erie Str.

Zu verkaufen: Zehn Kannen Milchgeschäft, krankheitshalber. 598 Southport Ave. saso

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Europa, alt etablirtes, immer gut besetztes Roominghaus; 14 Zimmer; neu dekorirt; Miethe $50; Einkommen $130; beste Verbindung. 2552 Prairie Ave.

Zu verkaufen: Eine große Bäckerei, passend für zwei Familien; bin willens, 5 Jahre Lease zu geben; will mich vom Geschäft zurückziehen; außerhalb Chicagos. Adr.: U. 722, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Saloon, einer der besten auf der Nordwestseite, verbunden mit Restaurant, lange Lease. Näheres 115 Wells Straße.

Zu kaufen gesucht: Frau wünscht kleines Rooming- oder Boardinghaus zu kaufen. Preisangabe. Adr.: M. 562 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei an Milwaukee Ave., mit Wholesale-geschäft und Stock oder ohne, das beste Geschäft an der Avenue, wegen Zurückziehen vom Geschäft; Theil baar, Theil auf Abzahlung. Adr.: O. 656 Abendpost. 20apsamomidosa

Zu verkaufen: Saloon, down-town, großes Waarenlager, feine Einrichtung, guter alter Platz; niedrige Miethe; ungefähr $2500 baar nöthig, Rest auf Zeit. Vorzusprechen: Blatz' Brauerei, Union und Erie Str., nach 2 Uhr Nachm. sasondidosa

Zu verkaufen: Wegen anderem Geschäft, eine gute Bäckerei, Nordseite, für den halben Werth, wenn bis 1. Mai genommen. Adr.: U. 727 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei. Kein Basement. 1569 West Harrison Straße. frsa

Zu verkaufen: Gutzahlende Hand-Laundry auf der Südseite, kann krankheitshalber billig gekauft werden. Kein Abholen und Abliefern der Wäsche nöthig. Wöchentlicher Reinverdienst $50.00. Koch & Co., 95 Washington Straße. frsaso

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei; Preis $500; gute Lage. 736 West 43. Str. frsaso

Zu verkaufen: Zeitungs-Route. Nachzufragen: Aug. F. Meier, 471 W. Chicago Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon und Lizens. 894 N. Troy Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Thee-, Kaffee- und Butter-Store. Adr.: B. 216 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Nordwestseite, nur Storetrade. Kein Basem't. Adr.: L. 614 Abdpost. 23ap1wX

Zu verkaufen: Saloon, Downtown, seit langen Jahren im besten Gange, eigene Fixtures und Lease, billige Miethe, über $1500 Stock, neue Lizens bezahlt, muß wegen Krankheit billig verkaufen, nur Jemand, der mindestens $2500 hat, braucht zu antworten. — Adr.: U. 710 Abendpost. di—sa

Zu verkaufen: Store, Groceries, Zigarren und Candy, guter Platz. 356 26. Str. 22ap1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge Frau oder Mann als Theilhaber, mit $800 bis $1000 für ein gut gelegenes Sommer-Hotel in Michigan; Geld wird sicher gestellt durch Grundeigenthum; will das Hotel vergrößern; Jemand, der im Hotelwesen bewandert ist. Adr.: U. 731, Abendpost.

Verlangt: Theilhaber, mit etwas Geld, in gutem Eisenwaarengeschäft. William West, 1092 West 21. Place.

Alleinstehender, alter Geschäftsmann, mit flottem Geschäft, wünscht einen ehrlichen, älteren stillen Theilhaber mit $1000, bei genügender Sicherheit; Empfehlungen erbeten und gegeben. Offerten erbeten unter: M. 581, Abendpost.

Verlangt: Partner für Fabrik, mit $4000 Kapital; jährlicher Reingewinn $4000. Adr.: M. 595, Abendpost. saso

Verlangt: Partner, Mann oder Frau mit $1000 für eine gute Konzession im Riverview Park. H. F. Sanders, 1195 N. Talman Ave. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender ...

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen: Gute Sicherheit. Zinsen halbjährlich zahlbar.
$1700 — 5 Jahre — 6 Prozent Zinsen.
$3500 — 5 Jahre — 6 Prozent Zinsen.
$3800 — 5 Jahre — 5½ Prozent Zinsen.
und andere von verschiedenen Summen.
Ebenso City of Chicago Special Assessment Bonds auf $1000 bei 5 Prozent Zinsen.
Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, wendet Euch an Arthur C. Lueder, 108 Dearborn Str., Zimmer 709. 27ap1wX

Zu verkaufen: Die folgenden ersten Hypotheken — $500 auf Grundeigenthumswerth $2500; $800, Grundeigenthumswerth $3000; $1000, Grundeigenthumswerth $3000; $1500, Grundeigenthumswerth $4000; $2000, Grundeigenthumswerth, $4800. Wir garantiren von uns gekaufte Hypotheken als erste Schuldverschreibungen und wir kaufen sie zu irgend einer Zeit zurück. Banking House of Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Avenue. saso

Zu leihen gesucht: $5000 auf ein sehr werthvolles Porperty, garantirter Titel, größte Sicherheit. Erste Mortgage. Adresse: M. 578 Abendpost. saso

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jn*X

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Niedrige Interessen. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. Anleihen zum Bauen Spezialität. J. H. Kraemer & Son, 84—86 La Salle Str., Zimmer 402. 6fb,midosason,3mt

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Str. 20jasadido*

Gesucht: Kapitalist mit $50,000 bis $100,000, Kapital sichergestellt, kann $8000—$10,000 jährlich verdienen. Keine Geschäftskenntnisse nöthig. Referenzen ausgetauscht. Adr.: U. 733 Abendpost.

Privatmann hat $1000 zu verleihen, auf erste Hypothek. Keine Agenten. Adr.: M. 550 Abendpost.

Privatmann hat Geld zu verleihen, nur erste Hypothek, Chicago bebautes Grundegeinthum. Adr.: U. 152 Abendpost. saso

Zu verleihen: Privatgeld, bis $3000, zu 5½ Proz. Nachzufragen: 2872 N. Hermitage Ave., nahe Lawrence Ave.

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten, Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22j3*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.25; $50 zahlt $6.75; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.50; $60 zahlt $8.00; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt, sprecht vor. Oeffentlicher Notar. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 22mz*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel- und Schindeldächer reparirt und gestrichen, garantirt; Schornsteine reparirt. 2505 Drake Ave. 30mz,samodo,1m

Um Geld zu sparen, wenn Euer Dach leckt, schickt Postkarte nach der Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave., Phone Humboldt 1283. 29mz1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave., Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Krankenpflegerin, Schönheitspflege, Gesichtsmassage, staatlich ausgebildet, empfiehlt sich in und außerm Hause. Nur für Damen. Clara Grundmann, 490 N. Clark Str., 2. Flat. midofrsaso

Cecilie Cwiowic, diplomirte deutsche Hebamme, absolvirte die Wiener Universität. Empfiehlt sich den geehrten Kunden. 777 W. 22. Str. saso

Horta Faustmann, 1129 West 12. Str., Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 21.ap1mX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18ap1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

— Roß & Loos —
Grundeigenthums-, Darlehen- und Feuer-Versicherungs-Geschäft,
1315 Nord Halsted Straße.
Zweistöckiges Holzgebäude, an Diversey Blvd., nahe Burling, Lot 25x192; Preis $5500
Zweistöckiges Brickgebäude, 8 Zimmer, Furnaceheizung, zwei Lotten und Stallung, an Wolfram Str., nahe Mildred; Preis $7000
Dreistöckiges modernes Flatgebäude, sechs Flats nebst Cottage, Ecke, Miethe $2400; zwei Lotten; Preis $20,000
Dreistöckiges Brickgebäude, Halsted nahe Diversey, Store und 4 Zimmer und Stallung, und vier 4-Zimmer Flats; Miethe $936; Preis..........$8500
Dreistöckiges Brickgebäude, Ecke an Halsted nahe Diversey, 2 Stores und 4 Flats, sehr preiswerth, 2 Lotten; Preis $17,500
Zweistöckiges modernes Brickgebäude an Florence Ave., nahe Wrightwood; Preis..........$6500
Zweistöckiges Holzgebäude an Florence Ave., nahe Wrightwood, sehr billig; Preis..........$3600
Modernes Steinfront-Brickgebäude, an Wrightwood Ave. nahe Mildred, Hartholz Fußböden, Inlaid Borders, Furnaceheizung, Lot 37½x125; Werth $14,000, (baar $3000), für nur..........$9500
Zweistöckiges Brickgebäude an Halsted, nahe Belden Ave., (baar $1000); Preis..........$4000
Zweistöckiges Brickgebäude an Lincoln Ave., nahe Halsted. Store u. Flat ($1500 baar)) Preis $5000
Zweistöckiges Holzgebäude an Lincoln, nahe Wellington Ave., Steinbasement, Store und Flats, sehr billig; Preis $6000
Lot an Chicago Ave., nahe Hamilton, in Evanston, Geschäftseigenthum; Preis $2000
Zweistöckiges Holzgebäude an Ayers Court, Evanston, nahe Maple Ave., sehr preiswth; Preis $3000
Zweistöckiges Holzgebäude an Burling Str., nahe Wrightwood, Lot 25x125; Preis..........$3000
Lot an Wellington, nahe Elston Ave., Preis..$350
Dreistöckiges Brickgebäude an Dewey Place, nahe Orchard Str.; Preis..........$9500 saso

Zu verkaufen: Nur $2550, schöne 6-Zimmer Cottage, Brickbasement, Zementfloor, großer Stall. Asphaltstraße, 2158 Marshfield Ave., nahe Grace Str.; nur 3 Blocks von der Northwestern Hochbahnstation. $200 baar und $20 den Monat einschließlich Zinsen. Für Schlüssel und Auskunft, John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Nur $4350, schönes neues zweistöckiges 5- u. 6-Zimmer Brick Flatgebäude, fertig zum Einziehen, Straße gepflastert. Nahe Summerdale Station. Nur $250 baar und Rest wie Miethe. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Nur $2100, schöne 7-Zimmer Cottage, Bad, Gas, nahe Wilson und Lincoln Ave. Northwestern Hochbahnstation. Leichte Bedingungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

— Spezielle Bargains. —
Zu verkaufen: Nur $3750. Schönes 2-stöckiges Flatgebäude mit Cottage von 5 Zimmern, hinten, auf 29 Fuß Eck-Lot, nahe Barry und Racine Ave. Nur $500 baar, Rest leichte monatliche Zahlungen.
Ferner 2-stöckiges Flatgebäude, nur $2700, nahe Ashland Ave. und Diversey Blvd. $200 baar und Rest wie Miethe.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain— Nur $1950. Schöne 7-Zimmer Cottage, Lott 44x160 Fuß, nahe Byron und Southport Ave. Nur $200 baar und $10 monatlich mit Zinsen. — Ferner schöne 4-Zimmer Cottage an Cuyler Ave., ein Block von Northwestern Cuyler Station. Nur $2250, $200 baar und $10.00 den Monat nebst Zinsen. — Desgleichen schöne Cottage mit 2-Zimmer Cottage dahinter, nahe Southport Ave. und Wolfram Str. Nur $200 baar und Rest wie Miethe.
Nur $3750 für zwei 6-Zimmer Brick Flatgebäude, nahe Southport Ave. und Diversey Blvd.
Ferner zwei 7-Zimmer Flatgebäude mit zwei 4-Zimmer Flatgebäude dahinter. Miethe $40 den Monat, nahe Perry Str. und Wrightwood Ave. Nur $3550; $200 baar, Rest auf lange Zeit. Dem Käufer beliebige Bedingungen.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Maple Square. 3-stöckiges Steinfrontgebäude, drei 6-Zimmer Flats, Dampfheizung, $10,200. Ferner 1075 Herndon Str., 3-stöckiges Steinfront, drei 6-Zimmer Flats, Furnace, ganz modern, Lot 37½, $10,200. Bargain, 2-stöck. Brick, zwei 6-Zimmer Flats, Furnace, 30 Fuß Lot, $6200. Neues 3-stöckiges Steinfront, Dampfheizung, ganz modern, Eddy Str., $10,500. 1040 Roscoe Str., 2-stöckiges Brick, zwei 5-Zimmer Flats, 30 Fuß Lot, $6400. 2-stöckiges Brick, Janssen Ave., zwei 6-Zimmer Flats, alle Verbesserungen, $6800. Alle nahe der Hochbahn gelegen. Anzufragen in John Bobel's neuer Office, 969 Southport Ave., nahe Hochbahn. frsa

Zu verkaufen: Billige 5- und 6-Zimmer Cottages, Lake View, nahe Hochbahnstation, Bargains.
35 Fuß Lot, Addison, nahe Hoyne, $1100.
25 Fuß Lot, Addison, nahe Hoyne, $800.
Eck-Lot, Seeley und Cornelia, gute Geschäftsecke für Grocery, Bäckerei oder Fleischerladen, $1100.
Lot an Western Ave., gegenüber von Riverview Park Eingang, $900, für Restaurant oder Icecream Parlor.
August Peters, Lincoln Ave. und Grace Str.

Zu vertauschen: Ein schuldenfreies Property, bringt $600 Miethe jährlich, in der besten Lage der Nordseite, ein Block von der Northwestern-Hochbahnstation und fünf verschiedenen Straßenbahnlinien, gegen verschuldetes Geschäfts-Grundeigenthum. A. L. Andrews, 52 N. State Str. di—fr

Zu verkaufen: Schönes 2-Flat 5 und 6 Zimmer Haus, modern, Eichenholzfinish, 2 Furnaces u.s.w., mit 75 Fuß Bauplatz. Raum frei für großes 6-Flat Haus; Preis $7000. 1091 Victor Ave., nahe Evanston Avenue. 23ap6tX

Wegen hohem Alter müssen die Eigenthümer ihr prachtvolles modernes 3stöckiges Brickgebäude mit Stein-Basement, mit drei prachtvollen 6-Zimmer-Wohnungen, nahe Clark Str. und Belmont Ave. verkaufen. Das Haus ist nur 2 Blocks von der Belmont Ave.-Station der Northwestern Hochbahn. Preis nur $8000. Es muß verkauft werden innerhalb 3 Tagen. Dies ist eine seltene Gelegenheit. dofrsaso August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Modernes 3stöckiges Steinfront-Gebäude, drei 7-Zimmer-Wohnungen, Dampfheizung, Lot 28x120, an Melrose Str., östlich von Clark Str. Erster Klasse Gegend. Preis $11,000. Werde eine schöne Lot an der Nordseite in Tausch nehmen. — dofrsa August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Schönes 2stöckiges Frame-Gebäude, zwei 6-Zimmer-Wohnungen, modern eingerichtet, an N. Ashland Ave., nahe Byron Str. Preis $3600. dofrsa August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Schöne 7-Zimmer-Cottage, nahe Clark Str. und Belmont Ave., auf leichte monatl. Zahlungen; Preis nur $2600. dofrsa August Torpe, 147 E. North Ave.

Wegen Erbschaftsvertheilung müssen die Erben ...

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Die praktischsten, bestgebauten 7-Zimmer Häuser in der Stadt für das Geld, alle modernen Verbesserungen, 3½ Blocks von der Addison Str. Hochbahnstation, 1 Block von der Straßenbahn gelegen. 1926—1928 N. Hoyne Ave., wo Ihr den Eigenthümer Sonntag findet. Kommt früh, wenn Ihr ein wirklich gutes Haus haben wollt, denn die Häuser werden sicher Sonntag verkauft werden. Wer zuerst kommt, hat die beste Auswahl.

Zu verkaufen: Zweistöck. Framegebäude, Store, 4 Zimmer hinten vom Store, 5- und 6-Zimmer Flat über dem Store; werth $4800; wenn innerhalb drei Tagen genommen, $3400; $1000 baar, Rest auf Zeit; 376 Southport Ave. gelegen. Nachzufragen: John Bobel, 969 Southport Ave., neue Office. saso

Zu verkaufen: Billig, Baustelle, 25 bei 146½ Fuß, Melrose, zwischen Halsted und Evanston. Nachzufragen 1645 Melrose Str., 2. Flat. saso

Zu verkaufen: Zweistöckiges Holzhaus nebst kleiner Cottage hinten, Lot 25 bei 125, für baar oder auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen 423 Webster Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen oder vertauschen: Haus und Lot. 249 Fletcher Str.

Zu verkaufen: Billig, $1300, 4 Zimmer-Cottage und Lot mit Stall hinten. Nachzufragen 213 Cleveland Ave., 2. Flat.

3-stöckiges Store- und Flatgebäude zu verkaufen oder zu vertauschen für ein 24 Zimmer Roominghaus auf der Nordseite. H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 2-stöckiges Framehaus, Storefront, Lake View, und eine Lot an Homan Ave., nahe Douglas Blvd., ist billig zu verkaufen, oder gegen größeres Property zu vertauschen. B. Tomaszewski, 615 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, 2—6-Zimmer Flats, alle Verbesserungen in Lake View, billig zu verkaufen. B. Tomaszewski, 615 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framegebäude, $2600. 674 East Ravenswood Park, nahe Addison. saso

Zu verkaufen: Ein sehr großer Bargain, 6-Zimmer Brick-Cottage, Lot 50 bei 179, Southport Ave., nahe Grace Str. Nachzufragen in der neuen Office von John Bobel, 969 Southport Ave.

Zu verkaufen: Eigenthum, billig, zwei Häuser, ein zweistöck. Brick- ein einstöck. Frame-Haus, einstöck. Brick-Haus; Miethe $54. 21 Goethe Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Bargain, modernes 8-Zimmer Haus, East Ravenswood, tiefe Lot, Schattenbäume, $4100, werth $4500. Adr.: M. 582 Abendpost.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, 908 Wolfram Str. Preis $1950. Nachzufragen: 917 George Str. M. Kirchner.

Zu verkaufen: 3stöck. Wohnhaus in Lake View, bringt 10 Prozent, nehme auch 8 oder 9 Zimmer-Residenz in Ravenswood oder Summerdale in Tausch. Jos. Howora, 537 Seminary Ave.

Zu kaufen gesucht: Wünsche ein Haus zu kaufen auf der Nordseite, zwischen Center Straße und Diversey Boulevard, billig. D. K. 237.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame- und Brick-Häuser, an Clybourn Ave., auf großen Lotten, 28x125; Häuser jetzt im Bau; seht sie Euch an; $300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Cottages von $2200 aufwärts.
Agent täglich und Sonntag in unserer Zweig-Office, Clybourn und Belmont Ave. sadido
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 191 Blackhawk Str., Eigenthümer oben.

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus. Auf Abzahlung. 726 Southport Avenue. saso

Nordwestseite.

Haentze & Wheeler's
Subdivision Nr. 4.

Unsere modernen neuen Häuser sind Sieger.
Der Verkauf von unseren neuen 4-, 5-, 6- und 7-Zimmer Häusern in unserer Subdivision Nr. 4 ist ohne seines Gleichen gewesen. Viele wurden dieses Frühjahr gebaut und fast alle verkauft, ehe der Kalkbewurf trocken war. Wenn Ihr ein modernes, solides und prächtiges Heim zu einem niedrigen Preise auf leichte Zahlungen wollt, dann kommt sofort, ehe sie alle fort sind. Sie werden Euch sehr gefallen.

Preise: $1600 bis $3900. Kleine Baaranzahlung, Rest wie Miethe.

Office Subdiv. Nr. 4: Milwaukee und N. 41. Ave.
Nordwest-Zweigoffice: Milwaukee u. Belmont Ave.
Haentze & Wheeler. saso

Unsere Subdivision Nr. 3,
Bernard Str. und Irving Park Boul.
Sehr schöne 4-, 5- und 6-Zimmer Häuser, in feiner Gegend; begehrenswerthe 2-Flat Gebäude. Beste Lotten auf der Nordwestseite. Niedrige Preise, leichte Bedingungen. Zuvorkommende Bedienung. Agent da während des ganzen Sonntags. Wenn Ihr Euch nahe dem Boulevard ansiedeln wollt, so verfehlt nicht, diese ausgesuchten Bargains zu besichtigen.
2209 N. Christiania Ave.; prächtige 6-Zimmer Wohnhäuser auf 25x125 Lotten; alle modernen Verbesserungen; Maple-Fußböden; prachtvoll dekorirt; Preis mit einer $2500; mit zwei Lotten $3100. Dies ist ein guter Bargain für ein schönes kleines Heim.
2341 N. Kimball Ave.; sehr schöne 6-Zimmer Cottages auf 33x125 Lotten; gut gebaut, moderne Verbesserungen; gute Nachbarschaft; Bargain zu $2900. Er wird Euch gefallen.
2279 N. Christiana Ave.; schöne 4-Zimmer Cottage, auf 25x125 Lot; sehr billig zu $1600; mit zwei Lotten nur $2200. Versäumt nicht, diesen Bargain anzusehen. saso
Haentze & Wheeler.
Milwaukee und Belmont Ave.

Zu verkaufen: Die größte Lot, die in Chicago offerirt wird; schwarzer, sandiger Boden — es gibt keinen besseren im Staat für Garten und Hühner. Kein Rauch oder Staub — ein Block von der Car — 5c Fare — 4 Blocks von Bahnstation. Bestellt Euren Garten jetzt und Ihr habt nächsten Herbst den Nutzen.
— Jetzt ist die Zeit —
— Nur $90 Baargeld —
— Bedingungen nach Wunsch. —
— Alle Papiere frei und gut. —
Preis $800, so groß wie 11 Stadt-Lotten. — Bedenkt es! — Kommt und seht sie, bringt Eure Frau mit. Bringt Eure Familie. Kommt selbst. — Die allerbeste Gelegenheit, die Euch von irgend Jemandem offerirt wird. Ihr werdet es nie bereuen. Nehmt Irving Park Blvd. Car westlich nach unserer ...

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

— Ausgewählte Bargains! —
$1350 kaufen 4-Zimmer Cottage.
$1700 kaufen 6-Zimmer Cottage.
$2200 kaufen 2-stöckiges Frame, Whipple Str.
$2800 kaufen 2-stöckiges Brick, Campbell Ave.
$4200 kaufen 4 Flats Brick und Frame, Miethe $45.00 den Monat.
$5200 kaufen 5 Flats, Miethe $66.00 den Monat, nahe Hochbahn.
$[illegible] kaufen 3-stöckiges Brick, Cottage dahinter.
$10,600 kaufen 6 Flats, Brick, Gas und Bad, Miethe $102 den Monat;
Und hunderte von anderen Bargains. Fragt nach unserer Liste.
Navratil, 521 W. North Ave.

— Stadt-Lotten —
— $75.00 und $100.00 —
Zu Euch passenden Bedingungen.
Nur noch einige nicht verkauften zu diesem Preis,
— in unserer großen —
Milwaukee Avenue Subdivision
Nur 2 Blocks südlich von den elektrischen Cars an Nord 43. Avenue.
Lots 25x125 jede, vermessen und mit Grenzstein versehen — perfekter Besitztitel, Straßen Graded — keine Ausgaben für Prüfung des Besitztitel.
Der Werth wird sich in kurzer Zeit verdoppeln.
Zögert nicht — kommt Sonntag Nachmittag heraus und unser Agent wird Euch die besten Bargains in Chicago zeigen.
Nehmt Milwaukee Ave. Car bis 43. Ave. und lauft dann südlich zur Office.
William A. Bond & Co., 115 Dearborn Str.

2-stöckiges Brickhaus, 6—4-Zimmer Flats, Lincoln nahe Milwaukee Ave., Miethe $720; Preis $6000.
2—2-stöckige Framehäuser an Bingham Str., Grocery und Flats, $1200 Anzahlung, Rente $648; $4500.
7-Zimmer Cottage an 238 Beach Ave., modern, 3 Jahre alt, $800 Einzahlung für $350; Preis $3000.
$360 Miethe, 13 Frankfort Str., $1300 Baargeld.
$300 Miethe, 393 N. Washtenaw Ave., Brick, $2600.
$756 Miethe, Crystal Str., Brick-Gebäude, $6000.
$1200 Miethe, Ecke, nahe Grand Avenue, $9000.
$820 Miethe, Store, 5 Flats und Stall, $6000.
Wir haben Lotten an Edgewater, Hoyne und Potomac Ave. für baar, und welche zu vertauschen für 2- und 3-stöckige Häuser.
Hindsill & Gerst, 1153 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Fünf- und sechs-Zimmer Häuser, Treppen von innen nach hohem Basement und Attic; Lotten 33x125: 12 Fuß frei zwischen den Häusern; heißes und kaltes Wasser; Badewanne; Gas; Bleiröhren-Plumbing, keine eisernen verwendet; Alles vom Besten und Modernsten; auf leichte Abzahlungen; nahe etlichen Straßenbahnen und der neuen Northwestern-Hochbahn. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. 668 West Irving Park Boul., Ecke Kimball Ave.

Zu verkaufen: In unserer Grayland Park Addition zu Irving Park.
Moderne Cottages, Lotten 37½x125, von $1800 aufw.
Zweistöck. Häuser, Lotten 37½x125, von $2200 aufw.
Kleine Anzahlung, Rest monatlich.
Gute Gegend, Sewer, Wasser, Gas und gute Verbindung, zwei Car-Linien. Agent täglich und Sonntag in unserer Zweig-Office, Milwaukee Ave. und Irving Park Boul. samomi
Koester und Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Das billigste Eigenthum in Chicago, als Wohnstätte oder Kapitalsanlage. Nur noch neun unserer großen Acre-Lotten sind unverkauft; fünf Minuten von der Irving Park-Car; $250 baar, Rest auf 5 Jahre Zeit; seht sie Euch heute an; Ihr könnt in 6 Monaten Euer Geld verdoppeln. Agent Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boul. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sadifr

Spezial-Bargain: 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Bad, Mantel, Furnace, Straße gepflastert. 3 Blocks vom Logan Square; ferner 2stöckiges Steinfront-Flatgebäude, modern, $4900; leichte Bedingungen. Hermann R. Melms, Logan Square. 27apsa*

Für einen Hufschmied! 6-Zimmer Brick-Cottage und Brick-Shop, nahe Milwaukee Ave., Geschäft und alles für $3500. H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Achtung Grocers! 2-stöckiges Haus mit Store und flottem Grocerygeschäft, 1—4 Zimmer und 1—6 Zimmer, mit Stall und allem Zubehör; $4000. H. Wolterding, 501 W. North Ave.

$8500, für schnellen Verkauf — nehmen eines unserer feinen neuen 8-Zimmer Häuser, Steinfundament, große Lot, 1676—1680 West Montrose Ave., östlich von Milwaukee Ave. Deutsch-lutherische Kirche ist in diesem Block. Passende Bedingungen. A. B. Haberer, 4236 Milwaukee Ave.

Kleines Brickhaus zu verkaufen oder vertauschen, Lot 25 bei 126. 773 N. Campbell Avenue.

Zu verkaufen: Haus und Wagen. 419 Austin Ave.

Zu verkaufen: Leichte Bedingungen, zweistöckiges je 7-Zimmer Brick Flatgebäude, Miethe $600, modern, zwei Furnaces, Oak Finish, Gas, elektrisches Licht, $6300. Bower und Rockwell Str. Eigenthümer 255 Walnut Straße. 27ap1wX

Zu verkaufen: Neue Cottage, 2 Lotten, West School Str. und Nord 48. Ave., $1750, $100 baar, $6.00 monatlich. Henry Becker, Milwaukee und Belmont Avenue.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Sehr schöne 90 Acker Farm, fließendes Wasser, neue Gebäude, großer Obstgarten, feine Lage, gutes Land, Vieh und Einrichtung; vertausche für Stadt-Eigenthum.
Eine hübsche kleine Hühner- und Obstfarm mit Gebäude billig auf leichte Abzahlung zu verkaufen. J. Wax Brass Foundry, Grand Haven, Michigan. 17,20,27ap

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 268 Acker Farm, auf's modernste verbessert, Murray County, Minn.; 7-Zimmer Haus, große Barn und andere Außengebäude, guter Brunnen, Windmühle; Alles eingezäunt und Ziegel-Ablauf; Preis $15,000; mit $3200 belastet. Tausche gegen ein Flat-Gebäude um, auf dem keine große Schuld ruht; ziehe Nordseite vor. John Bobel, 969 Southport Ave. saso

Zu verkaufen: Eine feine Farm von 40 Ackern, nicht weit von Chicago; gute Gebäulichkeiten; fünf Acker Wald, 50 Fruchtbäume usw.; billig; baar oder Abzahlung. Nachzufragen bei Julius & Fichter, 851 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 160 Acker feinste Wiskonsin Farm; Haus und Holzland allein bezahlt die Farm; 80 Acker unter Pflug; Alles eingezäunt; Pferde, Kühe, Maschinerie; Preis $3500; werth $6000. Auskunft: ...

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervosität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Jll.

Dr. H. C. Lemke's St. Johannis-Tropfen sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,
118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.

Männer-Krankheiten!

Nervenschwäche, Prostatische Leiden, Blasenleiden, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Unsere Gebühren in neu zugezogenen speziellen Krankheiten. **$5.00** Alle schwächenden, hartnäckigen, chronischen Krankheiten sicher geheilt. — Schwache Männer stark gemacht.

Konsultation persönlich oder brieflich frei. Fragebogen in einfachem versiegeltem Umschlag frei für Patienten, die nicht kommen können.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wenn andere fehlschlagen. Sprechstunden—Täglich 9 bis 8, Sonntags 10—2.

Auswärts Wohnende sind freundlichst eingeladen, herzukommen und sich einer gründlichen Körper- und X-Strahlen-Untersuchung zu unterwerfen. Unsere Offices sind zentral gelegen, gerade im Herzen der Stadt — bequem von Eisenbahnstationen und Straßenbahnen.

BERLIN MEDICAL OFFICES, S. W.-Ecke State und Van Buren Str. (gegenüber Siegel, Cooper & Co.)
Eingang: 66 Ost Van Buren Str., Chicago, Jll.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts.

DR. ROBERT WOLFERTZ, 60 Wells Str.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. **BORSCH & CO.** 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

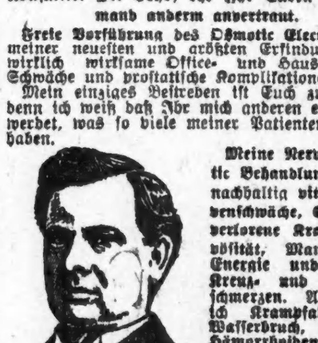
Kalteich's Bruchband ... **Otto Kalteich,** 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

JOHN P. BENNET, M. D., Spezialist nur für Männer-Krankheiten. 18 O. Van Buren St., neben Siegel Cooper & Co.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building. ... Nur drei Dollars per Monat.

Schwache Männer!

Keine Heilung, keine Bezahlung.



Meine Nervs-Compo-Behandlung heilt für immer verlorene vitale Nervenschwäche, Schwäche, verlorene Kraft, Nervenschmerzen, ... Krampfaderbruch, Hämorrhoiden ...

Konsultation frei.

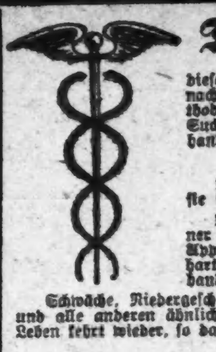
B. Y. BOYD, M. D.
269 Dearborn Str., Chicago, Jll.

Leidet Ihr an den Augen? ... **Dr. RAMSER,** 456 Milwaukee Ave.

Für Nieren- und Blasen-Leiden. SANTAL CAPSULES MIDY

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Office: 261 Lincoln Ave.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.



Der deutsche Spezial-Arzt

Männer-Krankheiten. ... **Blutvergiftung.** ... **Private Krankheiten.**

Central Medical Institute, (Aeltestes deutsches medizinisches Institut in der Stadt.)
Zimmer 304 CHICAGO OPERA HOUSE, 112 CLARK STRASSE.

Jeder mit Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, ... Die nöthigen Instrumente ...

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.

SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als für fertige.

Schroeder 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Feierabend!

Stimmungsbild aus dem Hamburger Hafen. Von Hans Ellenberg. (Hamburg).

Am Himmel hängen tief und regenschwer dunkelgraue Wolken. Wo eine Luftströmung das seltsam aufgethürmte Gewölk zerrissen hat, lugt ein Stückchen wässerigen Blaus hervor oder im Westen kleine Fetzen des vom Scheidekuß der Sonne rothgelb flammenden Firmaments. Wenig bewegt ist die Wasserfläche, auf der sich die Farben des Aethers in allen Nuancen wiederspiegeln; nur wenn ein größeres Fahrzeug seinen Weg gesucht, eine glitzernde Spur zurücklassend, dann hebt und senkt sich die Fluth wie die Brust eines Schläfers, und die Wellen schlagen schlingend und klatschend gegen die schwimmenden Anlegestege und die Wandung der hier liegenden Boote. Die Luft ist schwer und dick, gesättigt von dem Qualm, der den Schornsteinen der zahlreichen Dampfer entsteigt und sich als dichter Dunst über alles legt. Leuchtend hebt sich der weiße schwelende Rauch der Motorbarkassen von dem dunkleren Hintergrunde ab, die Luft mit dem beißenden Benzingeruch füllend. Am jenseitigen Elbufer erheben sich, gleichsam wie aus einem Nebel auftauchend in unbestimmten Umrissen Wohnhäuser und die Anlagen der Werften. Davor und daneben schwimmen buntfarbig gezeichnete Riesenschornsteine und die weißen Deckgalerien der an den Ankerketten liegenden transatlantischen Ungethüme, überragt von einem Wald hoher Masten.

Zur Rechten der Thurm des Kaispeichers und eine lange Reihe modischer Backsteinbauten, links ein Stück Alt-Hamburg: spitzgiebelige Häuser mit ihren vielen weißrahmigen Fenstern, schief und krumm vor Altersschwäche, eingeklemmt zwischen neueren Gebäuden. Ueber das Häusermeer winkt grüßend in blau-grünem Kleide Sankt Katharinen...

Zwischen den langgezogenen und tiefen Tönen der großen Dampfer, welche die Luft erzittern lassen, dem Durcheinander von Signalen aller Tonschattirungen, dringt es hell und schrill, kurz abgerissen aus den Pfeifen der Motorfahrzeuge. Wie sie dahinjagen, diese kleinen Boote, den Bug mit einer Krone schmutziggelben Wassers bekränzt, Schaumflocken und Gischt sprühend, dem leisesten Druck des Steuers gehorchend, scharfe Kurven zeichnend.

Schon längst nicht mehr schallt das muntere Gehämmer von den Werften herüber. Es ruht die Arbeit der Stauer an den Krähnen, das Löschen der Kaufmannsgüter an Bord der großen Ozeanfahrer: Feierabend!

Ueberall werden die kleineren Fahrzeuge von ihren Eigenthümern in das unentwirrbar scheinende Chaos von Dampfbooten, die am Kai, an den Stegen liegen, gelenkt und dort festgemacht; mit ihren noch stark schwelenden Schornsteinen bieten sie das Bild einer großen Fabrikstadt mit den zahllosen qualmenden Essen, aus der Vogelperspektive gesehen. Zeitiger als an den übrigen Werktagen pflegt am Samstag die Arbeit eingestellt zu werden. Die zahlreichen Angestellten der Hafenrundfahrts-Gesellschaften, welche die Passanten mit Empfehlungen und Anpreisungen zu belagern pflegen, haben sich bereits entfernt; ebenso die vielen umherlungernden Beschäftigungslosen und Müßiggänger, die auf irgend eine Arbeit, irgend einen Verdienst warten. Auf den Oberländer Kähnen sitzen die Insassen auf dem Deck, ausruhend, plaudernd, die kurze Pfeife im Mundwinkel; bläulicher Rauch aus der Kombüse verräth, daß man mit der Bereitung des Abendessens beschäftigt ist. Hier und da werden Arbeiten vorgenommen, für die man tagsüber keine Zeit findet. Frauen hängen in den Wanten Wäsche zum Trocknen auf, einzelne Theile des Schiffes erhalten einen neuen Anstrich. An den ruhigeren Stellen fahren Leute in Booten und werfen Netze aus, andere, an der Kaimauer sitzend, sind mit Angeln beschäftigt.

Von den Anlegeplätzen drüben lösen sich die ersten Fährdampfer, die die Werftarbeiter zur Feierabendstunde zur Stadt herüberbringen. Vielköpfig ist die Menge auf ihnen, dicht gedrängt stehen die Männer, sitzen eng auf dem breiten Rand des starkbauchigen grünen Bootes, das schwerbelastet in das Wasser taucht. Noch mehr Dampfer, aus verschiedenen Richtungen kommend, gleichfalls schwarz von Menschen, besetzt bis auf den letzten Platz, überfüllt, gleiten vor und hinten vorüber an den Riesenschiffen, die in buntscheckigem Kleide, wie schwere See und Havarie es zeichnen, schneckenhaft langsam einfahren.

Näher kommen die Boote, so daß man schon einzelne der untersetzten, kräftigen Gestalten auf ihnen unterscheiden kann und die Glockensignale im Maschinenraum hört. Geschickt winden sich die kleinen Fahrzeuge an den ihren Lauf kreuzenden Schleppdampfern und Jollen vorüber. Schwer arbeitet die Maschine, bis sie in der unmittelbaren Nähe des Landungsplatzes aussetzt, um dann mit rückwirkender Schraube zu stoppen. Noch trennt eine meterbreite Kluft das erste Boot von der Landungsstelle, da schwingen sich schon behende Gestalten auf den Steg, andere folgen ihnen, bis sich der ganze Schwarm an's Land ergießt. Die nachfolgenden Fährboote setzen ebenfalls ihre Ladung ab. Auch in Jollen rudern die Leute herüber, oft acht bis zehn in einer stehend. Bald schwärzen sich die Anlegebrücken und ihre Umgebung von den Angekommenen.

Langsam schiebt sich die Masse vorwärts. Schwerfälligen, schleppenden Schrittes gehen diese Leute, die meist nur unter schwerer Last oder auf schwankendem Schiffsboden sich bewegen; sie haben das Gesicht voll Ruß und Schweiß von vielstündiger Arbeit, von Hals und Brust den blaugestreiften Arbeitskittel zurückgeschlagen, die emaillirten Blechkannen über die Schulter gehängt oder mit anderem in gelbgeblümtes rothes Tuch eingeschlagen unter dem Arme tragend. Wie die harte Arbeit auch junge Männer schon gebeugt, wie tief die Sorge um's Brot manchem ihr Zeichen in das wettergebräunte Antlitz eingegraben! Auf einigen Gesichtern liegt ein Abglanz von Zufriedenheit über das vollbrachte Tagewerk, der Gedanke an den klingenden Lohn in der Tasche, an einen arbeitsfreien Tag.

Dazwischen trifft man auf echt Bassermann'sche Gestalten, mit blaurothem, aufgedunsenem Gesicht, in der Nähe einen intensiven Schnapsgeruch verbreitend, in stark reduzirter Kleidung. Schiffszimmerleute mit breitrandigem Schlapphut und weiten Manchesterhosen, Schauerleute, Ewerführer, hier und da Söhne des gluthgetränkten Afrika, die als Feuerleute auf den Schiffen arbeiten; sie zeigen eigenthümlich eckige Konturen, und die Kleider schlottern ihnen am Körper; alles zieht in bunter Schaar dahin.

In rascher Folge laden die Dampfer mehr und mehr Menschen ab. Tausende und Abertausende sind es, deren Strom stundenlang den Hafen entlang zieht. Sie kommen von den großen Werften auf Steinwärder und am Reiherstieg, aus den verschiedenen Sonderhäfen; viele von Rothenburgsort und Wilhelmsburg. Die meisten wandern die Vorsetzen, am Johannisbollwerk entlang, sich in die Seitenstraßen vertheilend. Andere warten auf Fahrgelegenheit nach den Vororten.

Aus den offenen Schenken tönt die heisere Musik des Grammophons, die lärmende des Orchestrions. Jemand hämmert auf einem verstimmten Klavier einen Gassenhauer dazwischen. An dem Schenktisch drängt sich Kopf an Kopf, alles redet animirt durcheinander. Der Wirth mit aufgekrempelten Aermeln, die „Büffetdame" von amazonenhafter Gestalt haben alle Hände voll zu thun, die Gäste zu bedienen. Die obligaten Blechflaschen hat man auf den Garderobenständern zusammengestellt. In dem blauen Tabaksdunst, der in Streifen in der Luft lagert, verschwimmen die Gestalten. Von den Tischen erschallt Gläserklingen, Gelächter, Würfelgeklapper, dazwischen mischen sich ein paar streitende Stimmen, derbe Ausrufe und Flüche werden laut. Das alles dringt gedämpft auf die Straße hinaus und lockt neue Besucher herbei.

Draußen wogt noch immer der Strom der von der Arbeit Heimkehrenden vorüber. Karrenhändler halten an den Straßenecken, umlagert von der Menge, und preisen ihre Waare an: frisches Obst, wofür sich zahlreiche Abnehmer finden. Bisweilen torkelt auch ein Betrunkener dahin mit verglasten Augen vor sich sehend, von gefälligen Bekannten fürsorglich unter den Arm genommen. Gruppenweise stehen die Leute in lebhafter Unterhaltung beieinander, lehnen an den Brücken- und Kaigeländern, oder sitzen auf den Beischlägen vor den Häusern.

Allmählich, ganz allmählich wird der Schlag des pulsirenden Lebens schwächer. Nach und nach verläuft sich die Menge. Auch auf dem Wasser ist es still geworden. Die Menschen, die noch von den Dampfern gelandet werden, sind heimkehrende Ausflügler, darunter solche, die, mit Reiseführer und Krimstecher bewaffnet, sich als Fremde ausweisen. Soeben ist wieder ein Trupp Touristen vorübergezogen, lebensfrohe Menschen, die auf Stunden der dunstigen Großstadt den Rücken gekehrt haben, um die erschlaffenden Nerven in der frischen Wasserluft zu laben. Hinterher marschirt in geschlossenem Zuge eine Abtheilung Knaben in der kleidsamen Anstaltstracht des Hamburger Waisenhauses, begleitet von ihren Lehrern. Auch sie ziehen heim von einer Vergnügungsfahrt. Mützen und Hüte haben sie mit Grün bekränzt; verhaltene Stimmen singen und trillern durcheinander. Mit Mühe nur setzen die Kleinen die staubbedeckten müden Füße einen vor den andern, aber die Augen leuchten, und die volle Seligkeit eben verflossener Stunden liegt noch in ihnen.

Unmerklich ist die Dämmerung heraufgezogen. Auf den dunkeln Schiffskörpern kommen Lichter zum Vorschein, rothe und grüne. Hüben und drüben flammen überall an den Anlegestegen die Gaslaternen auf, unstät flimmernd wie ferne Leuchtfeuer.

Dichterleiden.

Wenn der Frühling von den Bergen steigt, oder minder poetisch gesagt, wenn das Thermometer andauernd in die Höhe klettert, beginnt auch für Dichter und solche, die es werden wollen, die Zeit, Verse zu machen. Die Papierkörbe der literarischen Blätter und Blättchen füllen sich mit Frühlingsliedern und Lenzgedichten. Eine merkwürdige Dichtergeschichte, die von Wien nach Berlin hinüberspielt, wurde jüngst vor einem Wiener Schöffengericht aufgerollt. Folgendes sei darüber dem „N. W. T." hier nacherzählt:

Ein junger Mann steht vor dem Richter; etwas bleich, einen weltschmerzlichen Zug um den Mund, die Augen düster auf seine Fußspitzen geheftet. Er hat zwei Gedichte verbrochen, ist aber deshalb nicht angeklagt, sie sind nur sein Verhängniß geworden. An dem Tische vor der Estrade, auf welcher der Dichter thront, sitzen sprungbereit zwei junge Anwälte; der eine als Vertreter der Klage, der andere als Vertheidiger. Hinter der Barre drängt sich ein Häuflein Neugieriger, das höchst gespannt dem hochnothpeinlichen Verfahren folgt. Der Gerichtssekretär fragt den Angeklagten: Sie heißen Deszö Sch....., sind Praktikant und Dichter? — Bitte, letzteres nur zu meinem Privatvergnügen, murmelt der bleiche Angeklagte, worauf der Richter kurz den Gegenstand der Ehrenbeleidigungsklage entwickelt. Der Verleger der Berliner Monatsschrift „Lyrik" hat zwei offene Korrespondenzkarten vorgelegt, aus deren Inhalt die Stellen inkriminirt sind: „Ihr seid ja lauter Kretins!" — „Notorische Betrügerbande" und „Ich schließe mit dem bekannten Zitat aus „Götz von Berlichingen. Deszö Sch....."

Richter: Wie sind Sie denn dazu gekommen, einer Berliner Verlagsanstalt in diesem Ton zu schreiben und solche Ausdrücke zu gebrauchen?

Angeklagter (die Augen senkend): Ich habe vor zwei Jahren mein erstes Gedicht gemacht und wollte es drucken lassen; da erfuhr ich von der „Lyrik" in Berlin und sandte das Gedicht ein. Es kam die Antwort: Ihr Gedicht wird erscheinen. Anbei der Abonnementsschein per 5 Mark 60 Pfennig. Ich abonnirte und das Gedicht erschien. Im nächsten Jahre sandte ich wieder ein Gedicht, und da ich den Abonnementschein eingelöst hatte, erschien es auch. Voriges Jahr fiel mir aber nichts ein und ich schrieb im Dezember, daß ich das Abonnement der „Lyrik" einstelle. Im Januar dieses Jahres wurde ich gemahnt, das Abonnement zu zahlen; ich schrieb, ich habe ja rechtzeitig gekündigt, darauf erhielt ich nachstehendes Schreiben.

Der Richter verliest den ihm vom Angeklagten überreichten Brief. Es heißt darin ungefähr: „Eine Kündigung des Abonnements haben wir nicht erhalten. Laut beiliegender gedruckter Entscheidung des Reichsgerichts müssen Sie sich ausweisen können, daß Sie gekündigt haben. So aber läuft der „synallagmatische Vertrag", den wir geschlossen haben, weiter. Zahlen Sie nicht gutwillig, werden wir die Sache unserem Anwalt übergeben und Sie überdies auf die schwarze Liste setzen!"

Richter: Synallagmatisch heißt ein gegenseitig bindender Vertrag; aber es ist immerhin ein sonderbarer Ausdruck in einem Briefe an einen Praktikanten. Dagegen durften Sie nicht mit Beschimpfungen antworten.

Der Richter nimmt zwei Hefte der „Lyrik" zur Hand, in denen die Gedichte von Dezsö Sch..... enthalten sind.

Richter (zum Angeklagten): Sie sind ja erst siebzehn Jahre alt — vielleicht ist ein Ausgleich möglich?

Vertheidiger: Ich gebe jede Ehrenerklärung ab, aber ohne Kosten!

Klageanwalt: Ich muß auf Kosten bestehen!

Angeklagter (mit einem tragischen Blicke auf seine Taschen klopfend): Ich kann nicht!

Richter: Nun gut; dann die Zeugen!

Dem Kontoristen Raimund D......, einem hoch aufgeschossenen jungen Manne, der eine höchst auffallende Kravatte trägt, ist es ebenso wie seinem Freunde Dezsö ergangen. Ein Gedicht hat ihm zwei Jahresabonnements gekostet, und er legt ein gleichlautendes Schreiben der „Lyrik" vor, mit „synallagmatischem Vertrag" und schwarzer Liste.

Fräulein Else S......, Kontoristin, tritt dann vor.

Richter: Was wissen Sie über die „Lyrik"? Haben Sie auch gedichtet?

Die Zeugin nickt verschämt und flüstert: Aber es ist nicht gedruckt worden, weil ich gleich das erste Abonnement nicht gezahlt habe.

Nachdem die Vertreter beider Parteien ihren Standpunkt zur Straffrage vertreten hatten, fällte der Richter das Urtheil, indem er den Angeklagten wegen des Ausdrucks „Kretins" und wegen des Zitats aus „Götz von Berlichingen" für schuldig erkannte und zu zwanzig Kronen Geldstrafe verurtheilte, ihn jedoch von der Anklage wegen des Ausdrucks „notorische Betrügerbande" freisprach, mit der Begründung, daß das Vorgehen des Verlages bei Annahme der Gedichte und bei der Drohung mit der schwarzen Liste kein anständiges und korrektes war und der junge, unerfahrene Angeklagte, der darin etwas Erpresserisches erblicken konnte, dafür das Wort „betrügerisch" anwenden konnte.

Beide Rechtsanwälte meldeten die Berufung an, und so wird diese Dichtergeschichte noch eine zweite Auflage erleben — ein Vorzug, den mancher Band „Lyrik" nicht besitzt.

Wir garantiren, daß **Ross & Walker's Sure-Dyspepsia-Cure** alle Magen- und Darm-Beschwerden, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Aufstoßen von Gasen, Magen- und Darm-Katarrh, sowie Verstopfung kurirt. Es ist eine ausgezeichnete Frühjahrsmedizin und Blutreiniger. Preis 50 Cents. In allen Apotheken. Wenn Euer Apotheker es nicht an Hand hat, so kann er es Euch besorgen. Ein hervorragender hiesiger Arzt sagt:

„Chicago, 29. Dez. 1906. Roß & Walker, Unity Building, Chicago. Meine Herren: Ich habe einige Ihrer Dyspepsia-Kapseln in meiner Praxis mit gleichmäßig zufriedenstellenden Resultaten gebraucht. Achtungsvoll C. W. McFatrich, M. D., 10. Floor Masonic Temple."

Vaterlandsliebe und Geschäftssinn

Auf seinem schönen Landsitz in der Grafschaft Kent hat Lord Milner, der frühere Oberkommissär von Südafrika, für die „National Review" einen Aufsatz geschrieben, worin er einen Vergleich anstellt zwischen der Vaterlandsliebe der Deutschen und der Briten. Dieser Vergleich fällt nicht zu Gunsten seiner Landsleute aus. Das Herannahen der Kolonialkonferenz, die Mitte April in London zusammentrat, hat dem britischen Staatsmann, der als gefügiges Werkzeug des Herrn Josef Chamberlain mit für die Greuel und Enttäuschungen des Burenkrieges verantwortlich ist, diese Betrachtungen eingegeben. Lord Milner glaubt nämlich — wie Herr Chamberlain — daß sich das britische Weltreich auf dem rein geschäftlichen Unterbau von Vorzugszöllen enger zusammenschließen lassen würde. Diesen Glauben an die Möglichkeit eines britischen Zollvereins scheint auch der Ausgang der letzten Allgemeinwahlen nicht zerstört zu haben, die doch deutlich zeigten, daß das Mutterland in absehbarer Zeit wenigstens von Schutzzöllen nichts wissen will. Und ohne Schutzzölle in Großbritannien ist ein engerer Anschluß der Siedelungen an das Mutterland auf geschäftlicher Grundlage undenkbar.

Lord Milner kennt jedoch seine Pappenheimer. Er weiß ganz genau, daß der englische Patriotismus mit einer tüchtigen Zugabe von Geschäftssinn vermischt ist, so daß es oft schwer fällt, festzustellen, wo der Geschäftssinn aufhört und wo die Vaterlandsliebe anfängt. Wenn man einen Blick auf die englische Geschichte des vorigen Jahrhunderts wirft, so kommt man zu der Erkenntniß, daß alle Kriege, die das Inselreich geführt hat, vom Riesenkampf mit dem ersten Napoleon an bis zum Burenkrieg Geschäftskriege gewesen sind. Das läßt sich mit ganz besonderem Nachdruck vom südafrikanischen Krieg sagen, der ohne die Entdeckung der Goldfelder am Rand nie ausgebrochen wäre. Den jungen Männern, die zu Hunderttausenden aus dem Mutterland und den fernen Siedelungen nach Südafrika strömten, um an der Bezwingung der beiden kleinen Burenstaaten mitzuhelfen, schwebten mindestens ebenso sehr geschäftliche Vortheile vor Augen wie die Erhaltung des Weltreichs, das nie zuvor in so großer Gefahr gewesen ist wie in den ersten Monaten des Jahres 1900.

Das ganze britische Heerwesen ruht ebenfalls auf einem geschäftlichen Unterbau und nicht etwa auf der angeborenen Liebe zum Vaterlande, wie in den Staaten des Festlandes der Fall ist. Der Kriegsminister Haldane, den man als den einzigen Idealisten in dem zwanzigköpfigen Ministerium des Sir H. Campbell-Bannerman bezeichnet hat, weil er zur Schaffung des zur Landesvertheidigung bestimmten Heeres die Opferfreudigkeit und Vaterlandsliebe der Landsleute anrief, hatte gleichwohl nicht den Muth, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Das stehende Heer, an dem er einige Bataillone abstrich, besteht wie zuvor aus Söldnern, d. h. aus Männern, die aus dem Fahnendienst ein Geschäft machen und sich für die Vertheidigung der britischen Waffenehre in allen Welttheilen bezahlen lassen. Ob es Herrn Haldane gelingen wird, für sein zur Landesvertheidigung bestimmtes Heer, das nicht aus Söldnern bestehen wird, Bürger genug zu finden, die sich auf eine bestimmte Zahl Jahre verpflichten müssen, wird von vielen Kennern der englischen Verhältnisse bezweifelt, obschon von diesen Landesvertheidigern keine großen Opfer an Zeit und Geld verlangt werden.

Noch aus einem anderen Grund hinkt der Vergleich, den Lord Milner zwischen dem britischen Weltreich und dem Deutschen Reich angestellt hat. Die Siedelungen liegen in zu großer Entfernung, um einen engeren politischen Anschluß an das Mutterland zu wünschen. Sie suchen sich im Gegentheil immer mehr von dem Gängelbande zu befreien, das sie ohnehin ziemlich locker an das Mutterland knüpft. Das größte Interesse, das sie immer wieder nach London führt, ist der Umstand, daß dort der größte Geldmarkt der Welt ist und daß sich in London am leichtesten und zum niedrigsten Zinsfuß Anleihen aufnehmen lassen. Auch in den britischen Kolonien ist eben der Geschäftssinn äußerst stark entwickelt. Wie die Mutter, so die Töchter. In Großbritannien selbst macht sich, was Lord Milner auch nicht zu bemerken scheint, ein zentrifugaler Zug bemerkbar, der keinen Vergleich mit deutschen Verhältnissen zuläßt. Die vier Völkerschaften, aus denen das Inselreich besteht, streben jede nach größerer Selbständigkeit hinsichtlich der inneren Verwaltung. In wenigen Jahren wird Irland seinen eigenen Landtag, vielleicht sein eigenes Parlament haben. Schon jetzt werden dort die in England hergestellten Waaren boykottirt, als kämen sie aus dem Ausland. In Schottland schlummert das Streben nach Selbstverwaltung wohl aus dem einfachen Grunde, weil Großbritannien thatsächlich von Schotten regiert wird. Daß man auch im Fürstenthum Wales nicht bei der Abschaffung der anglikanischen Staatskirche und der Selbständigkeit im Schulwesen stehen bleiben wird, sondern daß die wallisische Bewegung auf politische Unabhängigkeit abzielt, weiß jeder Kenner der dortigen Verhältnisse. Mit der Vaterlandsliebe ist es daher im Inselreich sehr schlecht bestellt.

— Sich selbst gefoppt. — Im „Goldenen Ochsen" am Stammtisch wird Skat gespielt. Der alte Förster Rehbach, der sehr vergeßlich ist, hat die Manier, fortwährend zu geben. Die Mitspielenden sind natürlich höchst erfreut, von dieser lästigen Arbeit befreit zu sein, und bestärken den Förster noch in seinem Glauben, indem sie ihn nach jedem Spiel mit Lammesmiene die Karten hinschieben. Heute hat es Rehbach bis auf elf Mal gebracht. Da — beim zwölften Male kommt er dahinter. Entrüstet schiebt er, als man ihm wieder die Karten zustecken will, diese mit den Worten zurück: „Unsinn, zwei Mal gebe ich nicht!"

— Verschnappt. — Arzt (zu einem Herrn): Wegen Ihrer Schwiegermutter, da müssen Sie alle Hoffnung aufgeben. — Herr (betrübt): So? Wird sie also wieder gesund?

Große Frühjahr-Eröffnung!

Hier sind Eröffnungs-Bargains in neuen, guten, nützlichen Waaren. Bargains von dem energischen, fortschrittlichen Haus von Klein Bros., die anderswo einfach nicht zu haben sind. Jedermann ist willkommen!

Montag u. Dienstag.

Amber-Seife. Procter & Gambles Amber Seife — volle Pfund-Stücke, unser Preis für diesen Verkauf nur.... 3c (5 Stücke an einen Kunden.)

Blühende Geranien, in vierzölligen Töpfen, zu.... 9c

Spucknäpfe. Große Sorte rahmweiße, „Toby" glasirte innen und außen, mit tiefblauen „stippled" Dekoration, die 15c Sorte — nur.... 3c (Nur 1 an einen Kunden—keine an Kinder verkauft. Nur Montag.

Arbeitshemden für Männer. 285 Dutzend beste Qualität blaue Chambray Hemden für Männer, voller Schnitt, 36 Zoll lang, Kragen angefügt, mit Yoke u. doppelt gesteppt, Größen 14—17, voller 58c Werth, zu.... 25c

Gestrickte Shawls. 50 Dutzend große gehäkelte Damen-Shawls aus feinem spanischem und Germantown Garn, in schwarz, weiß und farbig, wirklicher Werth 29c und 39c — unser Spezialverkaufs-Preis.... 10c

Männer-Unterzeug. 3 Kisten mittelschwere Unterhemden und Beinkleider für Männer, lohgelb, blau u. rahmfarbig, echtes egyptisches Garn, weich und waschbar, unvollständige Größen, 48c und 58c Sorten — bei diesem Verkauf zu.... 29c

Kalifornischer Portwein. Ein spezieller Ankauf von 1000 Krügen feinem kalifornischen Portwein, wirklicher Werth 75c, ½ Gall.-Krug.... 29c

Männer-Slippers. Fancy bestickte Haus-Slippers für Männer, Patentleder Quarters, reguläre 50c Sorten, Größen 6 bis 11, zu.... 28c

Blumentisch. Blumentisch mit fancy gedrehten Beinen, Shelf unten, 15 Zoll hoch, ganz Holz und gut gemacht, gut 35c werth, bei diesem Verkauf zu.... 10c

Damen-Unterzeug. 1 Kiste extra große Unterhemden, sehr feine Qualität Swiß gerippte Waaren, alles 7, 8 und 9, mit Wing-Aermeln, 29c und 33c Sorten, zu.... 12½c

Damen-Skirts. Gemacht aus gutem Muslin, hübsch garnirt mit Embroidery Flounce, Umbrella-Façon, werth $1.25 — Verkaufs-Preis.... 69c

Korset-Covers. Gemacht aus Cambric Spitze, garnirt mit Band, Blusen-Effekt, alle Größen, zum Eröffnungspreis.... 10c

Kinder-Unterzeug. 12 Kisten Sommerhemden und -Beinkleider für Kinder, hoher Hals, kurze Aermel, und runder Hals mit kurzen Aermeln, spitzenbesetzte Beinkleider, die 15c, 18c, 22c und 25c Sorten, zu.... 9c

Männer-Beinkleider. Männer-Beinkleider, Größen 34 bis 42 Taillenmaß, gemacht aus dunklen gestreiften und geblümten Worsteds, gut genäht, werth $1.25, zu.... 69c

Folding Go-Cart. Gemacht aus solidem Maple-Holz — grüner Stahl-Gear, Räder mit Gummireifen, — gut $2.50 werth — zu.... $1.39

Leaf-Lard. Frisches Leaf Lard (nur 10 Pfund an einen Kunden), per Pfund.... 7¾c

Knaben-Anzüge. Alter 3 bis 8 Jahre, gemacht aus blauen Serge-Stoffen, in Buster-Façon, mit vergoldeten Knöpfen, Patentleder-Gürtel, werth $2, zu.... 99c

Lawn und Batist. Feiner bedruckter Lawn und Batist, in hellen und dunklen Farben, etwa 50 Muster zur Auswahl, werth 9c — per Yard.... 4¾c

India Linon. Sehr feines India Linon, eine gemischte Partie, von 10c bis zu 20c werth, vom Stück geschnitten, Auswahl.... 6½c

Dreß-Skirts. Gemacht aus reinwollenem Mohair, in der hellen plaited Façon, gut gemacht, gut passend, Farben roth, braun u. schwarz, in Damen- und Misses-Größen, werth $4, Eröffnungsverkaufs-Preis.... $1.98

Peau de Soie Seide. Schwere Qualität „Double Face" Peau de Soie Kleider-Seide, sehr weich und lüströs, 27 Zoll breit, garantirt zu tragen, gute Auswahl von blau und schwarz, volle $1.00 werth, Eröffnungspreis.... 69c

Tapeten. Genug für ein Zimmer, Wand, Decke und hübsch passende Borte, schöne Muster, heller und dunkler Grund, passend für Parlor oder Eßzimmer, vollständige Tapeten-Aufmachung für ein Zimmer.... 79c

Brussels Rugs in Zimmergröße. Gemacht aus Worsted Garn, echte Farben, sehr schwerer Body, keine Miter-Nähte, eine große Auswahl von Mustern, gut $18 werth — speziell für Montag zu.... $11.75

Berlin-Kessel. 6 Quart haltende nahtlose Berlin-Kessel mit Deckel, Columbian grau emaillirt, 60c werth, zu.... 29c

Shirtwaists für Damen. Gemacht aus sehr feinem Polka Dot Lawn, ein Theil garnirt mit Combination Bands, plaited Vorder- und Rückseite, in dunklen und hellen Farben, Größen 34 bis 44, werth 75c, zu nur.... 45c

Männer-Schuhe. Box Calf und Vici Kid Schnür- und Blucher-Schuhe für Männer, mit leichten oder schweren Sohlen, jedes Paar garantirt, gutes Leder zu sein, $2.00 und $2.50 Werthe, speziell für den Eröffnungsverkauf zu.... $1.48

Damen-Schuhe. Vici Kid Schnürschuhe für Damen, mit leichten Sohlen, Patent-Spitzen, Cuban Absätzen, Größen 3 bis 8, reguläre $1.50-Werthe. Eröffnungs-Verkaufs-Preis.... 79c

Montag Abend von 7 bis 9. Eine $1.50 Shirtwaist zu nur 59c. Gemacht aus sehr feinem zartem Lawn, das ganze Yoke mit Pin Tucks gemacht, Front aus prachtvoller Stickerei, tucked Rückseite, kurze oder lange Aermel, Größen 34 bis 44, werth $1.50, zu nur.... 59c

Strümpfe. 2 Kisten schwere Corduroy und Derby gerippte echtschwarze nahtlose Knabenstrümpfe, doppelte Sohlen und doppelte Knie, — Größen 6 bis 9½, — garantirt 25c Werth, per Paar.... 10c

Eiserne Bettstellen. Schwere Pfosten und Zwischenstangen, Messing-Vasen, Messingstangen am Kopf und Fuß, alle Größen und in allen Farben, nie für weniger als $6 verkauft — bei diesem Verkauf zu.... $3.50

Frühjahrs-Anzüge für Männer. prachtvoll gemacht aus hübschen diesjährigen Mustern und Farben in dem begehrten grau, einfach und doppelbrüstig, gefüttert mit bester Sorte Italian, Venetian und Serge Tuch, wattirte Schultern und „felted" Kragen, alle Größen, schlank, korpulent oder regulär; $15 Werthe, Eröffnungspreis nur.... $10.00

Kinder-Schuhe. Patentleder Schnür- und Knopf-Schuhe für Kinder, handgewendete Sohlen, fancy Kamm und farbige Kid Tops, Größen 2 bis 8, reguläre Preis 85c, Eröffnungspreis.... 49c

Waschzuber. Große Sorte Waschzuber, angestrichen und „grained", 3 Reifen, ein 90c Zuber.... 59c

Wasch-Maschinen. Rotations-Waschmaschine, Voß-Fabrikat, mit den neuesten Verbesserungen, arbeitet am leichtesten von allen, voll garantirt, die reguläre $6.75 Sorte, solange sie reichen, zu.... $4.98

Frei!

Diese elegante Mantel-Uhr oder dieser komfortable Morris-Stuhl mit jedem Einkauf in unserm Möbel-Departement von $50.00.

Wir sind entschlossen eintausend neue Kontos während der nächsten dreißig Tage zu eröffnen. Um dies zu erreichen, wollen wir ein Tausend dieser schönen Mantel-Uhren oder Morris-Stühle weggeben.

Unsere Bedingungen sind die liberalsten in der Stadt und unsere Preise für zuverlässige Möbel sind die niedrigsten.

Wir führen eine volle Auswahl von Möbeln, Pianos, Rugs, Carpets, Spitzen-Gardinen, Eisschränken, Kinderwägen, Oefen und Nähmaschinen. Besucht unsere zwei riesigen Floors, die mit Allem angefüllt sind, was Ihr für's Heim braucht.

Frei! Mantel-Uhr-Gehäuse schön schwarz emaillirt, Gehäuse, 8-Tage-Werk, schlägt halbe Stunden, vergold. Ornamente und Seiten-Figuren, weiß und Gold perforirtes Zifferblatt, reguläre $8 Werth, frei mit einem $50-Einkauf von Möbeln.

Frei! Morris-Stuhl, — solides Eichenholz, geschnitzt, bezogen mit bestem fancy farbigen Velour in den neuesten Mustern, Rückenlehne verstellbar, $6 werth, — absolut frei mit jedem Einkauf von Möbeln im Werthe von $50.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

Finanzielles.

Wir bitten um kleine Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.

Wir laden Euch ein vorzusprechen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars!
1an,mifamo,2

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
11ap,dosafondi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,bidofa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,jami,1J

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20ma,6mo,1

Finanzielles.

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 30. April, „Deutschland" nach Hamburg
Mittwoch, 1. Mai, „Statendam" nach Rotterdam
Donnerstag, 2. Mai, „La Lorraine nach Havre
Donnerstag, 2. Mai, „Main" nach Bremen
Samstag, 4. Mai, „Kroonland" nach Antwerpen
Samstag, 4. Mai, „Patricia" nach Hamburg.
Dienstag, 7. Mai, „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen.
Mittwoch, 8. April, „Noordam" nach Rotterdam
Donnerstag, 9. April, „Blücher" nach Hamburg.
Dienstag, 14. April, „Kaiser Wilhelm ." nach Bremen.
Donnerstag, den 16. April, „Kaiserin Aug. Victoria" nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
14ma,dosamodi*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
nov.mi[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

Central 5269.	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore....	7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore..............	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque...............	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines.....	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11of*2

Post-Schnelldampfer
Billigste Raten
Hamburg-New York.
Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.
Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.
Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.
Reichspostgeldsendungen.
Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.
Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.
Man wende sich direkt an:
K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.
bdosa*

Schiffskarten!
$30 in dritter Klasse. | $45 in zweiter Kajüte.
Extra billig für Monat Mai. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Fiume, Wien, Budapest, Riga, Libau u. s. w.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postanszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Central-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871
218 Clark Strasse
gegenüber der Postoffice.
Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.
28mg1m

Meine Damen!
Lesen Sie Folgendes — es geht Sie an!!
Damen-Hüte
neuester Facon, hübsch garnirt, bedeutend billiger als in vielen anderen Stores. Ich will sonst nichts mehr sagen, da mein Store den Damen zur Genüge bekannt ist. Ich will nur noch einige Preise anführen:
Strohhüte, garnirt mit Blumen, $2 wth., $1.25
Chiffonhüte, sehr elegant, $3.50 wth., für $2.50
Chiffonhüte a la Parisienne, aufw. von $3.50
Kinderhüte zu verschiedenen Preisen.
Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.
ap10,13,17,20,24,27

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

New Yorker Plauderei.

Conrieds Rücktritt von der Leitung des deutschen Theaters. — Es war die höchste Zeit.— Baumfeld, der neue Direktor. — Wer er ist und was er verspricht. — Er gedenkt ein neues Theater zu bauen.

Mit einem Seufzer der Erleichterung haben die wahrhaft Kunstsinnigen unter den New Yorker Deutschen die Kunde vernommen, daß Conried endlich sich entschlossen hat, die Leitung des Deutschen Theaters niederzulegen. Was ihn dazu veranlaßt hat, ist seine Krankheit. Eingeweihte erzählen, daß er ein unheilbarer Kranker sei, der freilich noch einige Jahre, vielleicht noch lange Jahre (wie einstmals Ottendorfer) geistig thätig sein könne, wiewohl sehr mit Schonung — ein Dampfer mit verbrauchter Maschinerie mit halber Kraftentfaltung. Etwas muß daran wahr sein, sonst wäre die schändliche Luderwirthschaft an der deutschen Bühne noch weitergegangen. Sie hat zum Glück noch in letzter Stunde aufgehört, ehe ein künstlerischer Schaden angerichtet war, der niemals wieder oder erst nach Jahren hätte gutgemacht werden können. Niemand weint Conried eine Thräne nach — sei es im Publikum, sei es unter den Künstlern. Unter dem Publikum nicht, weil man es ihm verargte, daß er das Theater in der schandbarsten Weise verschlampen ließ, anstatt es schon vor Jahren aufzugeben, was seine Pflicht gewesen wäre. Gerade bei ihm wäre es Pflicht gewesen, der so gern mit hohen Orden prunkte, die er von „drüben" für die mustergiltige Pflege deutscher Kunst im Dollarlande erhalten hatte. Noblesse oblige — aber Orden ebenfalls. Wobei zugestanden sein soll, daß zu Zeiten in seinem Theater wirklich einmal deutsche Kunst gepflegt wurde. Und unter dem fröhlichen Mimenvolk weint ihm keiner eine Thräne nach, weil er ohne alle Frage der unbeliebteste aller Theater-Direktoren war. Vollends seit ihn jüdische Dollar-Protektion in das Opernhaus geschmuggelt hatte, fanden es gewöhnliche Sterbliche fast unmöglich, noch mit ihm zu verkehren. Er war zur Gottheit geworden, der man nur noch auf den Knien nahen konnte. Er zahlte die denkbar elendesten Gehälter. Bei der Umrechnung der Dollars in Mark glaubten die angeworbenen Künstler Wunder was für Summen sie erhielten. Nach ihrer Ankunft in New York fanden sie aus, wie entsetzlich theuer das Leben in New York war und wie unheimlich ihre Einnahme dadurch zusammenschrumpfte. Für Benefize zog er dem Benefizianten zunächst seine eigenen sämmtlichen Direktorkosten ab, die er auf $500 den Abend bewerthete. Von dem Ueberschuß gab er dem Benefizianten die Hälfte. Dieses unfeine Abkommen ließ für den Benefizianten meist sehr wenig oder nichts übrig. Erst neulich trug so ein Benefiz einem vortrefflichen und beliebten Darsteller einige zwanzig Dollars ein. Im Gegentheil — das Benefiz des Schauspielers war in Wahrheit ein Benefiz (und ein vortreffliches) für den Direktor. Durch die rührige Agitation der Freunde des Benefizianten erhielt der Direktor nicht selten seine $500 Kosten und mehr, die er voraussichtlich ohne das Benefiz nicht erhalten hätte, während der Benefiziant das Nachsehen hatte. Nobel — nicht wahr? Dabei war er unerbittlich gegen jedes Mitglied der Truppe, das die unbeschäftigte Zeit zur Erlangung eines kleinen Nebenverdienstes (etwa durch Mitwirkung bei Vereinsfestlichkeiten) ausnutzen wollte. Erst ganz kürzlich wurde der alte hochverdiente Kierschner wegen eines solchen Verbrechens kurzer Hand entlassen. Ueberaus empfindlich war er gegen die Kritik, trotzdem sie das Theater der guten deutschen Sache wegen wie ein zartes Sorgenkind behandelte. Sie ist darin meiner Ansicht nach viel zu weit gegangen, hätte rücksichtsloser sein und der nichtsnutzigen Conriederei schon vor Jahren ein Ende machen sollen. Einem Kollegen von mir, der als einziger kein Blatt vor den Mund nahm, verbot er den Eintritt in's Theater. Und die deutsche Presse erhob sich nicht wie ein Mann, fegte das dünkelhafte Männchen nicht zu seinem verunreinigten Musentempel hinaus!

Nun endlich ist er fort — Gottseidank! Fast wie ein unerhörtes Wunder erscheint es, daß der ideale Deutschekunstpfleger seinen Mißhandlungen dieser Kunst nicht die Krone aufsetzte, indem er das Theater einem amerikanischen Händler mit Theaterwaare auslieferte — wegen des ungleich höheren Profits. Schwer genug mag's dem Ritter hoher Orden geworden sein, der zur Pflege deutscher Kunst in Dollarika mit Lebensgefahr sogar den heiligen Gral „eroberte". Ich weiß daher wirklich nicht, ob man es ihm zum Verdienst anrechnen kann, daß das Theater deutsch bleiben wird. Als des deutschen Theaters Leiter hat sich bereits Dr. M. Baumfeld dem New Yorker Deutschthum angelegentlichst empfohlen. Wer ist Baumfeld? Korrespondent der „Neuen Freien Presse" in Wien — merkwürdig, was diese von gewissen Neidhämmeln so gern beschmutzten Korrespondenten Alles zu Wege bringen! Er ist ferner ein feiner, gebildeter, geistvoller und überaus liebenswürdiger Wiener Herr. Er ist sogar („sogar" ist gut!) Mitglied des „Verbands deutscher Schriftsteller in Amerika". Dabei müssen Sie sich Dr. Baumfeld keineswegs als einen unpraktischen Geistverspritzer vorstellen, sondern als einen vielgereisten, vielerfahrenen, mit einer gehörigen Menge von Geschäftssinn behafteten Mann. Natürlich gedenkt Baumfeld den Reformator zu spielen. Er muß ihn spielen, um den heillos verfahrenen Thespiskarren wieder aus dem Morast zu ziehen. In großen Zügen hat er schon sein Programm vorgelegt. Pflege des mehr unterhaltenden deutschen Dramas, des klassischen deutschen Dramas und des neudeutschen Dramas. Daneben gedenkt er auch die guten Ausländer (Nicht-Deutsche) zu Worte kommen zu lassen. Genug — alles Gute will er in tadelloser Darstellung und Ausstattung bringen. Gerade das neudeutsche Drama und das neue Drama anderer Literaturen hat Conried sträflich vernachlässigt. Also auf Vielseitigkeit soll das Theater gestimmt sein. Dagegen ist nichts einzuwenden. Nur theuer ist solche Vielseitigkeit, eklig theuer. Wer Baumfeld die Mittel dazu liefert, wissen wir noch nicht. Geht uns auch schließlich wenig an. Wenn sie nur da sind. Daß ein Literat ein Theater zu leiten vermag, haben wir ja schon öfter gesehen. Siehe Dr. Brahm (in Berlin) oder Dr. Schlenther in Wien. Das Bühnentechnische kann er mit Hilfe eines trefflichen Regiekundigen bald erlernen. Baumfeld plant noch andere Neuerungen. Er will für die Vorstellungen die Einrichtung der festen Sitz-Annahme für die Dauer der Spielzeit einführen. Er will das Ewig-Weibliche für das Theater erwärmen und zwar die Damen der feinen Gesellschaft, auch Amerikanerinnen. Soeben erhalte ich eine Einladung von Baumfeld für eine Versammlung im Hotel Astor, wo er über seine Pläne sprechen wird. In der Einladung sind als weibliche Schutzengel genannt die Frau Richard Watson Gilder, Frau Bankier Knauth, Frau J. West Roosevelt, Fräulein Agathe Schurz, Frau Bankier Schiff, Frau Bankier Seligman, Frau Bankier Speyer (deren Mann James die Roosevelt-Professur an der Berliner Universität stiftete), Frau Bankier Thalman, sowie einige Frauen bekannter kunstsinniger Deutscher. Sogar das amtliche Deutschland in der Person des deutschen Generalkonsuls Dr. Bünz hat Baumfeld für sein Unternehmen mobil gemacht unter Hinweis darauf, daß auch das deutsche Theater für die berühmten „guten Beziehungen" nutzbar gemacht werden kann. Und nach Ablauf eines Jahres will er dann weiter oben in der Stadt, näher dem guten Deutschthum, ein neues Theater bauen. Das sind neue und fruchtbare Ideen, die beweisen, daß Baumfeld klar erkannt hat, was für die Zukunft noth thut. Ich wies schon vor Jahren darauf hin, daß das deutsche Theater heute in der Wüste liegt, abseits vom Wege, den die Deutschen gehen, und daß es von dort fort muß. Es hätte im Viertel der niedrigsten Straßennymphen nie gebaut werden sollen. Ob die Hereinziehung des weiblichen Gesellschafts-Elements, namentlich von Amerikanerinnen, und der Politik (in Gestalt der mehr als ausgebroschenen „guten Beziehungen") ein Vortheil ist, bleibt freilich abzuwarten. Aber es kann was werden, es kann was werden!

H. F. Urban.

Montag-Bargains, die anderswo schwer zu erhalten sind

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Kein anderer Laden offerirt fortwährend Waaren zu solch niedrigen Preisen wie wir es thun. Daß unsere Bargains die besten sind, ist das Urtheil von Tausenden und Abertausenden, welche beständig Vortheil aus unseren Offerten ziehen. Ueberzeugt Euch selbst, kommt am Montag hierher und urtheilt selbst.

Kurzwaaren. Weißes baumwollenes Einfaßband, 2 Rollen.... 1c. Sperm Maschinenöl, per Flasche.... 1c. Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, Dutzend.... 1c. Kleider Seide — 100-Yard-Spule.... 2c

Liköre. California Brandy.... $1.95. Tafelbier, 2 Dtzd. Fl.... 69c. Kentucky Whiskey, $1.25, voll Quart zu.... 69c. Extra Catawba oder Muskateller-Wein, Gall.... 59c

Spitzen. 750 Stücke englische Torchonspitzen und Einsätze — 5c werth — solange der Vorrath reicht, per Yard.... 2c

Unterzeug. Französische Balbriggan Hemden und Hosen für Männer — ganz speziell Montag.... 39c

Kattune. 2 Kisten amerikanische Kattune — alle verschiedenen Farben — gute Längen — in 7c Werth — per Yard.... 4¾c

Shawls. Flanell-Shawls für Babies — Buttonhole Edge — völlig 38c werth — am Montag per Stück.... 25c

Spitzen. 850 Stücke Point de Paris u. Normandy Spitzen — dazu passende Einsätze — werth 10c — per Yard.... 5c

Unterzeug. Balbriggan Hemden und Hosen für Knaben — regul. 25c Wth. — Montag zu.... 19c

Seidenstoffe. Reinseidene Plaids für Damenwaists — schwarz und weiß karrirt und einige feine schottische Muster — Werth 59c — per Yard.... 35c

Saques. Dressing-Sacques f. Damen — völlig 50c werth — speziell für nächsten Montag das Stück verkauft.... 29c

Stickerei. 22 Zoll breite Schweizer Stickerei-Flouncing — alle neuen Muster — werth bis zu 75c — die Yard.... 35c

Strümpfe. Schwarze gerippte baumwoll. Damenstrümpfe — nahtlos — regul. 12½c Werth. Paar.... 8c

Kleiderstoffe. 36 Z. breiter reinwoll. Albatros, 42-zöll. Mohairs, Shadow Checks, Cashmeres u. s. w. — Werth 58c — die Yard verkauft zu.... 25c

Skirts. Wollene Walking-Skirts für Damen — völlig $5 werth — speziell Montag — das Stück.... $2.98

Handtuchzeug. Gebleichtes gemustertes baumwoll. Handtuchzeug — 20 Zoll breit — schwere Sorte — 8c Wth. — die Yard.... 5½c

Strümpfe. Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe — Odds und Ends, per Paar.... 5c

Mohairs. Einfache und gemusterte Mohairs — in allen verschiedenen Farben — werth bis zu $1.25 — Montag, per Yard.... 48c

Coats. Reinwollene Covert und Novelty Mixture Coats für Mädchen — werth bis zu $3 — große Auswahl, das Stück zu.... $1.98

Muslin. Reiter von ungebleicht. Muslin — extra gute Qualität — bis 18 Yards — 6c Wth. Yd.... 3½c

Strümpfe. Schwarze und lohfarb. baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe — speziell Montag per Paar.... 5c

Schuhe. $3 und $3.50 Morgenschuhe für Damen — Patent Colt und Kid — Schnür- und Knopf-Façon — kleine Nummern.... 98c

Suits. Wollene Suits für Damen — werth bis zu $15 — gute Auswahl von Farben — das Suit verkauft zu.... $5.95

Ticking. Importirtes deutsches rothes und gestreiftes Feder-Ticking — 33 Zoll breit — echte Farben — 25c Sorte. Yard.... 13½c

Percales. 36 Zoll breite Percales — große Auswahl von Mustern und Farben — reguläre 12½c Qualität. per Yard.... 7½c

Oxfords. Weiße Canvas Oxfords f. Damen — Blücher-Façon — alle Größen — werth bis zu $1 — das Paar.... 49c

Varnish. Dauerhafter Floor-Varnish — wird hart über Nacht und zeigt keine Fußtritte — die Büchse.... 29c

Unterzeug. Feine gerippte Unterhemden und Hosen für Männer — doppelfädig — in Blau, Braun und ecru — 50c Werth — zu.... 39c

Ginghams. 1500 Yards Schürzen-Gingham — in Staple Mustern und Farben — Fabrikreste — 8c Werth — per Yard.... 5½c

Oxfords. $2 Dongola Kid Oxfords f. Damen — einfache und Patent-Spitzen — in schwarz und Weißen — das Paar.... $1.00

Farbe. Red Star Bleiweiß Farbe für Anstreicherbrauch — das Pfund.... 3c. Emaillirte Eßkannen — 1 Pint-Büchse.... 10c

Grocery-Bargains, die anderswo schwer zu erhalten sind

Santa Claus Seife nicht mehr als 20 Stück an einen Kunden, zu 2½c das Stück

Bestes gemischtes Hühnerfutter — 100 Pfd.-Sack für.... $1.50. Mothers Oats — 3 große Packete (Löffel frei), für.... 39c. Californische Zwetschen — 4 Pfund für.... 15c. 3 Büchsen Miami Corn für.... 20c (Oder 75c das Dtz.)

Bestes Roggen- oder Weizenmehl — 5 Pfund für.... 10c. Bestes Roggenmehl — ¼ Brl.-Sack für.... 89c. Wieboldts Best Patent Mehl — ¼ Bbl.-Sack für.... $1.10. 1 Pfd. 10c Vanilla Cookies und 1 Pfund 5c Ginger Snaps.... 12c

Frisch gerösteter Kaffee, das Pfund für.... 12½c. Thee — Gunpowder oder Oolong, gute Sorte, das Pfund.... 25c. Reines Leaf Schmalz, das Pfund für.... 8½c. Mageres gepökeltes Schweinefleisch — das Pfund für nur.... 12½c

Sardinen in Senf — reguläre 10c Sorte.... 6½c. Cornmeal Mush — Gateburg Sorte, das Pfund.... 15c. Schinken — Armours, Swifts oder Morris' milder, sugar-cured — das Pfund.... 13¾c

Auf dem Gipfel der Sittlichkeit.

Aus Friedrichshafen (am Bodensee) wird geschrieben: Breit und bequem ist, wie man weiß, die Straße, die zum Laster führt; steif und steinig dagegen ist der Pfad, der zur Tugend hinaufleitet, und es sind ihrer wenige, die auf ihm wandeln. Wir Friedrichshafener gehören, wie man leider noch nicht überall wissen dürfte, schon längst zu diesen wenigen, ja wir haben neuerdings sozusagen den Gipfelgrat erreicht und unzweifelhafte Chancen, auch den Gipfel der Sittlichkeit in kurzem zu erklimmen. Festlich rüsten wir uns bereits, die aus Anlaß dieser Erstbesteigung zu erwartenden Beglückwünschungsdeputationen unserer weniger glücklichen deutschen Schwesterstädte würdig zu empfangen. Wir bauen hier nämlich an einem neuen Rathhause, und da hatte nun die Bauleitung den unglaublichen Einfall, im Hochrelief ein paar kleine Putten von der schamlosen Art, wie sie ja leider auch der sattsam bekannte Maler Rafael zu Hunderten in die Welt gesetzt hat, über einem Eingang anbringen zu lassen; beide Figuren splitternackt, theils von vorn, theils von hinten, und beide durchaus nicht Symbole der Fleischnoth unserer Aera. Die Sache war um so schnöder, als das Rathhaus unmittelbar neben der Kirche liegt und demgemäß die eben geläuterten Kirchenbesucher sofort wieder Gefahr laufen mußten, durch den Anblick der Nuditäten um ihre Seelenruhe gebracht zu werden. Zum Glück wachte ein väterliches Auge: ein äußerlich wie innerlich gleich schwarz tapezirter Herr erhob Protest und — setzte bei den „maßgebenden" Personen unverweilt durch, daß die Aergernisse verhangen wurden! Die Vorübergehenden, die von der Angelegenheit haben munkeln hören, stehen jetzt vor der verhangenen Wandfläche still und sinnen nach, was Fürchterliches wohl dahinter verborgen sein mag, ohne in ihren ausschweifendsten Phantasien natürlich auch nur entfernt die entsetzliche Wirklichkeit zu erreichen. — Ist das nun der Gipfel? Vielleicht noch nicht; man höre also weiter! In einem Schaufenster lagen vor nicht langer Zeit einige sogenannte Badepuppen aus. Da nun einem, allerdings unverbürgten, Gerücht zufolge selbst der heilige Antonius Wannenbäder in unbekleidetem Zustande genommen haben soll, so waren jene Puppen leider nackt, ganz nackt gelassen. Selbstverständlich erschien denn auch die schwarztapezirte Instanz unverzüglich bei dem betreffenden Ladenbesitzer und verlangte die Entfernung der Badepuppen aus dem Schaufenster.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

10c farbiges 32 Zoll breites Percale, per Yard.... 6¾c
10c weiches Cambric, per Yard.... 6½c
65c weiße Damen-Unterröcke, per Stück.... 47c
59c Morgen-Jacken (Sacques) für Damen, per Stück.... 39c
35c Gingham Blousen für Knaben, per Stück.... 23c
45c Kniehosen, per Paar.... 29c
59c blaue Drill Hemden für Männer, zu.... 42c
Ein hölzerner Waschzuber, 100 Waschklammern, ein 25c Waschbrett und ein Trockengestell, alles zusammen für.... 49c
Beste Elgin Butter, per Pfund.... 31c
20c Peaberry Kaffee, per Pfund.... 15c
Bestes Mehl (Gold Medal) per Sack.. 57c
Leaf Schmalz, per Pfund.... 8½c
Kal. Schinken, per Pfund.... 9½c

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

1a88*2

Da in diesem Falle nun das Geschäftsinteresse mit in Kollision kam, so wäre die Sittlichkeit hier vielleicht nicht so leicht zu retten gewesen wie in dem oben geschilderten Falle. Zum Glück kamen die Heinzelmännchen zu Hilfe. Sie arbeiteten emsig die ganze Nacht und siehe da — am nächsten Morgen hatte jede Puppe im Fenster ein hübsches Badehöschen an! — „Ist es gleich Wahnsinn, hat es doch Methode", ist man versucht, zu solchen Leistungen einer Nuditätenschnüffelei zu sagen. In der That, je mehr man alles Natürliche verbirgt, verbietet und verdammt, je mehr „Sünde" man künstlich konstruirt, um so mehr wird man die Seelen verängstigen und um so sicherer seine Schäfchen in der Hand behalten.